43.733-B
Alt

43733-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Google

Erinnerung

an

Kremsier.

Zusammengestellt

von

W. A. Neumann und Eduard Edler von Meyer.

Kremsier, 1849.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Erste Abtheilung: Beschreibung der Stadt Kremsier und ihrer Umgebung.

Seite.

Einleitung 1
Aktenstücke, in Bezug auf die Verlegung des Reichstages nach Kremsier 3
Uebersicht der physikalischen und politischen Verhältnisse der Umgegend von Kremsier 5
Die Stadt 9
Das Schloß 12
Der Park 25
Gedächtnißtafeln aus der Geschichte von Kremsier 35

Zweite Abtheilung: Statistische Daten über die österreichische constituirende Reichsversammlung in Kremsier.

Notizen 3
Verzeichniß der Abgeordneten (alphabetisch) 5
Veränderungen seit der Eröffnung des Reichstages in Wien . . 18
Verzeichniß der Abgeordneten (provinzenweise) 20
Wahlbezirke (alphabetisch) 24
Eintheilung der Abgeordneten nach Stand und Beschäftigung . . 29
Tabelle hiezu 33
Ausschüsse 34
Reichstagsbeamte und Stenographen 36
Veränderungen während des Druckes 37

Artistische Beilagen:
Ansicht der Stadt Kremsier.
Plan der Stadt Kremsier.
Grundriß des Schlosses.
Grundriß des Sitzungssaales nebst Sitzordnung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Wenn auch der Name der Stadt Kremsier, seit Jahrhunderten die Sommerresidenz der Bischöfe und Erzbischöfe von Olmütz, als solche Niemand fremd ist, der das zu jeder Zeit wichtige und einflußreiche Walten dieser Kirchenfürsten mit forschendem Auge verfolgt; so überschritt dieser Name doch selten die Marken des Landes, da sich daran gerade keine großen, welthistorischen Begebenheiten knüpften, außer daß diese Stadt vor und in jener unheilvollen Zeit der Reformation von dem verheerenden Strome nicht verschont blieb, der sich aus der Mutterprovinz Böhmen fast über ganz Europa ergoß. Dennoch barg sein Schooß von jeher so manche Denkmale der Kunst, deren zwar in den Topographien des Landes Erwähnung geschieht, die aber nicht hervorragend genug schienen, um sie auf Kosten einer weiten, beschwerlichen Reise aufzusuchen, obgleich der jetzige von wahrhaft fürstlichen Gesinnungen beseelte Fürst-Erzbischof von Allem, was seine hohen Vorgänger geschaffen, die Spuren, welche die Zeit jedem Menschenwerke aufdrückt, abgestreift und des Neuen und Schönen selbst so viel ins Leben gerufen hat,

Digitized by Google

daß Kremsiers Sehenswürdigkeiten sich dem Interessantesten der Monarchie würdig anreihen.

Jetzt aber, wo die Augen Europa's auf das kleine in ländlicher Abgeschiedenheit liegende Kremsier gerichtet sind, jetzt, wo dieses Städtchen fortan in der Weltgeschichte genannt werden wird, dürfte es an der Zeit seyn, eine kleine Skizze zu liefern, welche den zahlreichen Besuchern zum Wegweiser und Allen — die sich um ein mächtiges, einiges Oesterreich interessiren — zur Erinnerung dienen wird.

Welche welthistorische Bedeutung daher Kremsier hat, mögen besser als meine Worte, die folgenden Actenstücke beweisen.

W. A. Neumann.

Digitized by Google

Wir Ferdinand der Erste, constitutioneller Kaiser von Oesterreich ꝛc. ꝛc. Die Unserem Herzen so schmerzlichen Ereignisse in der Hauptstadt der Monarchie, und die Fortdauer des anarchischen Zustandes daselbst, haben Uns zur Wahrung des Thrones und des Glückes Unserer Völker in die traurige Nothwendigkeit versetzt, die offene Empörung durch die Gewalt der Waffen zu unterdrücken, wie Wir dieses in Unseren Manifesten vom 16. und 19. October l. J. Unseren Völkern verkündigt haben.

Bei dem gestörten Zustande der gesetzlichen Ordnung in der Hauptstadt und bei dem bevorstehenden Eintritte militärischer Maßregeln ist es für den Reichstag unmöglich geworden, daselbst seine Berathungen fortzusetzen. Wir finden Uns daher bewogen, anzuordnen, daß der Reichstag seine Sitzungen in Wien alsbald unterbreche, und Wir berufen denselben auf den 15. November nach der Stadt Kremsier, wo er in der Lage seyn wird, sich ungestört und ununterbrochen seiner großen Aufgabe, der Ausarbeitung einer den Interessen Unserer Staaten entsprechenden Verfassung, ausschließlich widmen zu können.

Es werden demnach alle zum constituirenden Reichstage erwählten Volksvertreter aufgefordert, sich bis zum 15. November in der Stadt Kremsier zuverlässig einzufinden, um daselbst die unterbrochenen Berathungen in Beziehung auf die Verfassung fortzusetzen, und solche mit Beseitigung aller Nebenrücksichten in Bälde einem gedeihlichen Ende zuzuführen.

Wir versehen Uns, daß alle zum constituirenden Reichstage gewählten Vertreter des Volkes ihrer Pflichten gegen das Vaterland eingedenk, sich angelegen seyn lassen werden, pünktlich zur oben bestimmten Zeit an dem bezeichneten zeitweiligen Sitze dieses Reichstages zu erscheinen, und sich daselbst ungesäumt mit der baldigen Lösung der ihm gewordenen großen Aufgabe ernstlich zu beschäftigen.

Olmütz den 22. October 1848.

Ferdinand m. p.

Wessenberg m. p.

Wir Ferdinand der Erste, constitutioneller Kaiser von Oesterreich ꝛc. ꝛc. Wir haben mit Unserem Patente vom 22. October 1848 alle zum constituirenden Reichstage erwählten Volksvertreter aufgefordert, sich bis zum 15. November 1848 in der Stadt

Digitized by Google

Kremsier zuverlässig einzufinden, um daselbst die Berathungen in Beziehung auf die Verfassung fortzusetzen.

Es wurde Uns vorgestellt, daß viele der Abgeordneten in ihre Heimat verreiset seien, und daher nur mit Schwierigkeiten zur ersten Zeit an dem bezeichneten Orte eintreffen können.

Auch ist Uns zur Kenntniß gekommen, daß die Vorbereitungen, welche wegen den Localitäten des Reichstages und in Absicht auf die Unterkünfte der Reichstagsabgeordneten so wie für die übrigen Bedürfnisse getroffen werden müssen, nicht mit Zuverlässigkeit bis zum 15. November 1848 vollendet seyn dürften.

Endlich ist es von der Wichtigkeit, daß gleich bei dem Beginne der Verhandlungen die möglich größte Zahl der Abgeordneten sich einfinde.

In Erwägung dieser Verhältnisse finden Wir Uns bewogen, den Tag zur Wiedereröffnung des constituirenden Reichstages vom 15. November auf den 22. November 1848 hinauszurücken, und Wir erwarten um so zuversichtlicher, daß an dem bezeichneten Tage der Reichstag in Kremsier seinen Verhandlungen beginnen werde.

Olmütz den 10. November 1848.

Ferdinand m. p.

Wessenberg m. p.

Wir Franz Joseph, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich ꝛc. ꝛc. entbiethen dem constituirenden Reichstage in Kremsier unseren kaiserlichen Gruß und thun kund, wienach Wir, nachdem Unser Durchlauchtigster Herr Oheim Seine Majestät Kaiser Ferdinand der Erste dem Throne entsagt, und unser Durchlauchtigster Herr Vater, Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Carl auf die Nachfolge verzichtet, den Thron Unserer Väter bestiegen haben. — Es ist Unser lebhaftester Wunsch, daß das Verfassungswerk sobald als möglich zu Stande gebracht werde, und Wir rechnen hiebei auf den einsichtsvollen Beistand und patriotischen Eifer des Reichstages. — Wir haben das von Unserem Durchlauchtigsten Oheim ernannte Ministerium im Amte bestätigt und beauftragt, die auf Unseren Regierungsantritt bezüglichen Urkunden dem Reichstage vorzulegen, welchen Wir hiemit Unserer kaiserlichen Huld und Gewogenheit versichern.

Gegeben in Unserer Hauptstadt Olmütz 2. December 1848.

Franz Joseph m. p.

Schwarzenberg m.p.

Digitized by Google

Ueberſicht

der

phyſikaliſchen und politiſchen Verhältniſſe der Umgegend von Kremſier.

Von

W. A. Neumann.

Das Weichbild der Stadt ſelbſt, und deren angränzende Umgebung, fallen in den unterſten Zipfel des Prerauer Kreiſes im Markgrafthume Mähren. Wenn man gegen Nordweſt eine Diſtanz von (drei Stunden Weges) 1½ Meilen als äußerſten Horizont annehmen will, ſo wird die Umgegend von dieſer Seite, ſowie von Süd und Oſt, saumartig von ſanften Hügeln begränzt. Gegen Nordweſt allein ſteht das Weichbild offen, und wird vom Marchfluſſe durchſtrömt, bildet ſomit eine bis gegen Olmütz fortlaufende Ebene. Hart an der Stadt, gegen Nordweſt liegt der St. Barbaraberg, ein mäßiger Hügel, auf deſſen Gipfel eine Kapelle ſteht. (Seine Höhe, trigonometriſch berechnet, beträgt 136°, 25″.) Von hieraus bietet ſich dem Auge ein ergötzender Anblick in weitem Umkreiſe dar. Längs des Marchfluſſes entlang erblickt man in neblichter Ferne die k. Hauptſtadt Olmütz. Weiter zur Rechten ſteigt der hiſtoriſch berühmte heilige Berg Hoſtein majeſtätiſch empor, als Seitenarm der Karpathen. Wendet man das Auge abermals rechts, ſo ſchweift es bis tief gegen Südweſt über eine Reihe von Bergen und Anhöhen hinab, und am Beobachtungspunkte ſelbſt findet man ſich halbmondförmig von dieſen Anhöhen umſchloſſen. Unter dieſer Reihe von Anhöhen faßt eine der nächſten im Halbkreiſe den erzbiſchöflichen Thiergarten, unter dem Namen Obora (168°, 33″ hoch) in ſich, wo jedoch wenig oder gar kein Hochwild mehr zu treffen ſeyn dürfte. Zur Befruchtung des Bodens trägt hauptſächlich die March, nebſt anderen geringen Zuflüſſen bei. Sie durchſtrömt die Umgegend von Kremſier in 3 Armen, in die ſie ſich am Fuße des Barbaraberges theilt, die ſich jedoch hart an der Stadt wieder vereinigen, und zwar von Nordweſt gegen Südoſt. Durch dieſe Theilung entſtehen oberhalb der Stadt zwei beträchtliche Inſeln. Am linken Ufer ergießt ſich in ſelbe die Bečwa, ein Gußbach, der von Norden, bei Regengüſſen hoch angeſchwollen, herabſtürzt; ferner die

Digitized by Google

Mosténka, ein unbedeutender Bach. In das rechte Ufer ergießt sich der Bach Hanna, deßhalb merkwürdig, als der anwohnende Theil der Bevölkerung sich von selbem Hannaken nennt.

Wohlthätig für die Befruchtung ist das häufige Austreten der March und Bečwa, vorzüglich um's Frühjahr, wo weite Strecken überfluthet unter Wasser stehen. Der geographischen Lage nach, liegt die Umgegend näher dem Nordpole als dem Aequator. Die Temperatur-Veränderung ist im Prerauer Kreise, in welchem auch die eben beschriebene Gegend liegt, merklich hervortretend. Das Klima ist hier ziemlich beständig, mild und lieblicher als in Gegenden derselben Paralelle, zu welcher Milderung die Berge in Nord und Ost beitragen, wodurch das flache Land gegen rauhe Winde geschützt ist. Eben so merkbar ist die Blüthenentwicklung und Reifung mancher Pflanzen. Schon um den 10. März herum, duften die Veilchen. Im nächsten Monde, um den 12. April, schlagen bereits Buchen aus, Kirschen und Pflaumen blühen in Fülle und Ueppigkeit. Den 5. Mai schwärmen bereits die Bienen auf Wiesen und in Gärten herum. Am 1. Juni beginnt schon die Heuernte, während in nördlichen Gegenden desselben Kreises, die Heuernte um 4 bis 5 Wochen später gehalten wird. Außer der günstigen Lage, nimmt auch noch die Farbe und Mischung des Bodens, auf die Wärme hier Einfluß. Der Boden dieser Gegend, ist in der Unterlage mehrentheils lehmig und als solcher der Vegetation nach der trefflichste und üppigste, nicht nur in Mähren, sondern auch im Auslande bekannt. Die Bewohner der vielen Dorfschaften, mit denen Kremsier im Umkreise besäet ist, treiben vorzüglich Ackerbau, und ohne Brache, und bei mäßiger Düngung, gedeihen in vorzüglicher Qualität, Waizen, Korn und Gerste. Auch Erbsen, Linsen, Hirse und Mais werden angebaut und gedeihen herrlich, wie nicht minder die Kartoffeln. Ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft ist auch die Viehzucht. Die Anzahl Kühe steht jedoch nicht im richtigen Verhältnisse zu der Anzahl Pferde des hiesigen Landmannes. Kein seligeres Gefühl für einen Hannaken, als einen, mit einer Schaufel Erde beladenen und von vier Pferden bespannten Wagen zu fahren. Hausgeflügel wird von allen Arten gezogen, besonders wird hier starke Gänsezucht getrieben. Auch Schweine gehören zum Hofgesinde des hierortigen Landmannes. Bienenzucht wird stark betrieben. Die Jagd liefert bisher Fasanen, Repphühner und Hasen in Fülle.

Aus dem Schooße der Erde wird hier wenig oder nicht, außer Kalksteinen, zu Tage gefördert, die unter dem Namen des Kurowitzer Kalkes bekannt sind, und weit verführt werden. Der Barbaraberg spendet auch zahlreiche sandige Steine, die für das Pflaster Kremsiers hinreichen würden, ohne der Versendung auswärts Abbruch zu thun, leider aber wenig verwendet werden. Was den Handel der hier anliegenden Dorfschaften betrifft, so ist dieser auf den Verkauf des gewonnenen Getreides beschränkt. Von den Bäuerinnen wird täglich der für ihren Haus-

Digitized by Google

bedarf entbehrliche Absatz ihrer Hausthiere, bestehend in Milch, Käse und Butter, in die Stadt zu Markte getragen. Der in großer Menge gewonnene Hanfsamen, wird zur Oehlerzeugung verwendet, zu welchem Zwecke hier und dort Oehlpressen aufgestellt sind. Die hart an der Stadt liegenden Vororte Nowosad und Oskol betreiben Grünzeughandel, welches Grünzeug in eigenen Gärten gezogen, und selbst in entferntere Städte versendet wird, weil es eine vorzügliche Pflanzennahrung liefert.

Die Bewohner sind durchgehends slavischer Zunge, und heißen hier Hannaken; ein gesunder Menschenschlag, starker Constitution, und hoher Statur; sie lieben die Reinlichkeit, verwenden auch viel auf den Putz ihrer Nationaltracht. Der Hannake ist stolz auf seine kurzen, rothen, ledernen Hosen, dazu trägt er ein grünes, auch blaues Leibchen, mit breitkrempigen niedrigem Hute, von dem rothseidene Bänder auffallend herabfallen. Um die Lenden trägt er einen breiten Gürtel, an dem kleine Spiegeln flittern; er wird nur bei Feierlichkeiten angelegt. Im Winter tragen sie eine Pelzkappe. Auch im heißen Sommer trägt der Hannak nicht selten seinen braunen, gleichsam cylinderförmig den Körper einschließenden Schafpelz. Ein besonders frisches Aussehen haben die Hannakinnen; sie tragen weiße oder schwarze Röcke, die in zahlreiche Falten gelegt seyn müssen. Ihr kurzes Leibchen von grüner oder bunter Farbe, ist mit Gold- und Silberborden verbrämt.

Die Hannaken haben sich bis zur neuesten Zeit dem Städterleben so ziemlich fremd verhalten, Sonntag besuchen sie die Kirche in der Stadt, nach Hause zurückkehrend, verirren sich einige in die Wirthshäuser, und treffen erst spät und schwankend zu Hause ein. Abends besuchen sie die Ortsschenke. Da spielt Musik. Der Knecht tanzt mit seiner Geliebten, und toll geht's drüber und drunter: und wenn ihm das Bier zu Kopfe steigt, so sind drei Zoll dicke Pfostentische unter seiner Faust nicht sicher. Er schlägt auf, und es erdröhnen Gläser, Tische, Fenster und Tanzstube.

Alte, mitunter lächerliche Gebräuche, werden hier mit Popanz durchgeführt.

So wird am Kirchweihfeste ein Widder mit Bändern und Kränzen geziert, auf eine Bank gebunden. Herum wird nun ein Veitstanz eröffnet, und auf des kräftigsten Hannaken Säbelhieb, rollt der Widderkopf zu Boden. Nun wird der Widder gebraten und insgemein verzehrt.

Heirathslustige Hannakinnen stecken vor ihren Fenstern eine Stange, die ihre Hütte dreimal überragt, mit einem Maibaum an der Spitze aus, worauf sich die Werber einfinden. Am Hochzeittage fahren sie mit größtem Pomp auf Wägen, denen vier bis sechs prächtig geschmückte Pferde vorgespannt sind, durch die Stadt. Auf dem ersten Wagen das Musikchor, auf dem zweiten der Bräutigam mit den Brautführern, auf dem dritten die Braut mit ihren Gespielinnen.

Digitized by Google

Eine Schüſſel voll kopfgroßer Knödel mit Schweinefleiſch liebt der Hannake über Alles. Auch Erbſen ſind ſeine Lieblingsſpeiſe, dazu trinkt er gern Bier.

Sie bekennen ſich beinahe durchgehends zur katholiſchen Religion, und genießen ihren Unterricht in Dorfſchulen, die durchaus mähriſch (ſlaviſch) ſind, und bisher nicht am beſten beſorgt waren.

In der intellectuellen und nationalen Bildung iſt das Landvolk hier weit zurück; ökonomiſche Vorbegriffe kann man ihm in ſeiner Praxis nicht abſprechen, aber ein richtiger Begriff von Nationalität und perſönlicher Freiheit ſcheint ihm, da er bisher roher Materialiſt war, erſt jetzt aufzutauchen. Gute populäre Schriften, und vor Allem beſſere Volksſchulen, werden der um ſich greifenden Verdummung und Demoraliſirung des Hannaken vortheilhaft ſteuern. An Naturmerkwürdigkeiten iſt die Umgegend von Kremſier ziemlich arm. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt, des Schloſſes und des Parkes aber ſind ſehr zahlreich, wie aus folgender Skizze entnommen werden kann.

Digitized by Google

Kremſier in Mähren

und

ſeine Sehenswürdigkeiten.

Beſchrieben durch

Eduard Edlen v. Mayer.

Die Stadt.

Die Stadt Kremſier in Mähren liegt am rechten Ufer des Marchſtromes, vier Meilen unterhalb Olmütz, von dem Eiſenbahn-Stations-Platze Hullein, einem zur Herrſchaft Kremſier gehörigen Städtchen, eine halbe Meile entfernt, in einer reizenden und fruchtbaren Gegend. Die ſchönſte Anſicht der Stadt und Umgebung gewinnt man von dem nahen Barbaraberge, von deſſen Gipfel das Auge das ganze ſchöne Thal bis zu dem 2 ½ Meile entfernten Berge Hoſtein, mit der wieder hergeſtellten Wallfahrtskirche und der mit dieſem Berge beginnenden Gebirkskette, den Ausläufern der Karpathen beherrſcht. Freundliche Auen am Ufer des Stromes, denen auch der unbewaffnete Blick bis Olmütz und weiter folgen kann, die Städte Holeſchau, Prerau, Kojetein, Tobitſchau mit den Thürmen ihrer Schlöſſer und Kirchen, zahlreiche und freundliche Weiler und Dörfer, das an einem ſanften Abhange ſchön gelegene Schloß Přzeſtawlk, endlich zu Füßen die Stadt Kremſier mit ihren Thürmen und der glänzenden Kuppel der Piariſtenkirche, das großartige Reſidenzſchloß, welches von dieſer Seite am vortheilhafteſten geſehen wird; Alles dieſes bildet ein herrliches Panorama, werth der Sommeraufenthalt eines edlen Kirchenfürſten zu ſeyn.

Aus den Vorſtädten gelangt man durch drei Thore: dem Waſſer-, Schmied- nnd Mühlthore in die eigentliche Stadt, welche von einer nahe an 10 Schuhe dicken Mauer, die Biſchof Bruno von Schaumburg erbauen ließ, als Ueberbleibſel ehemaliger Befeſtigung eingeſchloſſen wird. Der ehemalige Wallgraben iſt ſeit 1800 in Gärten umgeſtaltet, an die ſich allenthalben eine ſchöne, von Kaſtanienbäumen beſchattete Promenade lehnt.

Innerhalb der Stadtmauer ſind 198 und in der abgeſonderten Judenſtadt 35 Häuſer. Die Freundlichkeit der rein getünchten Häuſer in den Gäſſen ſowohl als an dem großem Platze und dem neuen Ring

Digitized by Google

werden nie verfehlen, einem angenehmen Eindruck zu machen. Der große Platz ist, wie in beinahe allen böhmischen und mährischen Städten, von sogenannten Lauben umgeben, welche zwar der Lebhaftigkeit auf der Straße großen Abbruch thun, den Bewohnern aber in jeder Jahreszeit eine geschützte Promenade bieten. Den Platz ziert eine steinerne Marien-Statue nebst einem Röhrbrunnen und das städtische Rathhaus. Auf dem neuen Ring sieht man eine Statue der heiligen Dreifaltigkeit. Die Stadt selbst war durch die Dörfer Tischnowitz und Baritz, welche dem, mit dem Erzbisthume vereinigten Fürstenthume als königlich-böhmischem Kronlehen, zu Lehen gehen, ein Vasall des Fürst-Erzbischofs von Olmütz. Das Criminalgericht ist seit 1. October 1845 nach Neutitschein übertragen worden. Die Stadt hat gewöhnlich ein Bataillon Infanterie als Garnison, dessen Mannschaft in zwei Kasernen untergebracht ist. Ferner ist hier ein k. k. Militär-Verpflegs-Amt, und ein k. k. Postamt.

An öffentlichen Gebäuden besitzt die Stadt drei Kirchen.

Erstens. Die Collegialkirche zum heiligen Mauritius deren Geschichte später berührt werden wird.

Zweitens. Die Pfarrkirche zu Unsere lieben Frau, welche unter dem Patronate des Fürst-Erzbischofs steht, hat ihren Bezirk in der größeren Hälfte der Stadt und der Vorstädte, aber auch in den nächsten um Kremsier liegenden Dörfern. Diese Kirche ward ganz von Cardinal und Fürst-Bischof Wolfgang Grafen von Schrattenbach erbaut, hat fünf Altäre, deren zwei von Marmor sind. Das Altarblatt, die Himmelfahrt Maria vorstellend, ist von Anton Maulbertsch trefflich gemalt. Der Thurm wurde während der Regierungs-Periode des Cardinals Erzherzogs Rudolph vollendet. In dem Residenzgebäude des Pfarrers, der laut Urkunde von Bischof Peter II. Act. Olm. 1315, 9 Kal. Apr. zugleich Dechant des Collegial-Stiftes ad St. Mauritium ist, befindet sich auch eine schöne Kapelle. Die Hälfte dieses Gebäudes, das sogenannte Emeritenhaus ist vom F. B. Carl Grafen von Lichtenstein für acht in der Seelsorge ergraute, und besonders verdiente Priester bestimmt gewesen, welche Stiftung jedoch in den Zeitverhältnissen unterging.

Drittens. Das Collegium der Väter der frommen Schulen mit der Kirche zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers, und dem Gymnasial-Schulgebäude. Das Collegium ward von F. B. Carl Lichtenstein im Jahre 1687 erbaut, und mit einem Stiftungscapitale von 40.000 Gulden Conv. Münze versehen. Die bei dem Collegium befindliche Capelle des heiligen Johannes wurde im Jahre 1750 durch Beiträge verschiedener Wohlthäter in die jetzige schöne Kirche umgestaltet Die die Kuppel zierenden Fresco-Malereien sind von Anton Eigens und Johann Stern gemalt, sowie drei der Altarbilder von Unterberger aus Wien ausgezeichnete Gemälde sind. Nicht minder bemerkenswerth sind die, das äußere Portal schmückenden vier steinernen Statuen von

Digitized by Google

Andreas Zaner. Dieses Collegium ward ein Opfer der Feuersbrunst im Jahre 1836, welche durch die Unvorsichtigkeit der an der Kuppel mit Löthen beschäftigten Arbeiter entstand, indem diese das Kohlenbecken nicht sattsam verwahrt hatten. Leider verbreitete sich das Element auch noch weiter, ergriff mit seinen Feuerarmen die St. Mauriz-kirche, zerstörte hier Dach und Thürme, setzte auf die große Reitschule und das fürsterzbischöfliche Stallgebäude über, und nur mit Mühe gelang es, das fürsterzbischöfliche Residenzschloß vor einer Catastrophe, wie jene des Jahres 1752, zu bewahren.

Das Gymasium der Piaristen ist sehr besucht, und bewahrt stets seinen Ruf als ausgezeichnete Studienanstalt, der viele der hervorragendsten Männer in Kirche und Stadt ihre Vorbildung danken.

Seit 1845 besitzt die Stadt auch ein Kloster der barmherzigen Schwestern. Die Herzogin Henriette von Arenberg hinterließ diesem, für die leidende Menschheit so wohlthätigen Orden die Herrschaft Patschlawitz in Mähren mit der Widmung in Kremsier ein Kloster zu errichten, worin Kranke beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion unentgeltlich aufgenommen und gepflegt, nebst dem aber arme Mädchen im Nähen und Stricken wie auch in den Grundsätzen der katholischen Religion unterwiesen werden sollen. Die Ausführung dieser schönen Stiftung ward durch die allerhöchste Theilnahme ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, die als Genius des Guten über dem Kaiserstaate schwebt, schnell befördert. Der Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph aus dem Hause der Freiherren von Somerau-Beekh, in dessen reichem Herzen jedes menschenfreundliche Streben sein Echo findet, bot gerne die Hand, indem er mit Beistimmung des Olmützer hochwürdigen getreuen Metropoliten-Capitels, außerhalb der Stadtmauer zwischen dem Schmied- und Mühlthore dem Orden, in so lange er in Kremsier bestehen würde, den zum Baue des Hauses, sowie zu einem geräumigen Garten nöthigen Platz unentgeltlich überließ. Der Bau schritt schnell vor und in dem Zeitraume von zwei Jahren stand Kloster und Capelle. Diese letztere ward von dem Herrn Fürst-Erzbischofe mit einem schönem Altarbilde von Professor Kupelwieser in Wien, darstellend eine Gruppe von Ordensschwestern in den Verrichtungen ihres frommen Berufs, über welcher der Stifter des Ordens der heilige Vincentius de Paula segnend schwebt — ferner mit einem kostbaren Kelche großmüthigst beschenkt. Im September 1845 geruhten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter den Grundstein Allerhöchst selbst zu legen, sodann wurden sämmtliche Räume des Hauses durch den hochwürdigsten Metropoliten eingesegnet. Die Schwestern begannen sogleich ihr menschenfreundliches Walten und der Segen, den so manches dem Leben und der Gesundheit zurückgegebenen Familienhaupt für die frommen Schwestern von Gott erfleht, strömt nicht minder auf jene herab, durch deren edelherzige Mitwirkung die Anstalt sobald ins Leben treten konnte.

Digitized by Google

Ueber den Marchstrom führen zwei hölzerne Brücken, und über den Mühlarm eine vom Cardinal Erzherzog Rudolph erbaute Kettenbrücke, das erste Bauwerk dieser Art in Mähren. Das vom Cardinal Franz von Dietrichstein im Jahre 1620 neu erbaute und dotirte Franziskaner-Kloster wurde im Jahre 1784 aufgehoben, und ist in Privateigenthum übergegangen.

Das Schloß.

Das fürsterzbischöfliche Residenzschloß, ein im italienischen Style gebautes Prachtgebäude, erhielt seine jetzige Gestalt von Fürst-Bischof Carl Grafen von Lichtenstein-Castelcorn, der das früher hier befindliche befestigte Castell abtragen und die dasselbe umgebenden Sümpfe austrocknen ließ. Von dem alten Gebäude blieb nur der Thurm übrig, welchen Bischof Stanislaus Thurzo erbaute, wie dessen Wappen und die daselbst angebrachte Platte mit der Inschrift: Stanislas Thurso Dei gratia Olom. E. me fieri jussit bezeichnet. Kennbar ist noch, daß durch den Thurm die ehemalige Zufahrt war. Bischof Carl erbaute das Schloß aus dem Grunde, und es ward nach dem Jahre 1711 vollendet. Es bildet ein mit zwei Vorsprüngen versehenes Viereck, zählt von der Stadtseite zwei, von der Gartenseite drei Stockwerke. Im Jahre 1752 wurde das Schloß ein Raub der Flammen, deren Wüthen selbst das Innere nicht schonte. Bischof Leopold Friedrich, Graf von Egckh, stellte es wieder her.

Bis zum Jahre 1832 war das Schloß von der Stadtseite mit einem Graben umgeben. Der Fürst-Erzbischof Graf von Choteck, dessen Sinn für Schönheit und Zweckmäßigkeit so manchen Plan zur Verschönerung dieser Sommerresidenz gefaßt hatte, dessen Ausführung durch seinen Tod nach nur 5jähriger Regierung vereitelt wurde, ließ den gegen das Schloß sehr abhängigen Schloßplatz abgraben, um eine ebene Zufahrt zu erzielen. Das Project dieser Abgrabung war eben so riesenhaft, als die Arbeit selbst sich bewährte, indem dieselbe in den großen Platz hinein und weit außerhalb des Mühlthores sich erstrecken mußte. Das Mühlthor wurde so aus der Erde in die Luft gehoben, daß es 10 Schuhe an Höhe gewann. Daß dennoch seine Fundamente nicht erreicht und bloß gelegt wurden, spricht für die Solidität der Bauten früherer Zeit. Er erbaute auch die an das Residenzschloß sich lehnende Hauptwache der fürst-erzbischöflichen Garde.

Noch imposanter zeigt sich das Schloß von der Gartenseite, wo von dem Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph ein riesenhaftes Prostyl angebaut wurde. Dieses ruht auf sieben colossalen Säulen und zwei

Digitized by Google

eiserne Platten nennen, und zwar die eine den Erbauer des Schlosses in den Worten:

PALUDIBUS PESTI
FERIS EXSICCATIS, AR-
CEM, QUA RESIDERET, EX FUNDA-
MENTO IN PERPETUAM SUI ME-
MORIAM EXSTRUI CURAVIT
CAROLUS E COMITIBUS DE
LICHTENSTEIN P. EPS. OL.
MDCLXXXXVIII.

Die zweite:

QUAE TEMPORUM INJU-
RIA PERIERE INSTAU-
RATIS, SYMMETRIA OMNI EX
PARTE RESTITUTA, PROSTYLO
ADDITO, CELLAS HAS CONCAME-
RATAS MUNIFICE DECORARI JUSSIT.
MAXIMILIANUS JOSEPHUS
E. L. L. B. DE SOMERAU-BEEKH
PRINCEPS ARCHIEPISCOPUS
OLOMUCENSIS MDCCCXXXVIII,

den Wiederhersteller dessen, was in der Länge der Zeit zum Theile dem Verfalle nahe, zum Theile dem Schönheitssinn entgegen war. Die beiden anderen Metallplatten zeigen die Wappenschilde beider Fürsten. Diese Zusammenstellung ist um so interessanter, als beide Kirchenfürsten, obwohl anderthalb Jahrhunderte zwischen ihrem Wirken liegen, dennoch in dem Streben sich vereinigen, Großes und Schönes zu schaffen, insbesondere aber, da beide die Verschönerung des schon durch seine Lage reizenden Sommeraufenthaltes zur Lieblingsidee gemacht haben.

Diese Metalltafeln sowohl als auch jene mit Kränzen geschmückten, sind in den fürsterzbischöflichen Eisenwerken zu Friedland und zwar sammt Lettern und Schildereien gegossen.

Der Thurm, so wie er jetzt ist, ward von Bischof Maximilian, Grafen von Hamilton erbaut.

Das Innere des Schlosses entspricht durch die Größe seiner Räume und die mit Pracht und Geschmack durchaus von dem jetzigen Fürst-Erzbischofe neu hergestellte Decorirung beinahe sämmtlicher Gemächer und Corridore, dem Aeußern.

An das, an der Gartenseite gelegene wahrhaft fürstliche Appartement schließt sich der von Bischof Maximilian, Grafen von Hamilton erbaute große Saal, welcher durch zwei Stockwerke reicht. Den Plafond des Saales zieren drei große Oelgemälde, mythologischen Inhalts, von Carl Adolph von Freenthal, der auch das daselbst über dem Kamine befindliche, trefflich gearbeitete Portrait des Erbauers gemalt hat. Die Ausschmückung des Saales in seiner reichen Vergoldung ꝛc. soll 60.000 fl.

Digitized by Google

gekostet haben. Neben dem Saale ist ein kleinerer Speisesaal ganz mit Oelgemälden geschmückt. Die Gemälde sind in die Boiserien eingefügt; ebenso wie in dem anstoßenden Thronsaale. Hier empfängt der jemalige Fürst-Erzbischof den Vasalleneid von den Besitzern der, der Lehenshoheit desselben unterstehenden 61 Lehengüter; eine Feierlichkeit, die bei jeder Veränderung in der Person des Lehensherrn oder des Lehenbesitzers stattfindet, und wozu Jedermann der Zutritt frei steht. In dem folgenden großen Empfangzimmer ist ein schönes Portrait Kaiser Leopold II., vom Hofmaler Hikl.

Durch einen kleinen Salon gelangt man in das Balkonzimmer, wo sich das Portrait des letzten Fürst-Erzbischofs, Grafen von Choteck, von Ammerling gemalt, befindet. Die anstoßende köstliche Blumen-Terrasse, die durch Abtragung eines bis unter das Dach reichenden Vorsprunges gebildet ward, gewährt eine Aussicht auf den Platz der Stadt und den Park. Eine Tapetenthüre führt in das kleine Appartement, das aus einem Bedientenzimmer, einem Ankleide- und dem Schlafgemache besteht. In dem letzteren ist ein Rembrandt, vorstellend eine meditatio mortis.

Die übrigen Zimmer des ersten Stockes, in zwei Fronten, sind für Gäste bestimmt, und wurden durchaus neu decorirt.

Außerdem befindet sich in diesem Stockwerke noch die fürsterzbischöfliche kleine Bibliothek über 6000 Bände stark und das Erzbisthums-Archiv. Die erstere, welche die Handbibliothek Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Rudolph bildete, enthält eine kostbare Sammlung seltener und großer Bilderwerke, und ist durch den nach allen Richtungen thätigen, und wissenschaftlich höchst gebildeten Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph schon sehr bedeutend vermehrt worden. Dieses ist auch der Fall bei der bereits sehr sehenswerthen Münzsammlung, die durch ihn einen neuen Aufschwung erhielt. Er scheute keine Kosten, die für die Geschichte sehr interessante Reihe der Olmützer Bischöfe, denen das Münzrecht seit dem Jahre 1144 zustand, soviel wie möglich zu vervollständigen und sie mit den seltensten und kostbarsten Gold- und Silbermünzen und Medaillen zu bereichern. Ebenso ist eine aus mehreren Hundert Stücken bestehende Sammlung päpstlicher Medaillen von Martin V. an, in ununterbrochener Reihe bis zur neuesten Zeit. Auch viele andere, äußerst seltene und werthvolle, historisch merkwürdige Medaillen sind in der jüngsten Zeit angekauft worden.

Im fürsterzbischöflichen Archive findet sich ein sehr reicher Urkundenschatz, der für die vaterländische Geschichte eine der wichtigsten Quellen ist, da die Bischöfe von Olmütz schon in den ältesten Zeiten in geistlicher und politischer Hinsicht eine wichtige und einflußreiche Stellung behaupteten und nicht minder als Heerführer, wie als Staatsmänner glänzten. Nie war diese reiche Quelle vollkommen zugänglich, da theils die Materialien nicht gesammelt waren, theils da es sowohl an einer systematischen Ordnung und an zweckmäßigen, das Auffinden

Digitized by Google

gewünschter Daten allein möglich machenden Nachschlagsregistern fehlte. Der Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph organisirte eine eigene Archivsverwaltung, welchen die Aufgabe ward, zuerst durch genaue Durchforschung aller Amtsregistraturen sämmtlicher Erzstiftsherrschaften, alle auf die Rechte des Erzbisthums Bezug nehmenden Urkunden zu sammeln, zu excerpiren, und endlich diese Excerpte in Repertorien dem ganzen Inhalte nach einzutragen. Diese Aufgabe ist bereits vollkommen gelöst; an 40.000 Urkunden, mit Inbegriff des Lehenarchivs und den in Copiarien und Codicibus enthaltenen, sind bearbeitet, und der Geschichtsforscher wird ohne viele Mühe in den, mit gewissenhafter Genauigkeit verfaßten Excerpten, sein Ziel zuversichtlich verfolgen können. Diese Anstalt wird stets eines der schönsten Monumente des Wirkens des Fürst-Erzbischofs Maximilian Joseph bleiben, da sie mit sehr bedeutenden Opfern, bloß im Interesse der Wissenschaft in das Leben gerufen wurde und gewiß ein Beweis hochherziger Uneigennützigkeit ist.

Das zweite Stockwerk des Schlosses beherbergt die große Bibliothek, die über 14.000 Bände zählt. Sie ward vom Bischof Carl Lichtenstein errichtet und mit einem Stiftungskapitale versehen, das, durch die Zeitverhältnisse geschmälert, jetzt einen zu geringen Ertrag gibt, um durch bedeutende Anschaffungen in den verschiedenen Fächern der Wissenschaft die Büchersammlung zu vermehren. Es bleibt daher den hohen Besitzern überlassen, das Fehlende zu ergänzen, was der jetzige Fürst-Erzbischof mit gewohnter Munificenz thut. Der Plafond des größeren Saales von Stern al Fresco gemalt, zeigt eine Apotheose des Stifters und des Fürst-Bischofs Leopold Friedrich, Grafen von Egkh, welcher nach dem großen Brande vom Jahre 1752 den Saal wieder herstellte. Ueber der Thüre ist das Wappen des Fürst-Erzbischofs Maximilian, Grafen von Hamilton, der die Vergoldungen erneuern ließ. Der große Saal ist sehr hoch und sein Gewölbe reicht weit in das Dach. Die oberen Kasten sind durch eine Gallerie zugänglich gemacht. Eigenthümlich ist die Art, die Schränke durch ein zierliches Drahtgeflechte zu verwahren, welches das Herausnehmen der Bücher verwehrt, denselben aber hinreichend Luft gibt.

Die Bibliothek enthält außer einem sehr schönen Bibelmanuscripte, einem reich verzierten, auf Baumwollpapier geschriebenen Koran, einem zweiten kleinen, mit unbewaffnetem Auge ganz unleserlichen Koran, wie er von vornehmen Türken in dem Turbanknopfe getragen zu werden pflegte und noch durch einen Säbelhieb bezeichnet ist, der wahrscheinlich dessen Eroberung veranlaßte; einem mit Bildern geziertem Andachtsbuche aus dem 14. Jahrhunderte ꝛc.; auch viele Incunabeln und Handschriften. Als Zierde dienen dem Saale noch vier Erd- und Himmelsgloben, deren besonders zwei von seltenem Durchmesser sind.

Die bei dem Archive und der Bibliothek angestellten Beamten sind stets bereitwillig die ihrer Obhut übergebenen Gegenstände zu zeigen, und die Liberalität des hohen Besitzers gestattet die Benü-

Digitized by Google

tzung der Sammlungen zu wissenschaftlichen Zwecken in dem Kanzleilocale.

Die vordere Fronte des Schlosses nimmt im zweiten Stockwerke die Lehenskanzlei, mit der in der neuesten Zeit geordneten Actenregistratur und dem daran stoßenden Lehnsaale ein, wo viermal im Jahre unter dem Vorsitze des Lehenhofrichters (dermal Herr Graf Vincenz, Vetter von der Lilie) die Sitzungen gehalten werden.

Der Saal ward eben auch, da er von dem mehrmal berührten Brande zerstört worden war, von Bischof Grafen Egkh wieder restaurirt und mit Fresken geschmückt. Diese sind von Anton Maulbertsch und die Sujets der Geschichte des Erzbisthums entnommen.

Die Scene links vom Eingange zeigt Bischof Bruno von Schaumburg in ritterlicher Kleidung, mit dem Kreuze auf der Brust, links die Fahne mit dem bischöflichen Wappen, wie er die Gefangenen aus seinem Zuge gegen die heidnischen Preußen, dem Könige Ottocar vorführte. (1268.) Der König empfängt ihn stehend, wodurch auf der Lehne des Thrones der böhmische Löwe sichtbar wird.

Dieser Scene gegenüber ist der feierliche Act dargestellt, wo Kaiser Rudolph II. dem Bischofe Stanislaus Pawlowsky die Fürstenwürde für sich und alle nachfolgenden, rechtmäßig vom Kapitel gewählten Nachfolger im Bisthume ertheilt. An einem der Begleiter des Bischofs, seinem Herolde, sieht man das Wappen der Pawlowsky: Stern und Halbmond im blauen Felde.

Die Weigerung, die Schlüssel zu der Kirche und dem Collegium der Jesuiten in Olmütz an den von den protestantischen Ständen hiezu bestimmten Johann Getrzich von Zierotin auf Ullersdorf abzuliefern, zieht den Olmützer Domherren eine Gefangenschaft zu, wobei die Thätlichkeiten so weit gingen, daß der damalige Dombechant Joh. Friedr. Breuner, Freiherr von Stübink auf Fladnitz und Rabenstein aus dem Fenster gestürzt wurde. (1619 — 1620.) Der Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph hat das Andenken an diese Märtyrer für Glauben und Treue gegen ihren Monarchen wieder erneuert, indem ihre Namen auf dem neu aufgelegten Kalender des Olmützer fürstlichen Metropolitan-Capitels angeführt sind. Unter diesen befindet sich auch der nachmalige Cardinal und Gubernator von Mähren, Franz Graf von Dietrichstein, der als Feldherr und Minister Kaiser Rudolph II. mächtig in die Angelegenheiten seines Vaterlandes und die Begebnisse seiner Zeit eingriff.

Das vierte Tableau endlich: Kaiser Ferdinand II. ertheilt dem Olmützer-Domcapitel für die ihm bewiesene Treue bei der durch die Rebellen erduldeten schmälichen Gefangenschaft und Landesverweisung — nebst vielen anderen Begünstigungen — den Titel des „Getreuen" — ferner das Gut Haniowitz, welches wegen Hochverrath Bernard des älteren von Zastřizl confiscirt worden war, — auch jenes Haus in der Böhmergasse in Olmütz, worin vormals die protestantischen Olmü-

Digitized by Google

ter-Bürger ihre Versammlungen gehalten hatten, und die Domherren gefangen gehalten worden waren — endlich ein neues Sigill und neue Insignien. (1623.) Im Hintergrunde ist das neue Wappen abgebildet. Die auf dem Halsbande des, zu den Füßen des Kaisers liegenden Hundes befindlichen Buchstaben A. M. bedeuten wahrscheinlich den Namen des Malers, der übrigens auch ausgeschrieben ist. Auch das Porträt des Malers findet sich in dieser Gruppe.

Die schönste Zierde des Saales ist jedoch das von Kupelwieser in Wien meisterhaft gemalte Porträt des gegenwärtigen Fürst-Erzbischofs in Lebensgröße. Es muß jedem Besucher sehr interressant seyn, die höchst getreu wiedergegebenen Züge des edlen Fürsten kennen zu lernen, dessen Werken er mit jedem Schritte begegnet. Im Hintergrunde des Bildes sieht man die Büste des F. B. Carl Lichtenstein, wo man die Worte liest: semper honos nomenque tuum laudesque manebunt.

Die rechte Hand des Fürst-Erzbischofs weiset auf die Embleme seiner hohen geistlichen und weltlichen Würden, die auf einem sammtbedeckten Tische liegen, mit der inhaltschweren Devise; Virtute clarescunt. (Durch Hochsinn glänzen sie.) Die linke Hand hält eine Pergamentrolle: den kaiserlichen Belehnungsbrief.

Noch ist im Saale ein Gemälde zu sehen, welches den Cardinal Wolfgang Grafen von Schrattenbach in dem Momente darstellt, wo er als Vice-König von Neapel die Huldigung im Namen seines Monarchen empfängt.

In der dem Saale gegenüber liegenden, von Max Grafen von Hamilton erbauten Schloßkapelle, ist ein schönes Altarblatt: der Tod des heiligen Sebastian von F. Raibolini, genannt Francia. In der hinter dem Altare befindlichen Sakristei, sind viele sehr kostbare Kirchengewänder und Geräthe, die zum Gebrauche des Fürst-Erzbischofs selbst dienen. Unter diesen zeichnet sich besonders das kostbare Geschenk des F. E. Grafen von Choteck aus, welches alle zum heiligen Meßdienste nöthigen Gefäße, sammt Bischofstab in vermeil enthält, die in Zeichnung und Ausführung der Verzierungen ein Meisterstück französischer orfévrerie sind. Hier sind auch mehrere uralte Gemälde, aus der deutschen Schule. An dem netten Schloßtheater vorüber, gelangt man in einen Theil der Gemäldesammlung, welche hier in drei Sälen aufgestellt ist. Es finden sich sowohl hier als in den bereits genannten Sälen des ersten Stockes, die vorzüglichsten Namen aller Schulen, welche der Catalog nachweiset.

Schließlich gehören zu den Merkwürdigkeiten des Schlosses, auch die schönen Souterrains, welche in drei großen Sälen und zwei kleineren Gemächern, die ganze Gartenfronte einnehmen. Die gewölbten Plafonds sind mit der herrlichsten Stuccaturarbeit geziert, Thürstöcke, Aufsätze und Boden sind von inländischem Marmor. In einem der Säle sind Büsten aus cararischem und gemischtem Marmor. In einem

Digitized by Google

zweiten Saale sind die Wände mit einer Mosaik aus gebranntem Thone bekleidet. Besonders schön sind hier die, die Jahrszeiten vorstellenden bronzirten Statuen. In dem einem Seitengemache ist ein künstliches Bergwerk, in dem andern ein Vexirwasserwerk, wie man deren in Hellbrunn bei Salzburg, und mehreren anderen Orten findet. Auch in diesen Sälen hat der Fürst-Erzbischof alles restauriren lassen, was schon sehr dem Verfalle nahe war, und sie sind nun zu eleganten Speisesälen umgestaltet, wozu sie auch in der heißen Saison benützt werden.

Das Residenzschloß ist durch einen langen bequemen Gang mit der St. Mauritiuskirche verbunden. Dieser ward von B. Stanislaus Pawlowsky erbaut, und als Grundlage die Stadtmauer benützt. Wie eine daselbst angebrachte Gedächtnißtafel nachweiset.

Dieser Gang mündete in den Chor aus. Der F. E. Maximilian Joseph ließ jedoch die, die Kirche verunstaltende und die Symetrie störende Treppe, welche vom Chore in das Schiff führte, abtragen, und sie außerhalb der Kirche anbauen. Die Kirche ward im Jahre 1261 von Bischof Bruno Grafen von Schaumburg erbaut, und im Jahre 1268 vollendet. (Urkunde ddo. Kremsier Idus dec. Orig. im f. e. Archiv zu Kremsier.) Er war es auch, der das damalige Dorf zur Stadt erhoben, und mit Mauern umgeben hatte.

Ursprünglich hatte diese Kirche vier Altäre, in seinem Testamente (III. kal. Dec. 1267 Orig. in Kremsier) verordnete B. Bruno noch die Errichtung weiterer 11 Altäre und bestiftete sie. Er errichtete an dieser Kirche ein Collegialcapitel, dessen Probst von dem jeweiligen Bischofe aus der Reihe der Canoniker der Olmützer Domkirche zu ernennen ist. Er dotirte sie mit mehreren Dörfern und sonstigen Einkünften.

Bei der Errichtung des jetzigen Hochaltars im Jahre 1841 fand man in einer Mauernische die irdischen Reste des Stifters dieser Kirche, die B. Stanislaus Pawlowsky um das Jahr 1587 aufgefunden und beigesetzt hatte, ohne den Ort dieser Beisetzung anzugeben. (Missiv an das Olmützer-Domcapitel dd. 16. November 1578 abschriftlich in dem Orig. Urbar der Kirche vom Jahre 1619.) Der jetzige Fürst-Erzbischof ließ vor dem Hochaltare ein Grab aus Quadern verfertigen, in welches die Gebeine in einem kupfernen Sarge unter feierlicher Einsegnung gesenkt wurden. Diesen Ort deckt nun eine Marmorplatte mit der Inschrift: Brunonis Episcopi. Olomucencis. Fundatoris. Hujus Eccl. Colleg. Munifici. Cineres. Interiori. Depositos. Sacrario. Hoc. Ex. Integro. Restituto. Pietatis. In. Antecessor. Merita. Testes. Perpetuos. Hic. Servari. Fecit. Maximilianus Josephus. Princeps. Dux. Et. Archiep. Olom. Ejusdem. Eccl. Collegiatae. Instaurator. MDCCCXLI.

Im Jahre 1422 wurde Kremsier von den Hussiten belagert, der zum Entsatze herbei geeilte Bischof Johann der Eiserne geschlagen,

Digitized by Google

und die Stadt durch Capitulation genommen. Bei dieser Gelegenheit soll die St. Maurizkirche abgebrannt seyn. Nach fünf Wochen zog B. Johann abermals vor Kremsier und zwang die Besatzung zur Uebergabe.

Schon im Anfange des 15. Jahrhunderts begannen die Verpfändungen der Herrschaft Kremsier und der dem Collegiatcapitel gehörigen Besitzungen an mächtige Barone des Landes, und in diesen Verpfändungen ist ein Hauptanlaß zum bald darauf erfolgten gänzlichen Ruin der Kremsierer Collegiatkirche zu suchen. Diese gingen jedoch nicht von den ungerecht deßhalb beschuldigten Bischöfen Johann Mras und Wenzel Kralik aus; sondern die Landesfürsten waren es, welche, da sie aus den verheerten bischöflichen Gütern die Kriegsbeiträge nicht erhalten konnten, auf selbe beträchtliche Geldsummen aufnahmen, und dafür Bisthumsantheile verpfändeten. (Urk. K. Ladislaus dd. Sonntag nach St. Anton 1456, dann Bulle Pabst Kalixt III. dd. XVI. Kal. Oct. 1455. Beide im f. e. Archive.) In Folge dieser Verpfändungen fanden die Canoniker, Vicäre und das übrige Kirchenpersonale den nothwendigsten Unterhalt nicht mehr; sie zerstreuten sich, der Gottesdienst hörte auf.

B. Johann der Eiserne löste zwar im Jahre 1425 Stadt und Herrschaft Kremsier wieder ein, und vertrieb auch die Husiten aus der Stadt, allein im Jahre 1432 in der Nacht vor St. Michael wurde Kremsier durch den Husiten Smil von Morawan in Gemeinschaft mit seinen Brüdern, durch räuberischen Ueberfall eingenommen, beinahe ganz verwüstet und sodann besetzt gehalten, worauf Kaiser Sigmund und der Markgraf Albrecht, zugleich Herzog von Oesterreich im Jahre 1436 ganz eigenmächtig, ohne Einwilligung des Bischofes und des Capitels von Olmütz Stadt und Schloß Kremsier, an die Brüder Smil, Sbyniek, Niklas, Johann der ältere und Johann der Jüngere von Morawan, für eine Schuld von 3500 Schock Prager Silbergroschen verpfändeten. (Morawetz hist. Mor.)

In dem Besitze dieser fanatischen Husiten ward Kremsier — nach dem Ausdrucke P. Calixt. III. der Hauptsammelplatz der Ketzer, und Schismatiker. (Orig. Urk. im f. e. Archive dd. Kr. vor St. Elisab. 1436.) In solchen Verhältnissen konnte daher von einer Wiederherstellung der beinahei im Schutt liegenden St. Maurizkirche keine Rede seyn.

Im Jahre 1436 lösete K. Ladislaus auf P. Calixt III. Aufforderung die Stadt Kremsier sammt Zugehör von Niclas von Morawan wieder ein, und stellte sie dem Bischofe Bohus von Zwole zurück. (Orig. Bulle dd. XVI. Kal. Oct. 1445 in Kr.) Allein im Jahre 1459 war Kremsier wieder in den Händen des Niclas von Bistricze, von Opnitz und Milotitz (Orig. U. ibidem dd. 26. Juli 1459, ferner Beschreibung des Bisthums Olmütz vom Jahre 1465.) Von da an ging Kremsier bis zu Ende des 15. Jahrhunderts, durch die Hände

Digitized by Google

des Zdeniek von Sternberg, dessen Sohnes Jaroslaw, Emerich und Stephan Zapolia, Grafen von der Zips, welche es pfandweise besaßen. (Orig. Ukd. in Kremsier dd. Sonntag nach M. Lichtmeß 1494.) Da unter diesen Besitzern für die St. Mauritzkirche nichts gethan wurde, fand sie B. Stanislaus Turzo im Jahre 1497 fast als Ruine. Bereits um das Jahr 1500 löste dieser Bischof die Stadt und Herrschaft Kremsier, für 16.000 Dukaten wieder ein. Die Hälfte dieser Summe, erhielt er von seinem Vater Johann Turzo, die andere Hälfte von Wladislaus König von Ungarn und Böhmen, in der frommen Absicht den durch die Ketzer seit lange unterdrückten Gottesdienst in der St. Mauritzkirche wieder herzustellen.

Allein durch 8 Jahre genoß er die Besitzungen der Kr. Collegiatkirche, ohne für sie etwas zu thun. Nach Bezahlung der Schuld an seinen Vater, rief er im Jahre 1508 alle Glieder dieser Kirche, die damals ganz güterlos und zerstreut waren, vor gewissen Baronen, und Magnaten zusammen, und verlangte von ihnen, sie sollten ihm für die auf den Rückkauf ihrer Dörfer gemachten bedeutenden Auslagen, diese Dörfer noch auf sieben Jahre zum Genusse überlassen, wozu sie auch einwilligten. Allein auch nach Ablauf dieser Zeit, wollte der Bischof weder die Dörfer, noch die übrigen Güter der Kirche zurück geben, noch auch sein weiteres Versprechen, die verfallenen Canonicats- und Vicariats-Wohnungen herzustellen, erfüllen, ja auch zu gewissen, vorher durch viele Jahre geleisteten Zahlungen an das Kirchenpersonale wollte er sich nicht mehr verstehen. In dieser Bedrängniß suchte das Kr. Coll.-Capitel Hülfe bei P. Leo X., der mit Bulle dd. 19. Mart. 1516 dem Bischofe die Zurückgabe der vorenthaltenen Besitzungen auftrug. Allein selbst dieser päpstliche Auftrag hatte keine weitere Wirkung, als daß der Bischof die zerstreuten Glieder der St. Mauritzkirche, jedoch ohne allen Erfolg, zurückrief, und das Gebäude der Kirche in seiner jetzigen Gestalt, größtentheils aus Quadersteinen, aber ohne alle Bedachung und innere Einrichtung, aufführen ließ. Allem Anscheine nach, stammt das jetzige Presbyterium, da dieses allein mit Tuffstein gewölbt ist, noch aus Bruno's Zeiten. Die übrigen Dörfer und Capitelbesitzungen stellte Stanislaus nicht zurück. (Orig. Breve Leo X. dd. 19. März 1516 und Orig. Notariatsinstrument dd. 14. Mai 1516. Beide im f. e. Archive.)

Beinahe durch das ganze 16. Jahrhundert blieb Kirche und Gottesdienst vernachlässiget, bis Fürst-Bischof Stanislaus Pawlowsky im Jahre 1579 bei seinem Antritte des Bisthums im Einverständnisse mit dem Olmützer Domcapitel die Kirche endlich auf eigene Kosten ausbauen, im Innern einrichten und zum Gottesdienste geeignet herstellen ließ. Ueber die von diesem ausgezeichneten Kirchenfürsten gemachte Reorganisirung der Kirche und des Kapitels, die von ihm gemachten Dotationen, Herstellung des Gottesdienstes ꝛc. ließ er eine Urkunde (ddo. Beschn. des Herrn 1597) ausfertigen.

Digitized by Google

Er kann daher mit Grund als Wiederhersteller dieses Gotteshauses angesehen werden.

In den letzten Jahren des 30jährigen Krieges wurde die Stadt Kremsier und die St. Mauriz Kirche öfters hart mitgenommen. Als im Jahre 1643 am 26. Juni General Torstensohn die Stadt einnahm, traf diese Kirche das Loos so vieler, dem katholischen Gottesdienste gewidmeten Gebäude. Sie wurde all ihres Schmuckes, so wie der Glocken beraubt, welche letztere später um 500 fl. wieder eingelöst wurden.

In diesem Zustande des Verfalls blieb dieses Gotteshaus bis zu Fürst-Bischof Carl Graf Lichtenstein, der sogleich dasselbe renovirte, es mit Altären versah, so wie mit den nöthigen Geräthen ꝛc. Er machte für diese Kirche beträchtliche Stiftungen, errichtete zwei neue Canonicate ꝛc., so daß dieser Kirchenfürst als zweiter Wiederhersteller genannt werden muß.

So viel über die ältere Geschichte dieses Gotteshauses, welche Daten von J. U. D. Georg Branowitzer mit vieler Aufmerksamkeit gesammelt, in dem rechten der neu erbauten Thürme niedergelegt sind. Eine Abschrift dieser von ihm verfaßten Geschichte der St. Mauriz-Kirche befindet sich im fürsterzbischöflichen Archive zu Kremsier.

Die Kirche blieb nun im beständigen Gebrauche, ward von den auf einanderfolgenden Bischöfen und Erzbischöfen nach und nach verschönert, und deren Stiftungen vermehrt.

Im Jahre 1836 ward sie durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Das zerstörende Element, vom nahen Piaristen-Collegium zu den Thürmen getragen, scheint zuerst an den Dohlennestern gehaftet zu haben, griff jedoch, durch heftigen Sturm angefacht, schnell um sich, und bei der Unmöglichkeit ergiebiger Hilfe sahen die bestürzten Einwohner Kremsiers statt der blanken, weithin glänzenden Thürme, nur zwei feuersprühende Essen, deren glühender Schlott auch die Glocken verschlang. Der zu eben dieser Zeit erledigte erste Fürstensitz des Landes ward durch den gegenwärtigen hochwürdigsten Metropoliten Maximilian Joseph eingenommen und diesem wahrhaft frommen Kirchenfürsten verdankt dieses Denkmal des Mittelalters die edle und schöne Ausschmückung, in der es jetzt die Bewunderung aller Besucher erregt. Die dem Style des Gebäudes homogen gehaltenen Verzierungen in, auf Holz aufgetragenem Gypsmarmor, der in wechselndem Farbentone den wirklichen täuschend nachahmt, sind eben so großartig als zierlich. Der Hochaltar, der die hohe Decke berührt, gewährt ein erhabenes Bild durch die Schönheit und Reinheit der fein geschnittenen Spitzbögen und die reiche Goldverzierung, welches alles als Rahmen dem Altarblatte dient, das den Märtyrertod des heiligen Schutzpatrones der Kirche zum Gegenstande hat. In schöner Composition ist die Legende von Anton Peter, Director der Kunstakademie in Wien, dargestellt. Da zur Verständlichkeit und selbst zur Beurtheilung eines Kunstwerkes wesentlich

Digitized by Google

beiträgt, mit dem dargestellten Gegenstande vertraut zu seyn, so möge hier eine kurze historische Notiz ihre Stelle finden, die so Manchem ein erwünschter Commentar seyn dürfte.

Der heilige Mauritius war Tribun der aus lauter Christen bestehenden thebaischen Legion unter Kaiser Maximian. Dieser auf dem Kriegszuge gegen Gallien begriffen, hielt zu Octodurum stille und ordnete für seine Götter Opfer an, denen die thebaische Legion ebenfalls beiwohnen sollte. Die christlichen Krieger weigerten sich einstimmig dabei zu erscheinen, fügten jedoch dieser Weigerung die Versicherung bei, daß sie übrigens ihre Pflicht als Soldaten gewissenhaft erfüllen würden. Maximian befahl jedoch die ganze Legion zu decimiren; und nachdem diese grausame Maßregel fruchtlos wiederholt worden war, befahl er, sie ganz, ohne Ausnahme dem Tode zu weihen, den diese Männer, gestärkt durch das Beispiel ihres Tribuns und durch die Weihe, welche der wahre Glaube in die Brust leget, willig und ergeben duldeten. Edel und voll gläubiger Resignation ist das Antlitz des, den Todesstreich erwartenden Märtyrers. Die grausame Härte des Kaisers, dessen Lippen das vernichtende Urtheil gesprochen; das Staunen, welches ob des Heldenmuthes der Gerichteten in den Zügen der Umstehenden, insbesondere der im Hintergrunde stehenden drei Consulen sich mahlt, und das der erste Zweifel an der Lauterkeit des eigenen Glaubens zu seyn scheint; die Pantomime des Hohenpriesters, in dessen Herzen das Erbarmen sich regt und der sie aufzufordern versucht, sich dem Wenigen, was gefordert wird, zu fügen, sind characteristisch.

Aus zwei Nischen, zu beiden Seiten des Altarblattes sehen die Standbilder der Apostel Mährens: Cyrillus und Methudius auf den Opfertisch des Herrn herab. Auch die zwei Seitenaltäre sind ganz neu im entsprechenden Style und Schmucke erbaut, und mit Altarbildern geziert. Das Bild des linken Altars ist ebenfalls von Anton Petter. Die Legende des heiligen Johannes von Nepomuk ist zu allgemein bekannt um einer Wiederholung zu bedürfen. Auf dem Bilde ist der Moment saisirt, wo der Heilige, von einer Pilgerfahrt nach Jung-Bunzlau Abends heimkehrend zu König Wenzel, der ihn in dem Brückenthurme an der Moldau erwartete, gerufen wurde. Nachdem der Priester treu seinem Eide, auch den wiederholten Drängen, die Beichte der Königin zu offenbaren, nur Stillschweigen entgegen setzte, befahl der ergrimmte König ihn in die Fluthen der Moldau zu stürzen. Der Henker ergreift ihn bei dem Stricke, der seine Lenden umgürtet.

Schön und edel ist das Gesicht des Heiligen, in dem das Bewußtseyn erfüllter Pflicht, mit dem festen Vertrauen auf Gott sich paart. Es glänzt in dem überirdischen Lichte, das ein Bote des Himmels auf dasselbe ausströmt. Dieser, in ätherischer Form, legt den Finger auf den Mund und deutet auf die Sternenkrone, als himmlischen Lohn für das, der Pflicht geopferte irdische Daseyn. Diese sehr poetische Composition gibt dem Bilde den eigenen Effect einer doppel-

Digitized by Google

ten Beleuchtung, da das weiße Licht, welches von der himmlischen Vision ausgeht und in den ruhigen Zügen des Heiligen reflectirt, mit dem im rothen Lampenschimmer erglühenden Antlitze des Königs und den Umgebungen contrastirt. Eben so sinnig als poetisch ist, daß die himmlische Erscheinung in leichter magischer Form nur angedeutet ist, was mit der Idee der Entfernung überirdischer Wesen von dem Materiellen im Einklange steht. Noch ist in Beziehung auf das Costüm zu bemerken, daß jenes, in dem der Heilige hier vor uns steht, obwohl es von der gewöhnlichen Darstellung desselben im Chorhemde abweicht, das eigentliche und richtige ist, nachdem er von der Reise heimkehrend wohl ein Priester-, keineswegs aber ein Kirchenkleid getragen haben konnte. Dieses Bild ist des Eindrucks auf jedes Herz gewiß.

Das Altarblatt des rechten Seitenaltars ist von Professor Kupelwieser in Wien und zeigt eine Kreuzabnahme. Mit ergreifender Wahrheit ist der tiefe Schmerz in seinen subjectiven Aeußerungen nach Alter und Geschlecht in den Zügen der Personen ausgeprägt, welche dem geliebten Leichnam den letzten Dienst erweisen. Kupelwieser's Name hat in der kirchlichen Historienmalerei einen zu guten Klang, als daß sich etwas Anderes, als der innigste Dank an den edlen Fürsten aussprechen ließe, der unserer Stadt den Besitz eines Meisterwerkes sicherte. Die Marienkapelle von Card. Schrattenbach im J. 1733 erbaut, ist kürzlich restaurirt worden. Es befinden sich darin das Mausoleum des Erbauers und jenes des F. B. Grafen v. Egkh aus Metall gegossen vom Wiener akademischen Bildhauer Franz Hirnle. Eine Platte vor dem Altare deckt auch die Gebeine des Cardinals Anton Theodor Grafen v. Colloredo. Die Taufkapelle ist erst vor drei Jahren angebaut worden; das Altarblatt: die Taufe Christi, ist ein schönes Bild aus der Füger'schen Schule, wenn nicht von Füger selbst.

Der Fürst-Erzbischof Maximilian Joseph hat dieser Kirche auch eine Zierde gegeben, deren sie ganz entbehrte: eine Orgel. Das bisher benützte Positiv, (ein Geschenk des Erzherzogs Leopold Wiltzelm vom Jahre 1655) war der Größe des Tempels nicht angemessen. Jeder, der die Wirkung des herrlichsten aller musikalischen Instrumente kennt, fühlte sich durch das kleine Orgelwerk unangenehm berührt, das den Gesang des Volkes begleitete. Allgemeine Freude erweckte daher der Entschluß des hochwürdigsten Metropoliten, diesem Mangel abhelfen zu wollen. Man wußte, daß bei der edlen Liberalität desselben nur Ausgezeichnetes zu erwarten war. Die Werkstätte Deutschmann's in Wien wurde mit der Fertigung einer, der Räumlichkeit angemessenen Orgel beauftragt, und es erschien endlich der Tag, an welchem das vollendete Werk das erste Mal zum Lobe des Höchsten ertönen sollte. Es war jener der feierlichen Consecration der neu erbauten zwei Seitenaltäre und jener der Taufkapelle, welche von dem hochwürdigsten Fürst-Erzbischofe am 8. December 1844 vorgenommen wurde. Volltönende Accorde durchrauschten das hohe Gewölbe, die Andacht schwellte jede

Digitized by Google

Brust und auf den Fittigen der gewaltigen Töne schwebte das Gebet zu den himmlischen Höhen. Um das kostbare Werk einer in technischer und künstlerischer Beziehung kundigen Hand übergeben zu können, hat der hohe Wohlthäter die bisherige Stiftung für den Organisten verdreifacht und dadurch einen tüchtigen Künstler acquirirt. Herr Organist Ludwig ist stets bereit, dem Ersuchen Auswärtiger, welche das Orgelwerk näher zu sehen und zu hören wünschen, zu entsprechen. Es zählt 30 Register und ist ausführlich in der Wiener Musik-Zeitung besprochen worden.

Die äußere Verzierung, so wie die Balustrade des vergrößerten Chores sind in sehr schöner Zeichnung den Altären und der Verkleidung beider Oratorien homogen. Besonders meisterhaft ist die Ausführung der Kanzel, welche nach einer Zeichnung des Hofarchitecten Jäger gemacht ward. Sämmtliche Boiserien sind von dem Kunsttischler Gottfried Koblischke zu Sternberg in Mähren.

So steht denn dieses Gotteshaus als eine seiner erhabenen Bestimmung würdige Zierde des ganzen Landes da. In keiner Beziehung ward von dem frommen Metropoliten gespart; kostbare Gewänder, Teppiche und Gefässe dankt die Kirche seiner Munificenz und gewiß wird auf der Lippe eines jeden Besuchers dieser heiligen Stätte der Wunsch sich in Gebet verwandeln, daß der Herr, den er hier so sehr verherrlicht hat, seinen besten Segen auf das Haupt des allverehrten Kirchenfürsten senden und ihn lange erhalten möge.

Auch das äußere Gewand soll dem Innern an Styl und Pracht entsprechend hergestellt werden, der Bau der Thürme ist größtentheils vollendet.

In dem anstoßenden großen Nebengebäude sind noch die weitläufigen Stallungen, so wie die Wagenburg sehenswerth, die sich nebst der schönen Ordnung auch noch durch die höchste Reinlichkeit auszeichnen.

Das vor dem Stallgebäude befindliche neue Bassin erhält sein Wasser durch eine hydraulische Presse, die ebenfalls erst nach dem letzten Brande in den fürsterzbischöfl. Eisenwerken zu Friedland angefertigt wurde, und die das Wasser des Marchflusses nach den Röhrbrunnen der Stadt und den Fontainen sämmtlicher Gärten führt. Hart an diesem sehenswerthen Druckwerke ist auch die Mündung der Wasserleitung, welche der Stadt von dem Barbaraberge, aus mehreren Brunnstuben reines Quellwasser zuführt, und dadurch einem tiefgefühlten Bedürfnisse abhilft. Die 800 Klafter lange Leitung geschieht in gegossenen eisernen Röhren. Wem diese neue Wohlthat zu danken ist, zeigt die Inschrift: Maximilian Joseph, seiner guten Schutzstadt Kremsier.

Digitized by Google

Der Park.

Das fürsterzbischöfliche Residenzschloß, ist von zwei Seiten von dem Parke berührt.

Wenn wir die, in der fürsterzbischöflichen Bibliothek aufbewahrten Ansichten, des Kremsierer Schloßgartens betrachten, die übrigens in der Erinnerung, auch des jüngeren Theiles der Bewohner dieser Stadt, in frischem Andenken leben, so wird man kaum begreifen, wie es möglich war, in dem kurzen Zeitraume von zehn Jahren, das Vorhandene so gänzlich umzustalten, und nie da Gewesenes, in dieser Ausdehnung aus der Erde, oder vielmehr in die Erde zu zaubern. Schon der Fürst-Erzbischof Graf Choteck, hatte den Plan gemacht, dem Garten, der sich unter den Fenstern des Schlosses ausbreitet, eine freundlichere Gestalt zu geben, und seine Gränzen auch über den Mühlarm auszudehnen. Zu diesem Ende hatte er bereits durch Austausch von Wiesengrund den eigenen Besitz arondirt, und die ganze große Wiese „Hořenussa" genannt, zum Eigenthume der Herrschaft Kremsier gemacht.

Unter ihm schon fiel die jede Fernsicht hemmende viersache Pappelallee unter der Art; der sogenannte kleine holländische Garten, ward mit dem großen vereinigt, der sumpfige Wasserkanal ausgefüllt, und in einen Teich mit lebendigem Wasser verwandelt, und überhaupt der, bis zum Mühlgraben reichende, von geraden Gängen durchschnittene Garten, in eine schöne englische Anlage umgestaltet. Er erbaute auch das Gewächshaus am Schlosse. Seine übrigen Ideen kamen jedoch nicht zur Ausführung. Diese fiel als Vermächtniß dem jetzigen Fürsten und Herrn zu, der mit eben so viel Sinn für das Schöne, als Energie die Hand daran legte, um hier ein Paradies zu schaffen. Daß die Aufgabe keine geringe war, auf dieser weiten Fläche, wohin die Natur weder Hügel noch Fels geworfen, wo kein einziger Baum, einige verkrüppelte Weiden ausgenommen, seine Schatten gebenden Aeste ausbreitete, — die Mannigfaltigkeit zu erzielen, die den Ansprüchen genügen kann, welche man an eine englische Anlage macht, erhellt aus dem, was hier vor Augen liegt.

Was die Anlage als solche betrifft, so findet sich das schwere Problem glücklich gelöst, nur durch stufenweise Eindrücke auf das Auge und das Herz zu wirken, und die wahre Kunst besteht darin, sie so nach einander herbei zu führen, daß sie sich wechselseitig nicht verwirren oder beeinträchtigen. Jedes Bauwerk und künstliche Gartenobject soll allein da stehen; ein Stein, dem die Natur als Fassung dient. Kunst und Natur muß aber so innig mit einander verschmolzen seyn, daß sich beide gegenseitig zur Folie dienen, und nur dieser

Digitized by Google

glückliche Verein wird jedes einzelne Bild in das Herz graben, und verhindern, daß es selbst dann verwischt werde, wenn ein neues, selbst glänzenderes, dem Auge vorgeführt wird. Nicht minder benützt die Kunst die ganze umliegende Gegend, und weiß sie so in den Garten hinein zu ziehen, daß sie eine Fortsetzung der Anlage selbst ist. Hingeworfene Baumgruppen auf mit Einsicht gewählten Plätzen, sind von dem herrlichsten Effekte. Diesen Vorzug entbehren die alt französischen Gärten, wo der Natur allzuviel Gewalt angethan wird, um mit der frei wirkenden Kraft harmoniren zu können. Diese Benützung der Umgebungen, kann füglich nur dort geschehen, wo natürliche Begränzungen geboten werden, wie dieses bei unserem Parke der Fall ist.

Das erste Bedürfniß für die neue Anlage, welche auf dem beiliegenden Plane als „Maximilians-Park" ersichtlich ist, mußte vor Allem lebendiges Wasser seyn. Wenn gleich der ganze Park von dem Strombette des Marchflusses umfangen ist, so liegt dieses doch zu sehr unter dem Niveau des Erdreichs, um dessen Wasser benützen zu können, und zwar um so weniger, als es nöthig war, die Anlage vor Hochwasser und verheerenden Eisgängen zu schützen. Zu diesem Ende mußte das Ufer erhöht und befestigt, an den Niederungen auch Dämme aufgeführt werden. Die einzige Resource blieb der Mühlgraben, der oberhalb der Mühle, eine Strecke den rückwärtigen Theil des Parkes durchfließt. Um jedoch bei der wechselnden Höhe des Wasserstandes, in demselben eine stets gleiche Bewässerung zu gewinnen, ward eine Grundschleuße erbaut, welche hinreichend Wasser zuführt, um den großen Wild-Teich zu bilden, nebst dem aber noch einen Graben zu bewässern, dessen Wasserfälle interessante coups d'oeil gewähren. Eine zweite Schleuße nächst der Laternenbrücke, nährt den großen Schwanenteich, dessen Ueberfluß durch eine den untern Mühlarm traversirende kupferne Leitung, in den sogenannten Chotek'schen Teich geführt wird. Die Wasserparthien sind sämmtlich mit Schwänen und anderen Wassergeflügel zahlreich bevölkert, welche die Staffage für die mannigfachen Landschaften geben.

Mit der größten Sorgfalt und bedeutenden Kosten, wurden große, drei bis sechs Klafter hohe Nadel- und Laubbäume aus den Forsten des Erzbisthums, so wie edlere Gesträuche aller Art, aus, mitunter viele Meilen entferntem Boden, zur Winterszeit hieher übertragen, und sie entfalten ihre Zweige und ihr Laub bereits so üppig, daß ein Wald den Besucher dort aufnimmt, wo vor wenigen Jahren nur sumpfige Wiese war. Jede Wendung der vielfach getheilten Gänge bietet neue Reize dar, in den verschiedenen Gruppirungen der Bäume und Gesträuche und den an vielen Punkten angebrachten Gartengebäuden. Zweckmäßig angebrachte Oeffnungen in den Gebüschen, menagiren Ansichten des Marchstroms, so wie der an drei Meilen entfernten Gebirgskette und einer malerischen Gegend.

Digitized by Google

Der Maximilians-Park kann in vier weitläufige Theile eingetheilt werden, die durch Gebüsche und Baumgruppen so völlig von einander geschieden sind, daß ihr Zusammenhang wohl durch die Wege, nicht aber durch das Auge wahrgenommen werden kann. Für die Cultivirung des Rasens ist das Höchste gethan, die Niederungen wurden ausgefüllt, und die üppigste Gras-Vegetation erfreut den Blick, während früher wegen Sumpf das Gras nicht gedeihen konnte, und durch Schilfgras verdrängt ward. Als Beweis, was die Cultur vermag, möge angedeutet werden, daß im letzten Sommer bloß der Maximilians-Park, obwohl ein großer Theil desselben mit Bäumen und Gesträuchen bepflanzt ist, 1400 Centner Heu abgab.

Diese großartigen Gartenanlagen, die durch Ausdehnung und Schönheit in die Reihe der ersten Kunstgärten der Monarchie gehören, sind ein Beweis, was fester Wille gepaart mit Liberalität und Schönheitssinn, zu leisten im Stande sind. Und wie groß und edel erscheint diese Beschäftigung fürstlicher Muße, wenn man bedenkt, daß hunderte arbeitsloser Menschen selbst im Winter, wo der um Taglohn Arbeitende fast allen Verdienst entbehrt, hier thätig gemacht werden, und seit Jahren ihre Subsistenz finden, die sonst dem Müssiggange, dem Mangel und vielleicht einem viel schlimmeren Gewerbe heimgefallen wären.

Da die Absicht dieser Skizze ist, dem fremden Besucher als Führer zu dienen, zugleich den, der mit der Zeit zu geizen Ursache hat, vor Wiederholung derselben Wege und Objecte sowohl, als von dem unangenehmen Gefühle zu bewahren, Interessantes verfehlt zu haben, so soll hier die Richtung angegeben werden, durch welche alle schönen Punkte berührt werden können.

Schon der Fürst-Erzbischof Graf Chotek, der unmittelbare Vorgänger des jetzigen Fürsten und Herrn gab dem Parke den Eingang, der jetzt, unmittelbar aus der Stadt, unter den Fenstern des fürstlichen Schlafcabinets an dem reizenden Blumenbalcon vorüber, dahin führt. Schon diese erste Ansicht von der Höhe am Eingangsthore ist ein überraschend schönes Bild, da man von hier aus einen Theil des Parkes beherrscht, und das Auge weit über denselben hinaus in eine herrliche Gegend schweifen kann. Die Parthie rechts ist durchaus schattig gehalten, und man lasse sich durchaus nicht verführen selbe unbesucht zu lassen, und sogleich in den lichtern Theil einzubiegen, wodurch man sich den Genuß der imposanten Fernansicht des Schlosses schmälern würde, die sich etwas später darbietet. Am Fuße der Höhe angelangt, schreite man daher rechts gegen die Urne hin, bis zu dem Wege, der zu einem lieblichen Plätzchen führt, wo freundlicher Schatten und Wassergemurmel zur Ruhe ladet, und wo Neptun seine Urne in eine Bassin leert. Der Weg schlängelt sich durch ein Gehölz fort bis zu dem Freundschaftstempel, aus dem sich eine herrliche Perspective über den Teich darbietet. Den breiten Weg verfolgend, erreicht man die

Digitized by Google

große, riesige, dunkle Allee, die von einer Seite eine Ansicht der Marchbrücke bietet, von der andern Seite in der Ferne die neue Colonnade erblicken läßt. Hart an der Allee ist die Eremitage; diese vorbei schreitend winkt uns ein weitläufiges Drahtgeflechte zu einem Etablissement, wo unter dem Schatten hoher Fichten zahme Rehe ihre Freiheit kaum vermissen. Rechts in einer Vertiefung, die durch große Blumenkörbe verschönt ist, sind lebende Füchse in eigenen Hütten.

Das Plätschern einer Fontaine leitet bald zu einem isolirten Waldplätzchen, wo diese selbst, den Namen ihres Erbauers an der Stirne tragend, ihren Wasserstrahl in die Luft schleudert. Die große Allee durchschneidend gelangt man zu dem Teiche, und gewinnt im Fortschreiten die oben besprochene Ansicht des imposanten Schlosses und seines Prostyls, über eine herrliche Rasenfläche hinweg. Das Rauschen eines Wasserfalles gibt die zu nehmende Richtung an. Ein schmaler Pfad führt links zu einer im Gebüsche ganz verborgenen Höhle, in der ein Adler und mehrere andere Raubvögel eingeschlossen sind. Diese ganze, den Character wilder Natur an sich tragende Partie, ist durch die Kunst hervorgebracht. Der Felsenbogen, mächtige Steinblöcke, um die sich Epheu, fünfblätteriger Cissus und andere Schlingpflanzen winden, sind mühsam hieher gebracht worden. Leicht findet man die Treppe, die bis an den Fall leitet. Dieser selbst ist auch künstlich gebildet, durch Hindernisse, die man dem ziemlich breiten Mühlwasser in den Weg geworfen hat. Am Ufer des Wassers angelangt fühlt man sich in eine andere Region versetzt; das betäubende Rauschen des Wassers verbunden mit der wild romantischen Umgebung legen den Zweifel in die Brust, ob man sich wirklich in einem, durch die höchste Cultur ausgezeichneten Parke befindet. Steinmassen zwischen denen Waldpflanzen wuchern, die babylonische Weide, die mit ihren trauernden Aesten die schäumenden Wellen küßt, sind alles was man hier sieht. Unstreitig gehört diese Partie zu den interessantesten, die der Park bietet. Mit einem bleibenden Eindrucke im Herzen betritt man die letzte Stufe der entgegengesetzten Treppe, und besieht gerne von der mit Blumen begränzten Naturbrücke den Fall, der durch die oberhalb desselben sich ausbreitende glatte Wasserfläche neuen Reiz gewinnt.

Ueber die rechts liegende kleine, äußerst nette Brücke, unterhalb welcher im Wassergraben sich zwei Fischottern beider Elemente, in denen sie heimisch sind, erfreuen, gelangt man zu einem mit Pappeln begränzten Rundplatze, wo sich dem Auge ein großer weiter Theil des Maximilian-Parkes öffnet. Es haftet mit Freude an der auf einem Hügel neu erbauten Colonnade, mit der herrlichen Fontaine vor derselben, deren abfließendes Wasser von dem Hügel in kleinen Fällen herabgleitend den Rasenteppich wie ein Silberstreif durchschneidet. Diese Parthie ist mit vielen Wegen durchzogen, deren einer durch eine lange Allee hochstämmiger Rosenbäume führt. Dem breiten Wege jedoch folgend

Digitized by Google

erreicht man die 12 Klafter hohe belle vue oder den Blumenthurm. Dieser ist aus 16 riesigen fest in die Erde gemauerten Bäumen erbaut, zwischen denen eine sehr bequeme Treppe zu der schwindelnden Höhe leitet. Ueberall, wo die Balken in die Pfeiler eingefügt sind, befinden sich Blechkörbe, in denen stets blühende Blumen erhalten werden. Die Ansicht des Parkes á vol d'oiseau ist herrlich. Dieses Gebäude ist eben so kühn und fest, als leicht und zierlich für das Auge erbaut. Der Boden ist aus Steinmosaik, und in seiner Mitte erhebt sich auf einer canelirten Säule eine riesige Blumenvase. Dieses Gebäude ist zwar durch eine Rosenhecke, die sich an eine lange Reihe von Eberäschen lehnt, von dem Parke abgeschlossen, doch gestattet der hohe Eigenthümer gerne, daß dieses, so wie alle übrigen Objecte fremden Besuchern von dem Gartenpersonale geöffnet werden. Den breiten Weg verfolgend, der mehrere Ansichten des Marchstromes gewährt, worunter besonders die eine, über einen riesigen Rosenkorb hinweg, ein weites Panorama öffnet, verläßt man ihn bei der ersten Biegung nach links, um zur Colonnade zu gelangen. Dieses mit ungemeiner Nettigkeit im reinsten korinthischen Style ausgeführte Bauwerk bildet einen Halbzirkel, in dessen Mitte ein großes römisches Bassin sich befindet. Dieses wird durch ein eigenes nächst der Mühle erbautes Druckwerk genährt. Schwer trennt man sich von diesem schönen erhöhten Punkte, von dem man ein herrliches Gartenbild beherrscht. An der breiten Straße angelangt, öffnet sich rechts eine zweite Abtheilung des Parkes, von der man früher keine Ahnung hatte. Ueber einen herrlichen Rasen hinüber findet der Blick erst an dem fernen Walde eine Gränze. In der Mitte dieser Fläche ist eine astronomische Uhr aufgestellt. An einer Reihe von 23 Blumenkörben vorüberwandelnd, erreicht man einen Ruheplatz, der die Ansicht einer neuen dritten Abtheilung gewährt, dessen Hintergrund das Residenzschloß bildet, dessen Fenster hinter hohen Bäumen herüber glänzen. Der rechts Weiterschreitende erreicht bald den Flaggenbaum, von dessen Höhe zwei Flaggen mit dem Familienwappen des Fürst-Erzbischofs im Winde flattern. Diese Parthie, kleiner im Umfange als die früher berührten, ist jedoch nicht minder sorgsam bedacht. Durch eine Doppelreihe von Pelargonien-Gruppen kömmt man zu dem 12 Klafter hohen Baume, der im weiten Rundkreise von Wein-Festons umringt ist. Von der weiterhin befindlichen Irisbrücke, mit eisernem in den Regenbogenfarben gemaltem Geländer erblickt man rechts einen kleinen Wasserfall über Blumen herabgleitend, links die Phantasiebrücke. Die Straße rechts führt auf die Laternenbrücke, von der man durch die Ansicht des prachtvollen Marhofes überrascht wird. Dieses palastartige Gebäude, ganz im jonischen Style gehalten, findet als Maierhof nirgends seines Gleichen. Groß waren die Schwierigkeiten, die das Terrain selbst verursachte, da das Wasser aus dem nahen Mühlarme allenthalben den Boden durchdrang, und die tiefer liegenden Kellergewölbe unbrauchbar machte. Dieses Durchsickern des Wassers zu verhindern, sind daher

Digitized by Google

sämmtliche Keller mit Thon ausgeschlagen worden, über welchen eine Schichte hydraulischen Kalks, und endlich große vier Zoll dicke im Pfahle eingekittete Steinplatten gelegt wurden. Eben so wurden auch die Seitenwände der Keller versichert. Der Stall auf 50 Kühe bildet einen hohen, luftigen, kühn gewölbten Raum. Alle zur Milchwirthschaft nöthigen Ubicationen sind mit eben so viel Zweckmäßigkeit als Aufwand erbaut. Der beaufsichtigende Beamte findet seine Wohnung in dem Haupt-, das übrige Personal in den beiden Nebengebäuden. An den weitläufigen Hofraum schließt sich auf einer Seite der Schwemmplatz, in welchem das Wasser aus dem Mühlarme stets erneuert werden kann; auf der andern Seite befindet sich ein schattiger eingefriedeter Platz zum Luftbade. Die Thiere selbst sind aus den Maiereien der Erzbisthums-Herrschaften gewonnnen, deren Zucht in der öconomischen Welt hinreichend als höchst ausgezeichnet bekannt ist. Die Façade ist durch einen Säulengang verschönt, zu der man auf breiter Steintreppe empor steigt. Sie führt zu einem ganz köstlichen Salon. Die reichen Verzierungen am Frontispice sind aus den Friedländer Eisenwerken.

Dieser mit eben so viel Aufwand als Eleganz gebaute Hof genügt allen möglichen Anforderungen in Hinsicht auf Schönheit und Zweckmäßigkeit, und gehört unter die schönsten Bauten, mit denen unser Jahrhundert bereichert ward.

Von der Laternenbrücke rechts breitet sich ein schöner Obstgarten aus, in dem durch Anlegung von Wegen und Blumenparthien sich das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet.

Ueber eine hohe Bogenbrücke erreicht man den Schwanenteich mit seiner schönen Insel, seinen netten Häusern für Wassergeflügel, und einem sehr netten Kiosk auf einer Erdzunge. Nach links schreitend erblicken wir den herrlichen Teichpavillon hinter einem weiten Wasserspiegel, und ohne die große Akacienallee zu verfolgen, nehmen wir den zweiten links sich darbietenden Weg, um die Phantasiebrücke zu betreten. Diese ist eigentlich ein gedeckter, über dem Wasser erbauter Pavillon, keinem Genre ganz angehörend, sondern ein Gebäude, wie die Laune und die Göttin, deren Namen es trägt, es zuweilen erzeugt. Eleganz und Nettigkeit sind aber auch hier die Attribute, die wir an allen Gebäuden finden. Bald ist auf dem über diese Brücke führenden Wege ein großes Zelt erreicht, unter dessen Schatten man sich an der weiten Gartenlandschaft weiden kann. Auf dem Wege rechts schreiten wir an dem mit Wildenten reich bevölkerten Wildteiche vorüber, aus dem sich häufig zahlreiche Ketten dieser Thiere erheben und in weiten Kreisen ihren ruhigen Aufenthalt umfliegen. Diese Vögel, obwohl ihrer Fittige nicht beraubt, entsagen gerne dem Zuge in andere Regionen, und bringen auch den Winter hier zu. Ueber die Fischerbrücke, mit den emblèmen dieses Handwerks, als: Rudern, Netzen und Ankern verziert, führt der breitere Weg zu dem Fasanenhause, wo eine große Heerde von Gold- und Silberfasanen unter weit ausgespanntem Netze sich tummeln. Rechts

Digitized by Google

ſchreitend ſieht man das Pfauenhaus, und gelangt zu der Blumenbrücke, die mit Blumenvaſen verziert iſt. Ohne ſie zu überſchreiten verfolgt man den Weg, der plötzlich die Anſicht des oben berührten Teichpavillons bietet. Er iſt zwar abgeſchloſſen, wird aber auf Erſuchen geöffnet. Die Ausſicht über die ſchöne Waſſerfläche, auf der ſich drei an der breiten Steintreppe befeſtigte Schiffe ſchaukeln, deren Segel und Wimpel die Farben und das Wappen des hohen Beſitzers tragen, iſt herrlich. Die Terraſſe am Waſſer iſt durch ein zierliches Eiſengeländer umgeben. Im erſten Stocke des Pavillons iſt ein großer, unten zwei kleine Salons.

Durch die Obſtbaumparthie lockt uns das Rauſchen des Waſſers zu einer Brücke, von der man den ſtets pittoresken Anblick der großen Mühle hat. Bald erreicht man das zweite Eingangsthor des Parkes, von dem ſich der Weg links in die italieniſche Weinlaube zieht. Gleich hinter dieſer zeigt ſich ein großes Waſſerbaſſin mit einer lieblichen Lindengruppe, und hinter dieſem die Wohnung des Obergärtners und ganz nahe das Reſidenzſchloß. Gegen dieſes ſchreitend gewährt eine Baumöffnung in der Ferne die Anſicht einer Blumengallerie, die von Cardinal Colloredo erbaut, von dem jetzigen Fürſt-Erzbiſchofe aber ſehr embellirt iſt. Da dieſe Gallerie mit dem Schloſſe communicirt, ſo iſt dieſer Theil nicht allgemein zugänglich, doch gilt davon eben das, was von den übrigen abgeſchloſſenen Objecten geſagt wurde.

Den Weg fortſetzend, hat man Gelegenheit, das Schloß in der Nähe zu beſehen. Die hieſigen Verhältniſſe des Gebäudes und ſeines Proſtyls, die zwiſchen den, zu den Sälen führenden Thüren angebrachten hohen Blumenpyramiden, werden gewiß Jedermann ſtaunen machen. Schwer wird der Abſchied von dem Schönen, das hier geboten wird, und gerne läßt man noch den Blick über die herrliche Landſchaft ſtreifen, der ſich noch demſelben bietet, ehe man den Berg, der zum Ausgange führt, wieder hinanſteigt.

Der Ziergarten.

Der zweite fürſterzbiſchöfliche Garten, der die Benennung „Ziergarten" hat, liegt 10 Minuten von der Stadt entfernt, außerhalb des Schmiedthores am Fuße des die Stadt und Umgebung beherrſchenden St. Barbaraberges, und iſt mit dem Parke durch eine Pappelallee verbunden. In dieſem, im alt franzöſiſchen Style gehaltenen Parke, begegnet der Beſucher abermals und allenthalben, dem keine Koſten ſcheuenden Schöpfungsgeiſte des Fürſt-Erzbiſchofs Maximilian Joſeph. Der Fremde, welcher dieſe Anlagen und Pflanzen-

Digitized by Google

häuser betritt, wird von dem jetzigen Ziergärtner Georg Heller, mit großer Aufmerksamkeit empfangen. Den Eingang bildet das ganz neu erbaute Gärtnerhaus. An jeder Seite des geräumigen Hofes, ist ein Orangerie- und Blumenhaus, die ebenfalls neu erbaut sind. Das zur Linken gelegene, zeichnet sich seines Styls sowohl, als seiner Größe wegen aus. Sämmtliche Gewächshäuser, deren, nebst den bereits berührten, der Garten noch drei aufzuweisen hat, sind neu an die Stelle der früheren gesetzt, und alle nach einem Style erbaut worden. Die Fenster, durchaus in eisernen Rahmen, aus den fürsterzbischöflichen Eisenwerken in Friedland, gelegt, sind senkrecht. Um dem Sonnenlichte jedoch den Eingang zu verschaffen, sind die Plafonds ebenfalls durchbrochen. Diese allenthalben gleiche Höhe, ist den Pflanzen besonders zuträglich, und die Orangerie, die ihrer seltenen Exemplare, so wie ihrer Reichhaltigkeit wegen, von jeher merkwürdig war, entfaltet sich um so üppiger. Die Wärmkanäle sind in allen Gewächshäusern mit Eisenplatten gedeckt.

Aus dem Hofe, der von dem Garten durch ein mit Blumenvasen geschmücktes Steingeländer getrennt ist, betritt man den letztern, der mit seinen hohen Baumwänden einen eigenthümlichen Reiz ausübt. Man sieht, daß auch hier derselbe Geist der Ordnung und Reinlichkeit waltet, die den Schloßpark so sehr auszeichnen.

Vier colossale Blumenpyramiden aus Topfpflanzen, beschließen am Eingange die hohen Wände, die nach beiden Seiten ihre Blätterwände ausdehnen. In diesen Gebäuden und Anlagen, blühen in ihrer ganzer Pracht 1200 Arten von Kalthaus-Pflanzen, und über 400 Arten von Warmhaus-Pflanzen.

Die Allee rechts vom Eingange, führt zu der großen Gallerie. Diese, so wie überhaupt der ganze Garten, sind vom Fürst-Bischofe Carl Grafen von Lichtenstein, dem Erbauer des Schlosses angelegt und erbaut, und beide haben die Gestalt und Eintheilung der ersten Anlage behalten. Die Gallerie besteht aus einem 240 Klafter langen, gegen die Gartenseite hin offenem, gewölbten Gange. Kolossale Statuen schmücken die geschlossene Seite. Diese stellen theils mythologische, theils Personen aus der römischen Geschichte vor, und sind in eigenen Nischen aufgestellt. Durch die ganze Länge der Gallerie, wechseln Ruhebänke mit Blumenstellen ab. Interessant ist die akustische Bauart dieser Gallerie, durch welche eine, an dem einen Ende gegen die große Seitennische, mit erhobener Stimme gesprochene Rede, dem Ohre des am andern Ende Stehenden, vollkommen verständlich wird. Ober den Pfeilern an der Außenseite, sind ebenfalls viele Büsten aufgestellt.

Aus der Mitte der Gallerie, zwischen zwei seltenen Exemplaren pinus strobus (Weymuts-Kiefer), führt der Weg zur Wasserkunst, einem großartigen Gebäude, das aus einer hohen Kuppel und acht Seitengemächern besteht. Sie ist von Bischof Lichtenstein erbaut, und

Digitized by Google

in ſich ein ſehr künſtliches Werk. Sie ward im vorigen Jahre ausgebeſſert, und mit Stein gedeckt. Merkwürdig iſt die ſchöne Stukatur-Arbeit an den Plafonds und der Kuppel. Die Wände der vier Zugänge ſind mit kleinen Kieſelſteinen ausgelegt.

Am intereſſanteſten jedoch iſt die Leitung des Waſſers, das in Bleiröhren, die dem Auge unſichtbar ſind, nach allen Theilen des Gebäudes geführt iſt, und bald aus den Wänden, bald als Fontaine, bald als Regen ſeinen Strahl hervorzuſenden gezwungen werden kann. Die mittlere Allee fortſchreitend, gelangt man bald zu dem, rechts gelegenen, ſogenannten Irrgarten oder dem Labyrinthe, welches groß genug iſt, um den Unglücklichen, dem der Faden der Ariadne fehlt, ſtundenlang zu äffen, und ihn in eine Gaſſe ohne Ausgang zu führen. Wer allenfalls ohne Zeitverluſt die kunſtreich verſchlungenen Gänge durchſchreiten will, möge als Cynoſure annehmen, daß ſtets der erſte rechts ſich darbietende Weg eingeſchlagen werden müſſe.

Linker Hand ſind in einem abgeſchloſſenen Raume die Gemüſe-Treibereien und die neu erbauten Ananashäuſer, durch deren verſtändige Behandlung Früchte von ſeltener Schönheit erzielt werden

In dem hintern Theile ſind noch zwei künſtliche, von majeſtätiſchen Fichten bekränzte Berge.

Die Räume zwiſchen den Baumwänden ſind theils zu Gemüſepflanzungen, theils zu Baumſchulen benützt.

An dieſen Garten lehnen ſich in deſſen ganzer Länge die großen Obſt- und Gemüſegärten, worin der größte Theil der Orangerie im Sommer aufgeſtellt iſt, und wo in der neueſten Zeit die edelſten Obſtgattungen gepflegt werden. Das neue Feigenhaus, ſo wie jenes für tropiſche Gewächſe, ſind von dem jetzigen Fürſt-Erzbiſchofe erbaut. Sehr nett iſt in dieſer Abtheilung die von Waſſer rings umgebene Voliere, wo ſich Vögel aller Art auf lebendigen Bäumen herum tummeln.

So wäre denn dieſe Wanderung vollendet, und wenn ſich die Erinnerung an das Geſehene mit freundlichen Zügen in das Gedächtniß ſchreibt, ſo wird auch der Wunſch erwachen, daß der hohe Fürſt, der mit ſeltener Menſchenfreundlichkeit hier ſein „Werde", rief, in der Mitte ſeiner Schöpfungen lange wandeln möge, und daß das Wort der Schrift an ihm zur Wahrheit werde: „Wer Segen ausſtreut, wird Segen ernten."

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedächtnißtafeln

aus der

Geschichte von Kremsier.

Von

W. A. Neumann.

1105.

Bis 1105 weiß man von der Geschichte des Ortes nichts; aber in diesem Jahre kaufte Bischof Johann II. vom Olmützer Herzoge Otto das Dorf Cromesir mit einem Schankhause und der Brückenmauth für 300 Mark Silber.

1131.

In diesem Jahre ward es der bischöfliche Hofsitz.

1142 und 1207.

Herzog Otto III. und König Premisl machten den Besitz den Bischöfen ohne Erfolg streitig.

1209.

Damals hatte der Ort schon einen Jahrmarkt.

1220.

Bischof Robert stiftet eine Domherrnstelle, und dotirt solche mit wöchentlichen 12 Denaren, welches obiges Meth-Schankhaus zahlen mußte.

1250 — 1280.

Bischof Bruno erhebt den Ort zur Stadt, versieht solche mit Plätzen, Gässen und einem schönen Schlosse, befestigt sie mit Mauern und Thürmen, und erbaut die Maurizkirche und das Collegialstift.— Bruno zieht mit dem Könige Ottokar gegen die heidnischen Preußen, kehrt nach Kremsier zurück, pflanzt Weingärten, rottet Wälder aus, und legt Obstgärten an.

1280.

Bischof Theodorich ertheilt dem Orte das Brünner Stadtrecht, und erweist sich als der zweite Begründer dieser sehr geplagten Pflanzung. — Die Bürger erhielten die Befugniß sich den Richter und die Geschwornen frei zu wählen; — sie wurden von ihm mit Wald und Aeckern, Wiesen und Hutweiden gegen geringes Entgeld beschenkt.— In der Stadt wurden Wochenmärkte eingeführt, und sie erhielt auch das Bierbrau-, Bier- und Weinschank- wie auch das Mauthrecht.

Digitized by Google

1318.

Bischof Conrad hielt hier eine Diöcesan-Synode und bekam 1322 vom König Johann die Bewilligung, daß sich zu Kremsier ein unterthäniger Jude aufhalten dürfe.

1340.

Bischof Niklas verzichtet auf das barbarische Anfallsrecht.

1389.

Der verschwenderische Bischof Johann Mraz verpfändet Kremsier mit Ausnahme der Mühle, dem Könige Sigismund, und erhielt den Namen: Molendinator Cremsiriensis. Letzterer überließ die Stadt seinem Schwiegersohne, Albrecht von Oesterreich.

1420.

Bischof Johann der Eiserne kauft Kremsier wieder an sich.

1421.

Die Hussiten ziehen unter Anführung Boreks von Dohalitz und Viktorins von Podiebrad gegen Kremsier, welches Johann von Fullstein und Mladota von Prusinowitz vertheidigten. Sie schlugen den zum Entsatz herbeigeeilten Bischof Johann in die Flucht, worauf die Stadt kapitulirte, und von ihnen besetzt wurde. Der heldenmüthige Bischof Johann belagerte aber 5 Wochen später die Stadt, und zwang nach 8tägigen Widerstande die Hussiten-Besatzung zur Uebergabe.

1423.

Zizka und Prokop der Kahle, welche die Stadt mit der Hauptmacht der Taboriten wieder erobern wollten, werden vom Bischofe Johann geschlagen, und zum Rückzuge nach Böhmen gezwungen.

1432.

Der Hussiten-Häuptling Smilo von Moravan erobert und verwüstet die Stadt.

1457.

Kremsier wird wieder verpfändet, und vom Bischof Bohusch von Zwola zwar mit 8000 Stück Ducaten ausgelöst, aber später nochmals verpfändet.

1465.

In diesem Jahre gehörte die Stadt einem gewissen Mikulaß z Bistřicze.

1469.

In dem Kriege zwischen den Königen Georg von Böhmen und Mathias von Ungarn ergriff Kremsier die Partei des letzteren.

1482.

König Mathias gestattet der Stadt das Recht, die Urkunden mit rothen Wachs siegeln zu können, und schenkt die Herrschaft dem ihm treu ergebenen Zdenek von Sternberg, welcher sie an Emmerich von Zapolya abgetreten hat.

Digitized by Google

1509.

Bischof Stanislaus Thurzo erscheint wieder als Besitzer von Kremsier, und krönt den König Wladislao am 11. März zu Prag.

1515 und 1523.

Obiger Bischof bewirthet die Könige Sigismund und Ludwig von Pohlen, mit wahrhaft königlicher Pracht zu Kremsier.

1553.

In diesem Jahre stirbt im Schlosse zu Kremsier der als Schriftsteller berühmte Bischof Stanislaw Daubrawsky.

1598.

Bischof Stanislaw Pawlosky verschönert die Stadt und stirbt im Schlosse zu Kremsier.

1612 — 1636.

Kardinal Franz von Dietrichstein vereinigt Chropin mit Kremsier läßt 1617 die Franziskaner und 1636 die Jesuiten kommen. Den ersteren weist er bei der Johanneskirche in der Stadt, den letzteren am Marktplatze eigene Wohnhäuser an.

1643.

Der Schwedenkrieg bricht aus. General Torstensohn greift die vom Grafen Gallas tapfer vertheitigte Stadt mit 16.000 Mann und 22 Kanonen an, und erobert solche am 26 Juli 1643, worauf 500 Bürger theils durch das Schwert hingerichtet, theils lebendig verbrannt wurden. — Die Stadt und das Schloß werden geplündert und verwüstet. Der Probst Wenzl Humpoletzky wird mit dem kostbarsten Theile der Bibliothek weggeführt, und stirbt im feindlichen Lager bei Tobitschau. Das Franziskanerkloster wurde verschont, und von Torstensohn nach seinem Abzuge mit Lebensmitteln reichlich versehen, weil ein Schwede in einem Laienbruder einen alten Freund gefunden.

1644.

Am 1. April 1644 bemächtigte sich der Oberste Fangel abermals mit einer Handvoll Leute listigerweise der Stadt und schleppt den Bürgermeister in die Gefangenschaft nach Olmütz.

1647.

Am 4. August wird die Stadt von den Schweden wieder geplündert und gebrandschatzt. — In diesem Jahre rafft die Pest vom Juni bis September 1200 Einwohner hin.

1656.

Die Stadt wird von einer Feuersbrunst verwüstet.

1701.

Der Fürstbischof Carl Herzog von Lothringen, gibt der Stadt das Recht des Brantweinbrennens, des Bier- und Branntweinschankes gegen einen Zins von 50 Thalern zurück.

Digitized by Google

1742.

Die Preußen besetzen Kremsier, und erheben eine Kriegssteuer von 53.000 Gulden von der Stadt.

1748.

Die Kaiserin Maria Theresia nebst ihrem Gemahle Kaiser Franz I. kamen nach Kremsier und besichtigten die, in der Ebene gegen Olmütz aufgestellten russischen Hilfstruppen.

1776.

Im Schlosse stirbt der Fürstbischof Maximilian Graf von Hamilton.

1805.

Nach der Schlacht von Austerlitz, waren bis zum 6. Jänner 1806 französische Truppen in der Garnison zu Kremsier.

1848.

Kaiser Ferdinand I. verlegt den ersten constituirenden Reichstag von Wien nach Kremsier.

Digitized by Google

Statistische Daten

über die

österreichische constituirende

Reichsversammlung

zu

Kremsier.

Zusammengestellt

von

I. R. WALLNER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erste vorberathende Sitzung des constituirenden Reichstages in Wien am 10. Juli 1848.

Altersvorstand.

Alters-Präsident: Dr. Joseph Kudler; 1. Alters-Vice-Präsident: Joseph Weiß; 2. Alters-Vice-Präsident: Isaak Noah Mannheimer als die Aeltesten der Versammlung.

Schriftführer: Adolph Purtscher; Joseph Demel; Georg Geier; Hans Kudlich; Joseph Neweda; Victor Brazdil als die jüngsten Abgeordneten.

In der zweiten Sitzung trat statt Georg Geier, Franz Wojtech als Schriftführer ein.

In der dritten Sitzung wurden zu provisorischen Ordnern gewählt: Ferdinand Gobbi; Johann G. Scherzer; Michael Ambrosch; Valentin Ritter von Podlewski.

In der sechsten Sitzung am 18. Juli 1848 erklärte der statt des krankheitshalber abwesenden Alters-Präsidenten fungirende 1. Alters-Vice-Präsident den Reichstag für constituirt.

Erster Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 20. Juli 1848.)

Präsident: Dr. Franz Schmitt; 1. V. Präs.: Dr. Anton Strobach; 2. V. Präs.: Johann Hagenauer.

Schriftführer: Ignaz Streit; Carl Ullepitsch; Carl Wiser; Ignaz Hauschild; Lucas von Zwickle; Eduard von Cavalcabó.

Ordner: (die oben angeführten provisorischen wurden gewählt).

Am 22. Juli 1848 Eröffnung des constituirenden Reichstages durch Seine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann.

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 17. August 1848).

Präsident: Strobach; 1. V. Präs. Hagenauer; 2. V. Präs. Strasser. Schriftführer und Ordner die nämlichen.

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 14. September 1848).

Präsident: Strobach; 1. V. Präs. Smolka; 2. V. Präs. Lasser Schriftführer die nämlichen. Statt Gobbi wurde Alois Jelen zum Ordner gewählt.

Digitized by Google

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 12. October 1848).

Präsident: Smolka; 1. V. Präs. Brestel, 2. V. Präs. Pillersdorff. Statt dem Schriftführer Hauschild wurde Carl J. G. v. Gleispach gewählt.

Vom 22. October bis 22. November 1848 war der Reichstag prorogirt und am letztgenannten Tage in Kremsier eröffnet.

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 22. November 1848).

Präsident: Smolka; 1. V. Präs.: Caj. Mayer; 2. V. Präs.: Lasser. Schriftführer und Ordner die nämlichen.

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 20. December 1848).

Präsident: Strobach; 1. V. Präs. Doblhoff; 2. V. Präs. Haßlwanter. Schriftführer und Ordner die nämlichen.

Reichstagsvorstand.

(Gewählt am 20. Januar 1849).

Präsident: Smolka; 1. V. Präs.: Hein; 2. V. Präs.: Pretis. Schriftführer und Ordner die nämlichen.

Ministerium während des Reichstages in Wien.

Präsident, Minister des Aeußern und des Hauses: Freih. v. Wessenberg.
„ des Innern und des Unterrichtes: Freih. v. Doblhoff.
„ der Justiz: Dr. Alexander Bach.
„ des Krieges: Graf Latour.
„ der Finanzen: Freiherr v. Krauß.
„ des Handels: Theodor Hornbostl.
„ der öffentlichen Arbeiten: Ernst v. Schwarzer.

Ministerium seit dem 22. November 1848.

Präsident, Minister des Aeußern u. d. Hauses: Fürst Felix Schwarzenberg.
„ des Innern und des Unterrichtes: F. Graf Stadion.
„ der Justiz: Dr. Alexander Bach.
„ der Finanzen: Freiherr v. Krauß.
„ des Krieges: Freiherr v. Cordon.
„ des Handels und der öffentl. Bauten: Ritt. v. Bruck.
„ der Landescultur und des Bergwesens: Ferd. Edler Herr v. Thinnfeld.
„ ohne Portefeuille: Freih. v. Kulmer.

Digitized by Google

Verzeichniß der Abgeordneten.

(Alphabetisch geordnet.)

Ambrosch Michael, Bezirks-Commissär, für Radmansdorf in Illirien, aus Flödnig, l. 143.

Androvich Nicl., Gutsbes., f. Stadt Ragusa in Dalmatien, aus Ragusa, l. 173.

Andrusiak Hryn, Grundwirth, f. Skole in Galizien, aus Holobutów, r. 91.

Bach Alexander, Minister der Justiz, f. Wien Vorstadt Wieden in Niederöst. aus Wien, Ministerbank c.

Bauer Georg, Müller, f. Waidhofen a. d. Thaya, in Niederösterreich, aus Oberedlitz, l. 47.

Bebar Joh., Wirthschaftsbesitzer, f. Raitz in Mähren, aus Drißitz, r. 115.

Beck Anton, Dr. der Rechte, f. Wittingau in Böhmen, aus Krumau, r. 13.

Beck Joseph, Dr. der Rechte, f. Teltsch in Mähren, aus Wien, r. 179.

Beinhauer Anton, Dr. der Medicin und Stadtphysikus, f. Wagstadt in Schlesien, aus Wagstadt, l. 66.

Bernadelli Peter, Dr. Advocat, f. Riva in Tirol, aus Trient, r. 166.

Bętkowski Nicod., Dr. der Med., f. Wieliczka in Galizien, aus Wieliczka, l. 17.

Bielecki Adam, röm. k. Pfarrer, f. Rymanow in Galizien, aus Rymanow, r. 9.

Biliński Sev. v., Gutsbes., f. Gliniany in Galizien, aus Skwarczawa, l. 24.

Binninger Joseph, Magistratsrath, f. Unter-Kralowitz in Böhmen, aus Ledec, r. 73.

Bittner Joh., Dr. der Medicin, f. Hohenstadt in Mähren, aus Rohle, l. 4.

Blónski Cyr., griech. k. Pfarrer, f. Jablonow in Galizien, aus Szeszory, r. 124.

Bodnar Mich., Grundbes., f. Radautz in d. Bukowina, aus Woytinel, l. 176.

Boese Ferd., Mühl- und Wirthschaftsbesitzer, f. Kloster Hradisch in Mähren, aus Boniowitz, r. 14.

Bogdas Thom., Grundwirth, f. Tarnow in Galizien, aus Rzedzin, r. 105.

Borkowski Alexander Graf, Gutsbesitzer, f. Stadt Lemberg III. Bezirk in Galizien, aus Lemberg, l. 27.

Borrosch Alois, Buch- und Kunsthändler, f. Stadt Prag IV. Bezirk in Böhmen, aus Prag, l. 108.

Brandl Mathias, Wirthschaftsbesitzer, f. Neufelden in Oberösterreich, aus Lichtenau, l. 84.

Brauner Franz, Dr. der Rechte, f. Przestic in Böhmen, aus Prag, r. 53.

Digitized by Google

Brazdil Victor, Doctorand der Rechte, für Holleschau in Mähren, aus Kremsier, r. 108.

Brestel Rudolph, Dr. der Philosophie, f. Wien Vorst. Roßau in Niederösterreich, aus Wien, l. 15.

Buszek Michael, Bürger, f. Alt-Sandec in Galizien, aus Muszina, r. 68.

Call Alois, Freih. v., k. k. Hofrath, f. Meran in Tirol, aus Botzen, l. 106.

Cavalcabó Ed., Baroni di, k. k. Landrath, f. Stadt Gratz, linkes Murufer in Steiermark, aus Gratz, Schriftführer 5.

Cepiel Seb., Grundwirth, f. Mielec in Galizien aus Kaweczyn, r. 104.

Cerne Ant., Gutsbes., f. Monfalcone im Küstenlande, aus Tolmay, r. 64.

Cerne Joseph, l. f. Bezirksactuar, für Umgebung Görz im Küstenlande aus Cherson, r. 142.

Clementi Carl, k. k. Landrichter, f. Pergine in Tirol, aus Pergine, r. 167.

Defranceschi Carl, k. k. Rathsprotokollist, f. Pisino im Küstenlande, aus Rovigno, l. 150.

Demel Jos., Doctorand der Rechte, f. Proßnitz in Mähren, aus Proßnitz, r. 3.

Doblhoff Ant., Freiherr von, Privatier, f. Stadt Wien in Niederösterreich, aus Wien, l. 137.

Dobrzánski Alexander v., griech. k. Pfarrer, f. Sanok in Galizien, aus Jurowce, l. 63.

Doláński Lud. v., Advocat, f. Bóbrka in Galizien, aus Lemberg l. 154.

Dolinczuk Iwan, Grundwirth, f. Suczawa in d. Bukowina, aus Słotna, r. 148.

Dominkusch Andreas, Rentmeister der Herrschaft Seckau, f. Pettau in Steiermark, aus Seckau, r. 109.

Dotzauer Adolph, Apotheker, f. Heinrichsgrün in Böhmen, aus Graßlitz, l. 147.

Drauß Niel., Grundwirth, f. Głogow in Galizien, aus Trzciana, r. 97.

Duniewicz Eduard v., Gutsbesitzer, f. Narajów in Galizien, aus Lipowa Złoczkow, l. 155.

Durbasiewicz Johann, Doctorand der Rechte, f. Gor'ice in Galizien, aus Gorlice, l. 57.

Duschek Franz, Bürgermeister, f. Tabor in Böhmen, aus Tabor, r. 34.

Dwořak Joh., Erbrichter und Wirthschaftsbesitzer, f. Kunstadt in Mähren aus Dobrawitz, l. 178.

Dylewski Marian Dr., Advocat, f. Stadt Lemberg II. Bezirk in Galizien aus Lemberg, r. 139.

Dyniec Joseph, Grundwirth, f. Sokal in Galizien, aus Tartakow, r. 158.

Dzieduszyki Alexander Graf, Gutsbesitzer, f. Stry in Galizien, aus Isidorowka, r. 7.

Dzieduszycki Titus Graf, Gutsbesitzer, f. Kopeczynce in Galizien, aus Jabłonow, r. 180.

Dziwakowski Jedrzy, Grundwirth, f. Zydaczow in Galizien, aus Piaseczno, r. 154.

Eckl And., Hof- u. Gerichtsadv., f. Weseritz in Böhmen, aus Wien, l. 6.

Eichler Joh., Privatier, f. Seitenstetten in Niederöst., aus Aschbach, l. 2.

Digitized by Google

Engelhofer Carl, Gutspächter, f. Leoben in Steierm., aus Kaisersberg, l. 13.
Feifalik Johann, Magistratsrath, f. Landb. Sternberg in Mähren, aus Brünn, l. 38.
Festi Jos. Graf, Magistrats-Secret., f. Trient in Tirol, aus Trient, l. 181.
Filippi Jos. Joh. Dr., Advocat, f. Stadt Zara in Dalmatien, aus Zara, l. 99.
Fischhof Adolph, Dr. der Med., f. Wien Vorst. Matzleinsdorf in Niederöst., aus Wien, l. 65.
Fleischer Wenzel Alexander, Dr. der Medicin, f. Schluckenau in Böhmen, aus Schluckenau, r. 75.
Fluck Moriz v., Kammerprocurator, f. Gottschee in Illirien, aus Linz, r. 12.
Forcher Nicl., Bürgerm., f. Judenburg in Steiermark, aus Ambach, r. 6.
Forster Ferdinand, k. k. Criminal-Actuar, f. Stadt Eger in Böhmen, aus Sambor in Galizien, l. 168.
Frantzl Franz, Bürgermeister, f. Kromau in Mähren, aus Kromau, r. 37.
Fritsch Egyd, Fleischhauer, f. Zisterdorf in Niederöst., aus Paasdorf, l. 20.
Fußl Ferdinand, Wirthschaftsbesitzer, f. St. Pölten in Niederösterreich, aus Eschenau, l. 165.
Fureck Ftodos, Grundw., f. Skalat in Galizien, aus Zerebekszlachecki, r. 162.
Füster Anton Dr., Priester, f. Wien Vorstadt Mariahilf in Niederösterreich, aus Wien, l. 25.
Gabrys Barth., Grundw., f. Neu-Sandec in Galizien, aus Tikmonowa, r. 103.
Ganzwohl Franz, Dr. der Rechte, f. Butschowitz in Mähren, aus Wien, r. 135.
Geier Georg, Handelsmann, f. Neudegg in Illirien, aus Gurkfeld, r. 55.
Geißler Georg, Gerichtsscholz und Wirthschaftsbesitzer, f. Senftenberg in Böhmen, aus Hohenerlitz, r. 89.
Gleispach Carl Joseph Graf v., Gutsbesitzer und ständ. Ausschußrath, f. Feldbach in Steiermark, aus Johnsdorf, Schriftführer 6.
Gnidkowski Michael, griech. k. Pfarrer, f. Wojnikow in Galizien, aus Mościska, r. 87.
Gobbi Ferdinand, Dr. der Medicin, f. Stadt Triest im Küstenlande, aus Wien, r. 4.
Goj Stephan, Grundwirth, f. Zaleszczyk in Galizien, aus Rozanówka, r. 130.
Goldmark Joseph, Dr. der Medicin, f. Wien Vorstadt Schottenfeld in Niederösterreich, aus Wien, l. 36.
Goriup Ant., Bezirks-Commiss., f. Tolmein im Küstenlande, aus Parenzo, l. 98.
Grabowaz Ant., Prätor, f. Sign in Dalmatien, aus Castelnuovo, l. 110.
Gratschitsch Matthäus, Wirthschaftsbesitzer, f. Neustadtl in Illirien, aus Königgrätz, l. 33.
Grebler Andreas, Hof- und Gerichtsadvocat, k. k. Notar, f. Schwaz in Tirol, aus Wien, l. 103.
Hagenauer Johann, Großhändler, f. Stadt Triest im Küstenlande, aus Triest, l. 12.
Haimerl Franz, Dr. der Rechte, k. k. Professor, f. Elbogen in Böhmen, aus Prag, l. 44.
Halm Jos., Realitätenbes., f. Leibnitz in Steierm., aus Groß-Florian, l. 85.

Digitized by Google

Halter Joseph, Dr. der Theologie und f. e. Conſiſtorial-Secretär, f. Stadt Salzburg in Oberöſterreich, aus Salzburg, l. 183.
Hankiewicz Michael, griech. k. Pfarrer und Dechant, f. Radziechow in Galizien, aus Dobrodwór, r. 92.
Harmacij Baſil, Grundw., f. Mikulince in Galizien, aus Luczka, r. 119.
Haſchek Franz, Wirthſchaftsbeſitzer, Landbezirk Budweis in Böhmen, aus Mydlowan, r. 143.
Haßlwanter Johann Dr., Dicaſterial-Advocat, f. Sillian im Puſterthale, in Tirol, aus Innsbruck, l. 104.
Hauſchild Ignaz Dr., Landes-Advocat, f. Hohenmauth in Böhmen, aus Prag, r. 63.
Hawelka Mathias, Magiſtratsrath, f. Czaslau in Böhmen, aus Nimburg, r. 36.
Hawlicek Franz, Doctorand d. Rechte, f. Neugedein in Böhmen, aus Prag, r. 2.
Heigl Andreas, Stadtrichter und Wirthſchaftsbeſitzer, f. Tulln in Niederöſt., aus Mautern, l. 62.
Hein Franz Dr., mähriſch-ſchleſiſcher Landesadvocat, f. Stadt Troppau in Schleſien, aus Troppau, l. 11.
Helcel Ant. Siegmund von Sternſtein, Dr. der Rechte, f. Landbez. Krakau in Galizien, aus Krakau, r. 156.
Helfert Joſeph Aler. Dr., Unterſtaats-Secretär im Unterrichts-Miniſterium, f. Tachau in Böhmen, aus Krakau, r. 45.
Hellrigl Alois von, Landgerichts-Adjunct, f. Brunek in Tirol, aus Brixen, l. 105.
Herndl Mathias, Handelsmann f. Grein in Oberöſterr., aus Grein, l. 89.
Hoburek Carl, Bürger, f. Teſchen in Schleſien, aus Schwarzwaſſer, l. 32.
Holzknecht Jg., Magiſtratsrath, f. Nikolsburg in Mähren, aus Nikolsb., l. 140.
Hönig Joh., Prof. am polytech. Inſtitute zu Wien, f. Auſſee in Mähren, aus Wien, l. 30.
Hrehoruk Joſ., Grundw., f. Delatyn in Galizien, aus Strupków, r. 123.
Hubicki Carl v., Gutsbeſ., f. Olejów in Galizien, aus Nakwasza, l. 59.
Huemer Johann, Wirthſchaftsbeſitzer, f. Efferding in Oberöſterreich, aus Simbach, l. 73.
Hübner Anton von, M. ſchleſ. Gubernial-Secretär, f. Znaim in Mähren, aus Brünn, r. 39.
Hufcher Georg, Fabrikant, f. Landb. Eger in Böhmen, aus Aſch, l. 3.
Hyciek Adalb., Dr. der Medicin, f. Zywiec in Galizien, aus Zywiec, l. 56.
Jachimowicz Gregor, griech. k. Biſchof, f. Landbez. Przemiſl in Galizien, aus Lemberg, r. 44.
Janeſch Joſ. Dr., Advocat, f. Spital in Illirien, aus Klagenfurt, l. 86.
Janko Heinrich, Gutsbeſitzer, f. Komarno in Galizien, aus Hoszany, l. 16.
Jaruntowski Johann v., Gutsbeſitzer, f. Sądowawiśznia in Galizien, aus Twierdza, r. 137.
Jelen Alois, Gubernial-Archivs-Regiſtrant, f. Wlaſchim in Böhmen, aus Prag, r. 60 (a).
Ingram Joh. Freih. v., Privatier, f. Botzen in Tirol, aus Botzen, l. 123.
Jonak Eberhard Dr., Prof., f. Brandeis in Böhmen, aus Krakau, r. 80.

Digitized by Google

Ivichievich Steph., Bürgerm. und Gutsbesitzer, f. Macarsca in Dalmatien, aus Macarsca, L. 82.
Kaim Joh., Wirthschaftsbes., f. Krumau in Böhmen, aus Meiselschlag, L. 50.
Kánski Nicolaus, Bürger, f. Gdów in Galizien, aus Dobrzyce, L. 19.
Kapuszczak Iwan, Grundwirth, f. Sokotwina in Galizien, aus Lachowice, r. 88.
Kaubek Johann, k. k. Professor, f. Pisek in Böhmen, aus Prag, r. 22.
Kaulich Wenzel, Handelsm. und Wirthschaftsbes., f. Braunau in Böhmen, aus Böhmisch-Oberwernersdorf, r. 76.
Kautschitsch Mathias, Hof- und Gerichts-Advocat, f. Stadt Laibach in Illirien, aus Laibach, L. 170.
Kirsti Basil., Grundw., f. Sadagóra in d. Bukowina, aus Bojan, L. 175.
Klaudi Carl Leopold, Dr. der Rechte, f. Kuttenberg in Böhmen, aus Prag, r. 46.
Klausner Michael, Wirthschaftsbesitzer, f. Kirchdorf in Oberösterreich, aus Ried, L. 90.
Klebelsberg Hieronymus v., Bürgermeister, f. Stadt Innsbruck in Tirol, aus Innsbruck, L. 101.
Kobuzowski Ceslaus von, Gutsbesitzer, f. Zmigrod in Galizien, aus Sulistrowa, L. 160.
Kobylica Lucian, Grundw., f. Wischnitz in d. Bukowina, aus Ploska, L. 129.
Königshofer Carl, Realitätenbesitzer, f. Stadt Gratz rechtes Murufer in Steiermark, aus Gratz, L. 70.
Konopka Jos. v., Gutspächter, f. Skawina in Galizien, aus Mogilany, L. 29
Koszakiewicz Simeon, röm. k. Pfarrvicar, f. Miklenice in Galizien, aus Wienkowka, r. 82.
Koszowski Stan., Gutsbes., f. Sambor in Galizien, aus Lanowice, L. 23.
Kowarz Dominik, Bürger, f. Gurein in Mähren, aus Eichhorn Bitischka, r. 77.
Kozar Pánko, Grundwirth, f. Zolkiew in Galizien, aus Bojaniec, r. 159.
Krainski Edmund, Gutsbes., f. Dobromil in Galizien, aus Leszczowate, r. 138.
Krainz Jos., Dr. der Rechte, f. Windischgrätz in Steierm., aus Gratz, r. 56.
Král Ant., Gymnasial-Präfect, f. Stadt Czernowitz in der Bukowina, aus Czernowitz, L. 94.
Král Jos., Dr. der Medicin, f. Rakoniz in Böhmen, aus Rakoniz, r. 26.
Kratochwill Johann, röm. k. Caplan, f. Brzeznic in Böhmen, aus Altsattel, r. 58.
Krause Joh., Privatlehrer, f. Jaroslau in Galizien, aus Jaroslau, L. 109.
Krause Carl, Wirthschaftsbesitzer, f. Baden in Niederösterr., aus Trumau, L. zwischen 54 und 55.
Kreil Franz, k. k. Regierungsrath und Kreishauptmann, f. Freistadt in Oberösterreich, aus Linz, r. 141.
Kromer Fedor, Landrechtsaufkultant, f. Böhmisch-Kamnitz in Böhmen, aus Prag, L. 145.
Kruchowski Joh., Grundw., f. Horodenka in Galizien, aus Chocimierz, r. 84.
Kudler Joseph Dr., niederöst. Regierungsrath und Professor, f. Wien Vorst. Laimgrube in Niederösterreich, aus Wien, r. 42.

Digitized by Google

Kudlich Hans, Doctorand der Rechte, für Bennisch in Schlesien, aus Wien, l. 68.
Kutschera Jos., Gastw., f. Groß-Meseritsch in Mähren, aus Wien, l. 52.
Kutschera Ant., Magistratsr., f. Przibram in Böhmen, aus Przibram, r. 72.
Langie Carl, Bürger, f. Stadt Krakau in Galizien, aus Krakau, l. 18.
Lanner Thaddäus von, Gutsbesitzer, f. Klagenfurth in Illirien aus Krumpendorf, l. 45.
Lasser Jos., Ritter v. Dr., Actuar der Hof- und niederö. Kammerprocuratur, f. Werfen in Salzburg, aus Wien, l. 133.
Latzel Joseph, Gutsbesitzer, f. Weidenau in Schlesien, aus Barzdorf, l. 64.
Laufenstein Ant. v., k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann, f. Weixelberg in Illirien, aus Neustadtl, l. 149.
Leberl Jos., Wirthschaftsbes., f. Ronsperg in Böhmen, aus Metzling, l. 49.
Leithner Joh., Hofbes., f. Stockerau in Niederöst., aus Grunddorf, l. 120.
Leithner Michael, Wirthschaftsbes., f. Urfahr in Oberösterreich, aus Goldwörth, l. 74.
Lejczak Maciej, Grundwirth, f. Trembowla in Galizien, aus Łoszniowce, r. 120.
Leßiuk Steph., Grundw., f. Kolomea in Galizien, aus Zamólińce, r. 90.
Leszczynski Jul., Pfarrvicar, f. Krosno in Galizien, aus Krosno, r. 145.
Lewicki Gregor, griech. k. Pfarrer und Dechant, f. Złoczow in Galizien, aus Złoczow, r. 94.
Lhota Johann, Magistratsrath, f. Horitz in Böhmen, aus Nachod, r. 51.
Lindinger Georg, Wirthschaftsbesitzer, f. Ried in Oberösterreich, aus Großrainth, l. 148.
Löhner Ludwig, Edler von, Dr. der Medicin, f. Saatz in Böhmen, aus Wien, l. 35.
Lomnicki Joh., griech. k. Pfar., f. Turka in Galizien, aus Jawora, r. 93.
Longchamps Boguslaw, Dr. der Medicin, f. Lieko in Galizien, aus Lieko, l. 128.
Loos Jos., Consistorialrath u. emer. Bezirksvicar, f. Kaurzim in Böhmen, aus Prag, r. 28.
Maciesźkiewicz Franz, Cameral-Justiziär, f. Drohobycz in Galizien, aus Drohobycz, l. 9.
Madonizza Anton, Advocat, f. Capo d'Istria im Küstenlande, aus Capo d'Istria, l. 164.
Maffei Joh., Ritter v., Gutsbesitzer, f. Cles in Tirol, aus Revo, r. 165.
Machalski Maximilian, Dr. der Rechte, f. Brzesko in Galizien, aus Tarnow, l. 156.
Makuch Johann, röm. k. Pfarrvicar, f. Jordanow in Galizien, aus Musyna, r. 66.
Mannheimer Isaak Noah, Prediger der israelitischen Gemeinde in Wien, f. Brody in Galizien, aus Wien, l. 14.
Marcher Michael, Wirthschaftsbesitzer, f. Groß-Enzersdorf in Niederösterr., aus Groß-Enzersdorf, l. 130.
Marin Joh., Dr. der Rechte, f. Dynow in Galizien, aus Dynow, l. 158.

Digitized by Google

Martini Joh., Richter, f. Podhayce in Galizien, aus Beckersdorf, r. 155.
Mathis Maximilian, Edler von Treustadt, Hof- und Gerichts-Advocat, f. Hermagor in Illirien, aus Villach, L. 171.
Mayer Cajetan Dr., mähr. schles. Landes-Advocat und öffentlicher Notar, f. Stadt Brünn in Mähren, aus Brünn, L. 37.
Mazurkiewicz Mathias, Grundwirth, f. Zbaraz in Galizien, aus Kretowce, r. 122.
Meindl Georg, Bräuer, f. Mattighofen in Oberöst., aus Braunau, L. 87
Meisels Baer, Rabbiner, f. II. Bezirk der Stadt Krakau in Galizien, aus Krakau, r. 10.
Meyer Georg, Bürger, f. Grodek in Galizien, aus Grodek, L. 162.
Meyer Michael, Wirthschaftsbesitzer, f. Wels in Oberösterreich, aus Hirsching, L. 79.
Micewski Johann von, Dr. der Rechte, f. Drohobycz in Galizien, aus Lemberg, L. 115.
Micheli-Vitturi Simon de, Gutsbesitzer, f. Stadt Spalato in Dalmatien, aus Spalato, L. 97.
Mickl Joseph, Realitätenbesitzer, f. Gleisdorf in Steierm., aus Ilz, L. 55.
Miklositsch Franz Dr., Beamter der k. k. Hofbibliothek, f. St. Leonhard in Steiermark, aus Wien, r. 5.
Mitterndorfer Joseph, Wirthschaftsbesitzer, f. Steier in Oberöst., aus Pfarrkirchen, L. 92.
Mokry Anton, Magistrats-Auscultant, f. Wodnian in Böhmen, aus Netolitz, r. 52.
Morgoz Basil, Grundwirth, f. Kozmann in der Bukowina, aus Kozmann, r. 86.
Motyka Joseph, pens. Hauptmann Auditor, f. Friedek in Schlesien, aus Mosty bei Jablunkau, r. 113.
Mucha Joh., k. k. Kreiscassier, f. Klattau in Böhmen, aus Klattau, r. 20.
Müller Jos. Hermann, pens. Hauptmann, f. Wiener Neustadt in Niederöst., aus Wiener Neustadt, L. 125.
Mußil Franz, mähr. schles. Landrechtsraths-Protocollist, f. Pawlowitz in Mähren, aus Brünn, r. 133.
Mynarczyk Jos., Grundw., f. Kenty in Galizien, aus Rzycki, L. 111.
Nadler Franz, Dr. der Medic., f. Kaaden in Böhmen, aus Wien, L. 167.
Nagele Caj., Realitätenbes., f. St. Veit in Kärnthen, aus Gradis, L. 54.
Nebesky Wenzl, Redacteur, f. Neubenatek in Böhmen, aus Prag, r. 33.
Nesweda Joseph, Doctorand der Rechte, f. Mähr. Budwitz in Mähren, aus Hösting, r. 134.
Neuberg Joh., Ritter v., Privatier, f. Beraun in Böhmen, aus Prag, r. 32.
Neumann Leopold, Dr., k. k. Professor, f. Wien Vorstadt Leopoldstadt, in Niederösterreich, aus Wien, L. 81.
Neuwall Albert Ritter von, Cameralrath, f. Wien Vorstadt Josephstadt, in Niederösterreich, aus Wien, L. 7.
Noskowski Carl, Pfarrer, f. Wadowice in Galizien, aus Inwald, L. 107.

Digitized by Google

Nyczyporuk Gregor, Grundwirth, f. Sniatyn in Galizien, aus Dymycze, r. 83.

Obéral Johann, Schriftsteller, f. Kremsier in Mähren, aus Brünn, r. 1.

Paitoni Friedrich von, k. k. Prätor, f. Landd. Spalato in Dalmatien, aus St. Pietro di Brazza, l. 83.

Palacky Franz, Landeshistoriograph, f. Stadt Prag, II. Bezirk, in Böhmen, aus Prag, r. 31.

Paul Ignaz, Secretär der ersten österr. Sparcasse, f. Gabel in Böhmen, aus Wien, l. 31.

Pawek Ig., Dr. der Rechte, f. Landskron in Böhmen, aus Wien, r. 146.

Pawlikowski Stanislaus, Grundwirth, f. Neumarkt in Galizien, aus Biały dunajec, r. 67.

Peitler Franz, Pfleggerichts-Adjunct, f. Zell am See in Salzburg, aus Taxenbach, l. 88.

Petranovich Theodor, Präturs-Adjunct, f. Kni in Dalmatien, aus Kni, r. 61.

Petrijszyn Hryn, Grundwirth, f. Tysmienice in Galizien, aus Chryptin, r. 95.

Petrovich Spiridion Dr., Advocat, f. Landbezirk Zara in Dalmatien, aus Zara, l. 116.

Peyr Ant., Fabrikant, f. Böklabruck in Oberöst., aus „In der Au," r. 74.

Pfretschner Norbert, Dr. der Medicin, f. Hopfgarten in Tirol, aus Kufstein, r. 164.

Pienczykowski Meliton, Gutsbesitzer, f. Krzywce in Galizien, aus Medwedowce, l. 151.

Pinkas Adolph Maria Dr., Landes-Advocat, f. Stadt Prag III. Bezirk, in Böhmen, aus Prag, r. 30.

Pitteri Joh. Baptist, Advocat, f. Gradiska im Küstenl., aus Farra, l. 112.

Placek Franz, k. k. Kreis-Secretär, f. Chrudim in Böhmen, aus Prag, r. 24.

Plaß Johann, Wirthschaftsbesitzer, f. Ebelsberg in Oberösterreich, aus „In der Thaa" bei Ausfelden, l. 91.

Plenkovich Paul Dr., Prätor k. k. Rath, f. Sebenico in Dalmatien, aus Macarska, r. 62.

Plicker Franz, Bezirks-Commissär und Pfleger, f. Rothenmann in Steiermark, aus Donnersbach, l. 71.

Podlewski Valerian, Ritter von, Gutsbesitzer, f. Koßow in Galizien, aus Chomiakowka, l. 1.

Pokorny Eduard, Sparcassabeamter, f. Brix in Böhmen, aus Prag, r. 147.

Polaczek Wilhelm, Dr. der Rechte, f. Gablonz in Böhmen, aus Reichenberg, l. zwischen 33 und 34.

Popiel Michael, Gutsbesitzer, Staraſol in Galizien, aus Kulczyce, r. 125.

Posacki Const., Kirchensänger, f. Rozniatow in Galizien, aus Dolina, r. 118.

Praschak Alois, Dr. der Rechte, f. Ungrisch-Hradisch in Mähren, aus Brünn, r. 107.

Prato Joh. Abbate, k. k. Prof., f. Roveredo in Tirol, aus Roveredo, l. 34.

Digitized by Google

Presl Johann Swatopluk, Dr. der Medicin und k. k. Professor, f. Neuknin in Böhmen, aus Prag, r. 15.

Pretis Johann, Appellationsrath, f. Lavis in Tirol, aus Innsbruck, l. 114.

Přibyl Anton, Justizamtmann, f. Beneschau in Böhmen, aus Karolinenthal, r. 29.

Prohaska Wenzel, Fleischhauer, f. Neustadtl in Mähren, aus Neustadtl, l. 117.

Prokopczyc Eustach, Gymnasial-Professor, f. Mariampol in Galizien, aus Stanislau, r. 117.

Pulpán Wenzel, Wirthschaftsbes., f. Pardubitz in Böhmen, aus Chotka, r. 100.

Purker Joseph, Wirthschaftsbesitzer, f. Horn in Niederösterreich, aus Wolfshoferamt, l. 48.

Purtscher Adolph, Doctorand der Medicin, f. Wien, Alservorstadt, aus Wien in Niederösterreich, l. zwischen 15 und 16.

Rąb Jacob, Grundwirth, f. Rzeszow in Galizien, aus Krasne, r. 98.

Rack Joseph, k. k. Appellationsrath, f. St. Andrä in Illirien, aus Klagenfurt, r. 71.

Radmilli Johann, Dr. der Rechte, f. Landbezirk Ragusa in Dalmatien, aus Ragusa, l. 180.

Rahn Anton, Realitätenbesitzer, f. Raigern in Mähren, aus Rossitz, l. 40.

Raß Kaspar, k. k. Landrichter, f. Bregenz in Vorarlberg, aus Dornbirn, l. 122.

Rauscher Ferdinand, Wirthschaftsbesitzer, f. Laa in Niederösterreich, aus Pöstbrunn, l. 21.

Reichert Georg, Wirthschaftsbeßsier, f. Königgrätz in Böhmen, aus Placic, r. 101.

Reichl-Fickl Joseph, Realitätenbesitzer, f. Teplitz in Böhmen, aus Deutzendorf, l. 169.

Reymershofer Johann, Handelsmann, f. Wisowitz in Mähren, aus Hradisch, l. 100.

Reiß Franz, Dr. der Medicin, f. Trautenau in Böhmen, aus Prag, l. 43.

Richter Carl Friedrich, mähr. schles. Landesadvocat, f. den Landbezirk Iglau in Mähren, aus Iglau, r. 38.

Richter Franz Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, f. böhm. Leippa in Böhmen, aus Wien, l. 41.

Rieger Franz, Dr. der Rechte, f. Eisenbrod in Böhmen, aus Semil, r. 69.

Riegl Johann Ottokar, k. k. Professor, f. Pottenstein in Böhmen, aus Prag, r. 136.

Rigler Joseph, Realitätenbes., f. Rötz in Niederöster., aus Ziersdorf, l. 141.

Robert Florentin, Fabrikant, f. Stadt Brünn in Mähren, aus Groß-Selowitz, r. 131.

Robl Anton, Müllermeister, f. Stadt Budweis in Böhmen, aus Budweis, r. 50.

Roskypal Johann Daniel, Caplan, f. Winterberg in Böhmen, aus Wälischbirken, r. 9.

Digitized by Google

Rulitz Mathias, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, f. Völkermarkt in Illirien aus Klagenfurth l. 138.

Ryll Joseph Thaddäus, Dr. der Rechte und der Philosophie, f. Gaya in Mähren, aus Wien, r. 111.

Ryszko Iwan, Grundwirth, f. Kutty in Galizien, aus Roznow, r. 85.

Sadil Ligor, penf. Oberamtmann, f. Deutschbrod in Böhmen, aus Polna, r. 23.

Sanocki Anton, Dr. der Medicin, f. Landb. Krakau in Galizien, aus Jaworzna, l. 177.

Schantl Johann, Juftiziär, f. Chlumetz in Böhmen, aus Podiebrad, r. 17.

Schediwi Leopold, Gutsbeſitzer, f. Rzician in Böhmen, aus Ober-Pocernic, r. 79.

Schembera Vincenz von, Juſtiziär, f. Pilgram in Böhmen, aus Patzau, r. 27.

Scherl Felix, Cameralrath, f. Schüttenhofen in Böhmen, aus Prag, r. 41.

Scherzer Johann Georg, Bürger, f. Kloſterneuburg in Niederöſterreich, aus Döbling, l. zwiſchen 2 und 3.

Scheucher Alois, Realitätenbeſitzer, f. Voitsberg in Steiermark, aus Halbenrain l. 163.

Schmerling Anton, Ritter von, Dr. der Rechte, f. den I. Bezirk der Stadt Wien in Niederöſterreich, aus Wien.

Schmitt Franz, Hof- und Gerichtsadvocat, f. Wien, Vorſtadt Landſtraße, in Niederöſterreich, aus Wien, l. 139.

Schneider Carl, Paſtor der augsb. Confeſſion, f. Bielitz in Schleſien, aus Bielitz, l. 53.

Schönhanſl Joſeph, k. k. Poſtmeiſter, f. Horazdiewitz in Böhmen, aus Horazdiewitz, r. 78.

Scholl Joſeph, Landrath, f. Villach in Illirien, aus Tarnow in Galizien, l. 95.

Schopf Wenzel Guſtav, k. k. Hauptmann Auditor, f. Ludit in Böhmen, aus Wien, l. 126.

Schützenberger Joſeph, Apotheker, f. Kaplitz in Böhmen, aus Kaplitz, r. 132.

Schuſelka Franz, Dr. der Rechte, f. Berchtolsdorf in Niederöſterreich, aus Frankfurt am Main, l. 61.

Schuſter Wilhelm, Syndicus, f. Freiberg in Mähren, aus Frankſtadt, r. 11.

Schwarzer Ernſt von, Redacteur, f. Wien, Vorſtadt Gumpendorf, in Niederöſterreich, aus Wien, l. 8.

Scibala Joſeph, Grundwirth, f. Bobowa in Galizien, aus Dzbrowa, r. 65.

Selinger Engelbert Maximilian, Profeſſor an der orientaliſchen Akademie, f. Stadt Sternberg in Mähren, aus Wien, l. 10.

Sever Johann, Wirthſchaftsbeſitzer, f. Lack in Illirien, aus Wiſchmarye, r. 114.

Sidon Johann, k. k. Gymnaſial-Cathechet, f. Gitſchin in Böhmen, aus Gitſchin, r. 99.

Sieber Ignaz, Dr., Landesadvocat, f. Joachimsthal in Böhmen, aus Joachimsthal, l. 76.

Sierakowski Ladislaus, Ritter von, Gutsbeſitzer, f. Sokolowka in Galizien, aus Ozydow, r. 178.

Digitized by Google

Sitka Jacob, mähr. schl. Landesadvocat, s. Stadt Iglau in Mähren, aus Iglau, l. 39.
Skoda Franz, Dr., Kreisarzt, s. Pilsen in Böhmen, aus Pilsen, r. 60.
Skrzynski Ignaz, Ritter von, Gutsbesitzer, s. Strzyzow in Galizien, aus Strzyzow, l. 161.
Smarzewski Severin, Ritter von, Gutsbesitzer, s. Rohatyn in Galizien, aus Tutkowa, l. 5.
Smolka Franz, Dr., Advocat, s. Lubaczow in Galizien, aus Lemberg, Präsident.
Smreker Alois, Dr. der Rechte, s. Lichtenwald in Steiermark, aus Gratz, l. 72.
Sontag Leopold, Wirthschaftsbesitzer, s. Gmunden in Oberösterreich, aus Lindach l. 93.
Spangher Johann Baptist, Dr., Advocat, s. Stadt Görz in Küstenland, aus Görz, r. zwischen 60 a) und 60 b).
Stadion Franz, Graf von, Minister des Innern, s. Raawa in Galizien, aus Wien, Ministerbank b.
Staffa Franz, Wirthschaftsbesitzer, s. Koniz in Mähren, aus Krumenez, l. 118.
Stamm Ferdinand, Dr. der Rechte, s. Lobesitz in Böhmen, aus Komotau, l. 166.
Staněk Wenzel, Dr. der Medicin, s. Sloniz in Böhmen, aus Prag, r. 25.
Stark Anton, Edler von, Gutsbesitzer, s. Miee in Böhmen, aus Altsattel, l. 42.
Stasiowski Johann, Grundwirth, s. Brzoštek in Galizien, aus Januszkowice, r. 176.
Stawarski Johann, Grundwirth, s. Winniki in Galizien, aus Zboisk, r. 196.
Steininger Thomas, herrschaftl. Beamter, s. Weitra in Niederösterreich, aus Kirchberg am Wald, l. 142.
Sterz Maximilian, Wirthschaftsbesitzer, s. Jägerndorf in Schlesien, aus Skrochowitz, l. 121.
Stieber Vincenz, Erbrichter, s. Polnisch-Ostrau in Schlesien, aus Stiebnik, l. 113.
Stiebitz Carl, Gerichtsadjunct, s. Plaß in Böhmen, aus Plaß, r. 16.
Stobnicki Felix, Gutsbesitzer, s. Tymbark in Galizien, aus Grzymalow, l. 60.
Storc Johann, Grundwirth, s. Pilzno in Galizien, aus Łąki dolne, r. 175.
Stradal August, Dr. der Rechte, s. Liebenau in Böhmen, aus Prag, l. 77.
Strasser Alois, k. k. Landrath, s. Wilten in Tirol, aus Innsbruck, l. 102.
Streit Ignaz, Magistratsrath, s. Eisenberg in Mähren, aus Iglau, Schriftführer 1.
Strobach Anton, Dr., k. k. Appellationsrath, s. Stadt Prag, I. Bezirk, in Böhmen, aus Prag, r. 35.
Sturm Carl, Realitätenbesitzer, s. Gonobitz in Steiermark, aus Gonobitz, r. 112.
Suppanz Mathias, Wirthschaftsbesitzer, s. Cilli in Steiermark, aus St. Primus, r. zwischen 114 und 115.
Szábel Balthasar, Handelsmann, s. Olmütz in Mähren, aus Olmütz, l. 46.
Szaszkiewicz Gregor, griech. k. Pfarrer, s. Manasterzyska in Galizien, aus Uhrynow, r. 106.

Digitized by Google

Szeleszczynski Bonaventura von, Gutsbesitzer, f. Lezayst in Galizien, aus Rakszawa, l. 157.
Tarnowski Johann, Bogdan Graf, Gutsbes., f. Rozwadow in Galizien, aus Dzikow, l. 159.
Teltschik Heinrich, Erbrichter, f. Fulnek in Mähren, aus Zauchtel, r. 116.
Teufel Franz, Wirthschaftsbes., f. Ybbs in Niederösterreich, aus Kandelsberg, l. 51.
Thar Michael, Wirthschaftsbes., f. Mölk in Niederösterreich, aus Groß-Sierning, l. zwischen 50 und 51.
Thiemann Friedrich, Ober- und Justizamtmann, f. Rumburg in Böhmen, aus Bürgstein, l. 75.
Thinnfeld, Edler Herr von, Minister der Landescultur und des Bergwesens, f. die Umgebung von Gratz in Steiermark, aus Gratz, Ministerbank, g.
Times Georg, Grundwirth, f. den Landbezirk Czernowitz in der Bukowina, aus Kupka, r. 149.
Tomek Wenzel Wladiwoy, Schriftsteller, f. Opocno in Böhmen, aus Prag, r. 57.
Tomjcek Carl, Dr. der Rechte, f. Starkenbach in Böhmen, aus Prag, r. 19.
Trojan Alois Prawoslaw, Dr. der Rechte, f. Welwarn in Böhmen, aus Prag, r. 18.
Trummer Peter, Dr., k. k. Fiscaladjunct, f. Hartberg in Steiermark, aus Gratz, l. 80.
Turco von Trent-Turcati Simon, Freiherr, k. k. Kreiscommissär, f. Valsugana in Tirol, aus Trient, r. 169.
Tyl Cajetan, Schriftsteller, f. Unhoscht in Böhmen, aus Prag, r. 59.
Trzecieski Franz Ritter von, Gutsbes., f. Jaslo in Galizien, aus Goraiowice, l. 153.
Uchatzy Carl, Oberamtmann, f. Friedland in Böhmen, aus Reichenberg, l. 152.
Ullepitsch Carl, Dr., Kammerprocurators-Adjunct, f. Adelsberg in Illirien, aus Laibach, Schriftführer 2.
Umlauft Johann, Schriftsteller, f. Leitmeritz in Böhmen, aus Wien, l. 22.
Vacano Emil, Oberbergamts-Assessor, f. Stadt Steier in Oberösterreich, aus Klagenfurt in Illirien, l. 135.
Vidullich Franz, Dr. der Rechte, f. Cherso in Küstenland, aus Lussin piccolo, l. 179.
Violand Ernst, Dr., Landrechts-Auscultant, f. Korneuburg in Niederösterreich, aus Wien, l. 58.
Vlach Joseph, k. k. Criminalrath, f. Woloska in Küstenland, aus Castua, l. zwischen 81 und 82.
Wagner Carl, Fabrikant, f. Mährisch-Neustadt in Mähren, aus Schönberg, l. 136.
Walczyk Kasimir, Grundwirth, f. Dembica in Galizien, aus Góra Ropczycka, r. 128.
Watzel Franz, Bürgermeister, f. Hohenelbe in Böhmen, aus Hohenelbe, l. 78.
Weigl Anton, Erbrichter, f. Mährisch-Trübau in Mähren, aus Dietersdorf, l. 119.

Digitized by Google

Weiß Joſeph, Fabrikant, f. Würbenthal in Schleſien, aus Zuckmantel, l. 124.
Weſſenberg Johann Philipp, Freiherr, Privatier, f. Wien Vorſtadt Neubau in Niederöſterreich, aus Wien, r. 81.
Wežensky Johann, Fleiſchhauer, f. Jungwoſchitz in Böhmen, aus Cheynow, r. 21.
Wežnicki Conrad, Bürgermeiſter, f. Nachod in Böhmen, aus Königinhof, r. 54.
Wienkowski Cyrill Dr., Fiscal-Adjunct, f. Jaworow in Galizien, aus Lemberg, l. 26.
Wierzchlejski Franz Xaver, Ritter v., röm. k. Biſchof, f. Stadt Przemisl in Galizien, aus Przemisl, r. 8.
Wieſenauer Franz, Dr. der Rechte, Profeſſor, f. Weitz in Steiermark aus Gratz, r. 43.
Wildner von Maithſtein Ignaz Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, f. Krems in Niederöſterreich, aus Wien, l. 96.
Winaricky Carl, Dechant, f. Jungbunzlau in Böhmen, aus Kowan, r. 48.
Wisbauer Caſpar, Wirthſchaftsbeſitzer, f. Schärding in Oberöſterreich, aus St. Georgen nächſt Obernberg, l. 127.
Wiſer Carl, Hof- und Gerichtsadvocat. f. Linz in Oberöſterreich, aus Linz, Schriftführer 3.
Wittek Martin, Wirthſchaftsbeſ., f. Ungriſch-Brod in Mähren, aus Biskupitz, r. 110.
Wocel Erasmus, Schriftſteller, f. Politſchka in Böhmen, aus Prag, r. 47.
Wojtech Franz, Herrſchaftsbeamter, f. Wildon in Steierm. aus Rohr, l. 69.
Wojtowicz Albert, Grundwirth, f. Dąmbrowa in Galizien, aus Delaſtowice, r. 102.
Wörz Johann Georg Dr., Gubernial-Archivs- und Regiſtraturs-Director, f. Imſt in Tirol, aus Innsbruck, r. 168.
Zajączkowski Joſeph von, Grenzkämmerer, f. Brzezan in Galizien, aus Brzezan, l. 67.
Zapletal Johann, Wirthſchaftsbeſ., f. Weiskirch in Mähren, aus Oſſek, r. 60. (b)
Zbyszewski Zöleſtin, Major im Ingenieur-Corps, f. Lutowiska in Galizien, aus Wien, r. 126.
Zeiſer Johann, Grundwirth, f. Maydan in Galizien, aus Laski, r. 121.
Ziemiałkowski Florian, Dr. der Rechte, f. Stadt Lemberg I. Bezirk in Galizien, aus Lemberg, l. 28.
Zimmer Carl, Dr. der Medicin, f. Tetſchen in Böhmen, aus Prag, l. zwiſchen 64 und 65.
Zöpfl Franz Xaver, Controllor der National-Bank, f. Wien, Vorſt. Landſtraße, in Niederöſterreich, aus Wien, l. 131.
Zwickle Lucas von, k. k. Landgerichts-Adjunct, f. Feldkirch in Vorarlberg, aus Feldkirch, Schriftführer 4.

Digitized by Google

Veränderungen

seit der Eröffnung des Reichstages in Wien.

Ihr Mandat haben zurückgelegt.

Berger Maximilian, Gutsbes., f. Beraun in Böhmen, aus St. Johann unterm Felsen.

Cattinelli Carl, königl. großbrittanischer Obrist in Pension, f. Stadt Görz in Küstenland, aus Görz.

Cejka Joseph, Dr. der Medicin, f. Neubidschow in Böhmen, aus Prag.

Czuperkowicz Miron, Grundwirth, f. Gurahumora in der Bukowina, aus Kimpolung.

Depil Franz, Gutsbes., f. Kaplitz in Böhmen, aus Michnitz.

Doliak Joseph, Landrechtsauscultant, f. Umgeb. Görz in Küstenland, aus Castelnuovo.

Dollschein Mathäus, k. k. Postmeister, f. Loitsch in Illirien, aus Loitsch.

Facchinetti Michael, Privatier, f. Montona in Küstenland, aus Visinada.

Faschank Johann, Bürger und emeritirter Apotheker, f. Neutitschein in Mähren, aus Olmütz.

Fedorowicz Johann, Dr. der Rechte und Gutspächter, f. Tarnopol in Galizien, aus Grzymalow.

Fürnkranz Heinrich, Bürger, f. Krems in Niederösterreich, aus Krems.

Fischer Alois, Dr., Ministerialrath, f. den Landbezirk Salzburg in Oberösterreich, aus Salzburg.

Fischer Joseph, Bräuermeister, f. Bruck a. d. Leitha in Niederösterreich, aus Bruck.

Frost Wenzel, Priester und Taubstummeninstituts-Director, f. Weißwasser in Böhmen, aus Prag.

Galler Gottl., Bürger und Wirth, f. Lankowitz in Steiermark, aus Köflach.

Gschnitzer Mathias, Bürgermeister, f. Stadt Salzburg in Oberösterreich, aus Salzburg.

Hamernik Joseph, Dr. der Medicin, f. Neuhaus in Böhmen, aus Prag.

Hawlicek Carl, Redacteur, f. Humpolec in Böhmen, aus Prag.

Hechenfelder Ferdinand, Wirthschaftsbes., f. Böklabruck in Oberösterreich, aus Wörzing.

Heiß Franz, Postmeister, f. Spital in Illirien, aus Spital.

Hofer Anton, Wirthschaftsbes., f. Freistadt in Oberösterreich, aus Eberhardschlag.

Digitized by Google

Horaczek Nicolaus, Dr., Landesadvocat, f. Pisek in Böhmen, aus Prag.
Jakubowski Joseph, Dr. der Medicin und Protomedicus, f. Krakau in Galizien, aus Krakau.
Kiemann Johann, Dr., Landesadvocat, f. Winterberg in Böhmen, aus Prag.
Krzyzanowski Joseph, Dr. der Rechte, f. Krakau in Galizien, aus Krakau.
Leeb Joseph, Dr. der Theologie und Domcuſtos, f. Budweis in Böhmen, aus Budweis.
Lubomirski Georg Fürſt, Gutsbeſ., f. Lancut in Galizien, aus Przeworsk.
Maſcha Ignaz, Wirthſchaftsbeſ., f. Weitra in Niederöſterreich, aus Gmünd.
Pietrowski Bartholomäus, Grundwirth, f. Winniki in Galizien, aus Podborce.
Pillersdorff Franz, Freiherr von, Privatier, f. Stadt Wien in Niederöſterreich, aus Wien.
Potocki Adam, Graf, Gutsbeſ., f. Land Krakau in Galizien, aus Krakau.
Ouitensky Joſeph, Wirthſchaftsbeſ., f. Leitomiſchl in Böhmen, aus Lauterbach.
Redl Franz, Wirthſchaftsbeſ., f. Zwettl in Niederöſterreich, aus Marbach.
Schlegel Joſeph, Realitätenbeſ., f. Völkermarkt in Illirien, aus Prävali.
Schmiderer Joſ., Realitätenbeſ., f. Marburg in Steierm., aus Marburg.
Schneider Adolph, k. k. Poſtmeiſter, f. Loboſitz in Böhmen, aus Loboſitz.
Slawik Franz, Gutsbeſ., f. Neugedein in Böhmen, aus Altgedein.
Staudenheim Ferdinand, Ritter v., Gutsbeſ., f. Neukirchen in Niederöſt., aus Mühlhof.
Sterle Franz, Handelsmann, f. Bruck a. d. Mur in Steiermark, aus Bruck a. d. Mur.
Sterzin Valentin, Wirthſchaftsbeſ., f. Stein in Illirien, aus Minkendorf.
Stöckl Ferd. v., Appellationsrath, f. Nauders in Tirol, aus Innsbruck.
Zamojski Zdislaw, Graf, Gutsbeſ. f. Lascko in Galizien, aus Wysok.

Geſtorben:

Herzig Carl, Fabriksbeſ., f. Stadt Reichenberg in Böhmen, aus Chriſtianſtadt

Als ungültig erkannte Wahlen:

Sawka Joſeph, Grundwirth, f. Grodek in Galizien, aus Obroszyn.
Steidler Joſ., Herrſchaftsbeamter, f. Neunkirchen in Niederöſterreich, aus Stixenſtein.

Ausgeſchieden:

Halpern Abrah., Großhändl., f. Stanislau in Galizien, aus Stanislau.

Digitized by Google

Verzeichniß der Abgeordneten.

(Provinzenweiſe geordnet.)

Niederöſterreich.

37 Abgeordnete (3 fehlen).

Bach Alexander.
Bauer Georg.
Brestel Rudolph.
Doblhoff Anton.
Eichler Johann.
Fiſchhof Adolph.
Fritſch Egid.
Fußl Ferdinand.
Füſter Anton.
Goldmark Joſeph.
Heigl Andreas.
Krauſe Carl.
Kudler Joſeph.
Leithner Johann.
Marcher Michael.
Müller Joſ. Hermann.
Neumann Leopold.
Neuwall Albert, Ritter von.
Purker Joſeph,
Purtſcher Adolph.
Rauſcher Ferdinand.
Rigler Joſeph.
Scherzer Johann Georg.
Schmerling.
Schmitt Franz.
Schuſelka Franz.
Schwarzer Ernſt von.
Steininger Thomas.
Teufel Franz.
Thar Michael.
Violand Ernſt.
Weſſenberg, Freiherr.
Wildner v. Maithſtein Ignaz.
Zöpfl Franz Xaver.

Oeſterreich ob der Enns und Salzburg.

20 Abgeordnete (1 fehlt).

Brandl Mathias.
Halter Joſeph.
Herndl Mathias.
Huemer Johann.
Klaußner Michael.
Kreil Franz.
Laſſer Joſeph, Ritter v.
Leithner Michael.
Lindinger Georg.
Meindl Georg.
Mayr Michael.
Mitterndorfer Joſeph.
Peitler Franz.
Peyr Anton
Plaß Johann.
Sontag Leopold.
Vacano Emil.
Wisbauer Caſpar.
Wiſer Carl.

Böhmen.

90 Abgeordnete (6 fehlen).

Beck Anton.
Binninger Joſeph.
Borroſch Alois.
Brauner Franz.
Dotzauer Adolph.
Duſchek Franz.
Eckl Andreas.
Fleiſcher Wenzel Alex.
Forſter Ferdinand.
Geißler Georg.
Haimerl Franz.
Haſchek Franz.
Hauſchild Ignaz.
Hawelka Mathias.
Hawlíček Franz.

Digitized by Google

Helfert Joſeph.
Huſcher Georg.
Jelen Alois.
Jonak Eberhard.
Kaim Johann.
Kaubek Johann.
Kaulich Wenzl.
Klaudi Carl Leopold.
Král Joſeph
Kratochwill Johann.
Kromer Fedor.
Kutſchera Anton.
Leberl Joſeph.
Lhota Johann.
Löhner Ludwig, Edl. v.
Loos Joſeph.
Mokry Anton.
Mucha Johann.
Nadler Franz.
Nebeský Wenzl.
Neuberg Joh., Ritter v.
Palacky Franz.
Paul Ignaz.
Pawek Ignaz.
Pinkas Adolph Maria.
Plaček Franz.
Pokorny Eduard.
Poladek Wilhelm.
Presl Johann.
Pribyl Anton.
Pulpan Wenzl.
Reichert Georg.
Reichl-Fickl Joſeph.
Reiß Franz.
Richter Franz.
Rieger Franz.
Riegl Johann Ottokar.
Robl Anton.
Rosypal Joh. Daniel.
Sabil Ligor.
Schantl Johann.
Schediwy Leopold.
Schembera Vincenz von.
Scherl Felix.
Schönhansl Joſeph.
Schopf Wenzl Guſtav.
Schützenberger Joſeph.
Sidon Johann.
Sieber Ignaz.
Skoda Franz.
Stamm Ferdinand.
Staněk Wenzl.
Stark Anton, Edler v.
Stiebitz Carl.
Stradal Auguſtin.
Strobach Anton.
Thiemann Friedrich.
Tomek Wenzl.
Tomjček Carl.
Trojan Prawoslaw.
Tyl Cajetan.
Uchatzy Carl.
Umlauft Johann.
Watzel Franz.
Wézenski Johann.
Wéznicky Conrad.
Winaricki Carl.
Wocel Erasmus.
Zimmer Carl.

Mähren und Schleſien.

48 Abgeordnete (1 fehlt).

Bebar Johann.
Beck Joſeph.
Beinhauer Anton.
Bittner Johann.
Boeſe Ferdinand.
Brázdil Victor.
Demel Joſeph.
Dworczak Johann.
Feifalik Johann.
Frantzl Franz.
Ganzwohl Franz.
Holzknecht Ignaz.
Hönig Johann.
Hübner Anton.
Kowarz Dominik.
Kutſchera Joſeph.
Mayer Cajetan.
Mußil Franz.
Neswerda Joſeph.
Ohéral Johann.
Praſchak Alois.
Prohaska Wenzel.
Rahn Anton.
Reymershoffer Johann.
Richter Carl Friedrich.
Robert Florentin.
Ryll Joſeph Thaddäus.
Schuſter Wilhelm.
SelingerEngelb.Maxim.
Sitka Jacob.
Staffa Franz.
Streit Ignaz.
Szábel Balthaſar.
Tellſchik Heinrich.
Wagner Carl.
Weigl Anton.
Wittek Martin.
Zapletal Johann.

Hein Franz.
Hodurek Carl.
Kudlich Johann.
Latzel Joſeph.
Motyka Joſeph.
Schneider Carl.
Sterz Maximilian.
Stieber Vincenz.
Weiß Joſeph.

Digitized by Google

Galizien, Lodomerien und Bukowina.

108 Abgeordnete (7 fehlen).

Andrusiak Hryn.
Bętkowski Nikodemus.
Bielecki Adam.
Bilinski Severin von.
Blonsky Cyrill.
Bodnar Michael.
Bogdas Thomas.
Borkowski Alex., Graf.
Buszek Michael.
Cepiel Sebastian.
Dobrzansky Alex. von.
Dolanski Ludwig von.
Dolinczuk Iwan.
Drauß Nicolaus.
Duniewicz Eduard von.
Durbasiewicz Johann.
Dylewski Marian.
Dyniec Joseph.
Dzieduszycki Alex., Graf.
Dzieduszycki Titus, Graf.
Dziwakowski Jędrzei.
Furek Ftodos.
Gabrys Bartholomäus.
Goy Stephan.
Gnidkowski Michael.
Harmacyi Basilius.
Hankiewicz Michael.
Helcel Anton Sigmund.
Hrehoruk Joseph.
Hubicki Carl.
Hycieł Adalbert.
Jachimowicz Gregor.
Janko Heinrich.
Jaruntowski Johann.
Kánski Nicolaus.
Kapuszczak Iwan.
Kirsti Basil.
Kobuzowski Ceslaus v.
Kobylica Lucian.
Konopka Joseph von.
Koßakiewicz Simon.
Koszowski Stanislaus.
Kozar Panko.
Krainski Edmund.
Král Anton.
Krause Johann.
Kruchowski Johann.
Langie Carl,
Lejczak Maciej.
Leßiuk Stephan.
Leszczynski Julian.
Lewicki Gregor.
Lomnicki Johann.
Longchamps Boguslaw.
Macieszkiewicz Franz.
Machalski Maximilian.
Makuch Johann.
Mannheimer Jf. Noah.
Marin Johann.
Martini Johann.
Mazurkiewicz Mathias.
Meyer Georg.
Meisels Baer.
Morgoß Basil.
Micewski Johann von.
Młynarczyk Joseph.
Noszkowsky Carl.
Nyczyporuk Gregor.
Pawlikowski Stanis.
Petrijszyn Hryn.
Pienczykowski Meliton.
Podlewski Val., Ritter von
Popiel Michael.
Posacki Conſtantin.
Prokopczyc Euſtach.
Rab Jacob.
Ryszko Iwan.
Sanocki Anton.
Scibala Joſeph.
Sierakowski L., Rit. v.
Strzyński Ig., Rit. v.
Smarczewski Severin, Ritter von.
Smołka Franz.
Stadion Franz Graf.
Staſiowski Johann.
Stawarski Johann.
Stobnicki Felix.
Store Johann.
Szaszkiewicz Gregor.
Szeleszczyński Bonav.
Tarnowski Joh. Bogd. Graf.
Times Georg.
Trzecieski Franz, Rit. v.
Walczyk Caſimir.
Wienkowski Cyril.
Wierzchlejski Franz X., Ritter von.
Wojtowicz Albert.
Zajączkowski Joſeph v.
Zbyszewski Cöleſtin.
Zeiſer Johann.
Ziemialkowski Florian.

Steiermark.

21 Abgeordnete (2 fehlen).

Cavalcabó Eduard, Baron de.
Dominkuſch Andreas.
Engelhofer Carl.
Forcher Nicolaus.
Gleispach Carl, Graf v.
Halm Joſeph.
Königshofer Carl.
Krainz Joſeph.

Digitized by Google

Mickl Joseph.
Miklositsch Franz.
Plicker Franz.
Scheucher Alois.
Smreker Alois.
Sturm Carl.
Supanz Mathias.
Thinnfeld Ferd. E. H. v.
Trummer Peter.
Wiesenauer Franz.
Wojtech Franz.

Illirien.

17 Abgeordnete (2 fehlen).

Ambrosch Michael.
Fluck Moritz von.
Geier Georg.
Gratschitsch Matthäus,
Janesch Joseph.
Kautschitsch Matthäus.
Lanner Thaddäus.
Laufenstein Anton.
Mathis Max. Edler v. Treustadt.
Nagele Cajetan.
Rack Joseph.
Rulitz Mathias.
Scholl Joseph.
Sever Johann.
Ullepitsch Carl.

Küstenland.

12 Abgeordnete (1 fehlt).

Cerne Anton.
Cerne Joseph.
Defranceschi Carl.
Gobbi Ferdinand.
Goriup Anton.
Hagenauer Johann.
Madonizza Anton.
Pitteri Joh. Baptist.
Spangher Johann.
Vidullich Franz.
Vlach Joseph.

Tirol und Vorarlberg.

19 Abgeordnete (1 fehlt).

Bernardelli Peter.
Call Alois, Freiherr v.
Clementi Carl.
Festi Joseph, Graf.
Gredler Andreas.
Haßlwanter Johann.
Hellrigl Alois von.
Ingram Joh., Freiherr.
Klebelsberg Hieronimus von.
Maffei Johann, Ritter von.
Pfretschner Norbert.
Prato Johann.
Pretis Johann.
Ratz Caspar.
Strasser Alois.
Turco v. Trent Turcati Simon, Freiherr.
Wörz Johann Georg.
Zwickle Lucas von.

Dalmatien.

11 Abgeordnete (1 fehlt).

Androvich Nicolaus.
Filippi Joseph Johann.
Grabovaz Anton.
Ivichievich Stephan.
Micheli-Vitturi Simon de.
Paitoni Friedrich von.
Petranovich Theodor.
Petrovich Spiridion.
Plenkovich Paul.
Radmilli Johann.

Digitized by Google

Wahlbezirke.

(Alphabetiſch geordnet.)

Adelsberg I., Ullepitſch.
Andrä St. I., Rack.
Auſſee M., Hönig.
Baden N., Krauſe Carl.
Beneſchau B., Pribyl.
Bennisch Sch., Kudlich.
Beraun B., Neuberg [1]).
Berchtolsdorf N., Schuſelka.
Biala G.,
Bielitz Sch., Schneider.
Bobowa G., Scibala.
Bobrka G., Dolánski.
Bochnia G.
Botzen T., Ingram.
Brandeis B., Jonak.
Braunau B., Kaulich.
Bregenz T., Ratz·
Brod Ungariſch M., Witiek.
Brody G., Mannheimer.
Bruck a. d. Leitha N.
„ „ Mur St.
Brünn Stadt I. M., Mayer Caj. [2]).
„ „ II. Robert.
Brür B., Pokorny.
Brunek T., Hellrigl.
Brzesko G., Machalski.
Brzezan G., Zajączkowski.
Brzeznic B., Kratochwil.
Brzoſtek G., Staſiowski.
Budweis Stadt B., Robl [3]).
„ Land, Haſchek.
Budwitz Mähriſch M., Nesweda.
Butſchowitz M., Ganzwohl.
Capo d'Iſtria K., Madonizza.
Cattaro D.
Cherſo K., Vidullich.
Chlumetz B., Schantl.
Chrudim B., Placek.
Cilli St., Supanz.
Cles T., Maffei.
Czernowitz Stadt G., Král Anton.
„ Landb., Times.
Czaslau B., Hawelka.
Dąmbrowa G., Wojtowicz.
Delatyn G., Hrehoruk.
Dembica G., Walczyk.
Deutſchbrod B., Sabil.
Dobromil G., Krainski.
Drohobycz I. G., Maciesżkiewicz.
„ II. Micewski.
Dynow G., Marin.
Ebelsberg O., Plaß.
Efferding O., Huemer.
Eger Stadt B., Forſter.
„ Land, Huſcher.
Eiſenberg M., Streit.
Eiſenbrod B., Rieger.
Elbogen B., Haimerl.
Enzersdorf Groß N., Marcher.
Feldbach St., Gleispach.
Feldkirch T., Zwickle.
Freiberg M., Schuſter.
Freiſtadt O., Kreil [4]).
Friedeck Sch., Motyka.

---

1) Statt Berger. 2) Zum zweiten Male gewählt. 3) Statt Leeb. 4) Statt Hofer.

Digitized by Google

Friedland B., Uchatzy.
Fulnek M., Teltschik.
Gabel B., Paul.
Gablonz B., Polaczek.
Gaya M., Ryll.
Gbow G., Kánski.
Gitschin B., Sidon.
Gleisdorf St., Mickl.
Gliniany G., Bilinski.
Glogow G., Drauß.
Gmunden O., Sontag.
Görz Stadt K., Spangher [1]).
„ Land, Cerne Joseph [2]),
Gonobitz St., Sturm.
Gorlice G., Durbasiewicz.
Gottschee I., Fluck.
Gradiska K., Pittert.
Gratz (rechtes Muru.) St. Königshofer.
„ (linkes „ Cavalcabó.
„ (Umgebung) Thinnfeld.
„ Windisch, Krainz.
Grein O., Herndl.
Grodeck G., Meyer Georg [3]).
Gurahumora G.
Gurein M., Kowarz.
Hartberg St., Trummer.
Heinrichsgrün B., Dohauer.
Hermagor I., Mathis.
Hohenelbe B., Watzl.
Hohenmauth B., Hauschild.
Hohenstadt M., Bittner.
Holleschau M., Brazdil.
Hopfgarten T., Pfretschner.
Horazdiewitz B., Schönhansl.
Horitz B., Lhota.
Horn N., Purker.
Horodenka G., Kruchowski.
Hradisch Ungarisch M., Praschak.
„ Kloster M., Boese.
Humpolec B.
Joblonow G., Blónski.
Jägerndorf Sch., Sterz.
Jaroslau G,, Krause J.
Jaslo G., Trzecieski.
Jaworow G., Wienkowski.
Iglau Stadt M., Sitka.
„ Land, Richter K. F.
Imst T., Wörz.
Innsbruck T., Klebelsberg.
Joachimsthal B., Sieber.
Jordanow G., Makuch.
Judenburg St., Forcher.
Jungbunzlau B., Winaricky.
Jungwoschitz B., Wezensky.
Kaaden B., Nadler.
Kamnitz Böhmisch B., Kromer.
Kaplitz B., Schützenberger [4]).
Kaurzim B., Loos.
Kenty G., Mynarczyk.
Kirchdorf O., Klausner.
Klagenfurt I., Lanner.
Klattau B., Mucha.
Klosterneuburg N., Scherzer.
Königgrätz B., Reichert.
Kolomea G,, Lessiuk.
Komarno G., Janko.
Knin D., Petranovich.
Konitz M., Staffa.
Kopeczynce G., Dzieduszycki Titus.
Korneuburg N., Violand.
Kossow G., Podlewski.
Kotzmann G., Morgotz.
Krakau Stadt I. G., Langie.
„ „ II. Meisels [5]).
„ Land I. Helcel [6]).
„ „ II. Sanocki [7]).
Kralowitz Unter B., Binninger.
Krems N., Wildner [8]).
Kremsier M., Ohéral.
Kromau M., Frantzl.
Krosno G., Leszczynski.
Krumau B., Kaim.
Krzywce G., Pienczykowski.
Kunstadt M., Dworak.

1) Statt Catinelli. 2) Statt Doliak. 3) Statt Sawka. 4) Statt Depil. 5) Statt Krzyzanowski. 6) Statt Jakubowski. 7) Statt Potocki. 8 Statt Fürnkranz.

Digitized by Google

Kuttenberg B., Klaudi.
Kutty G., Ryszko.
Laa N., Rauſcher.
Lack I., Sever.
Laibach I., Kautſchitſch.
Lancut G.
Landskron B., Pawek.
Laszko G.
Lavis T., Pretis.
Leibnitz St., Halm.
Leippa Böhmiſch B., Richter Franz.
Leitmeritz B., Umlauft.
Leitomiſchl B.
Lemberg I. G., Ziemialkowski.
„ II. Borkowski.
„ III. Dylewski.
Leoben St., Engelhofer.
Leonhardt St. St., Miklositſch
Lezaysk. G., Szeleszczynski.
Lichtenwald St., Smreker.
Liebenau B., Stradal.
Linz O., Wiſer.
Lisko G. Longchamps.
Lobositz B., Stamm [1]).
Loitſch I.
Lubaczow G., Smolka.
Luditz B., Schopf.
Lutowiska G., Zbyszewski.
Macarsca D., Ivichievich.
Manasterzyska G., Szaszkiewicz.
Marburg St.
Mariampol G., Prokopczyc.
Mattighofen O., Meindl.
Maydan G., Zeiſer.
Meran T., Call.
Meſeritſch Groß M., Kutſchera Joſ.
Mielec G., Cepiel.
Mies B., Stark.
Mikulince G., Harmacij.
Mölk N., Thar.
Monfalcone K., Cerne A.
Montona K.
Mislenice G., Koßakiewicz.
Nachod B., Wieznicky.
Narajow G., Duniewicz.
Nauders T,
Neubenatek B., Nebesky.
Neubidſchow B.
Neudegg I., Geier.
Neufelden O., Brandl.
Neugedein B., Hawliczek [2]).
Neuhaus B.
Neunkirchen N.
Neuknin B., Presl.
Neumarkt G., Pawlikowski.
Neuſtadt Wiener N., Müller.
„ Mähriſch M., Wagner.
Neuſtadtl M., Prohaska.
„ I., Graſchitſch.
Neutitſchein M.
Nicolsburg M., Holzknecht.
Olejów G., Hubicki.
Olmütz Stadt M., Szábel.
Opocno B., Tomek,
Oſtrau Polniſch Sch., Stieber.
Pardubitz B., Pulpán
Pawlowitz M., Mußil.
Pergine T., Clementi.
Pettau St., Dominkuſch.
Pilgram B., Schembera.
Pilſen B., Skoda.
Pilzno G., Storc.
Piſek B., Kaubek [3]).
Piſino K., Defranceschi.
Plaß B., Stiebitz.
Podhayce G., Martini.
Pölten St. N., Fußl.
Politſchka B., Wocel.
Pottenſtein B., Riegl.
Prag I. B., Strobach.
„ II. Palacky.
„ III. Pinkas.
„ IV. Borroſch.
Proßnitz M., Demel.
Przeſtitz B., Brauner.
Przemisl Stadt G., Wierzchlejski.

1) Statt Schneider. 2) Statt Slawi. 3) Statt Horaczek.

Digitized by Google

Przemisl Land, Jachimowicz.
Przibram B., Kutschera A.
Raawa G., Stadion.
Radautz G., Bodnár.
Radmannsdorf I., Ambrosch.
Radziechow G., Hankiewicz.
Ragusa Stadt D., Androvich.
„ Land, Radmilli.
Raigern M., Rahn.
Raiz M., Bebar.
Rakoniz B., J. Král.
Reichenberg B.
Ried O., Lindinger.
Riva T., Bernardelli.
Röz N., Rigler.
Rohatyn G., Smarzewski.
Ronsperg B., Leberl.
Rothenmann St., Plicker.
Roveredo T., Prato.
Rozniatow G., Posacki.
Razwadow G., Tarnowski.
Rumburg B., Thiemann.
Rzeszow G., Rąb.
Rzician B., Schedivi.
Rymanow G., Bielecki.
Saaz B., Löhner.
Sabagóra G., Kirst.
Szdowa-wisznia G., Jaruntowski.
Salzburg Stadt O., Halter. [1])
„ Land,
Sambor G., Koszowski.
Sandec Alt G., Buszek.
„ Neu, Gabrys.
Sanok G., Dobrzánski.
Schärding O., Wisbauer.
Schluckenau B., Fleischer.
Schüttenhofer B., Scherl.
Schwaz T., Gredler.
Sebenico D., Plenkovich.
Seitenstetten N., Eichler.
Senftenberg B., Geisler.
Sign D., Grabowaz.
Sillian T., Haßlwanter.
Skalat G., Furek.
Skawina G., Konopka.
Skole G., Andrusiak.
Slonic B., Stanek.
Sniatyn G., Nyczyporuk.
Sokal G., Dyniec.
Sokolowka G., Sierakowski.
Sokolowina G., Kapuszczak.
Spalato Stadt D., Micheli-Vitturi.
„ Land, Paitoni.
Spital I., Janesch [2]).
Stanislau G.
Staraſol G., Popiel.
Starkenbach B., Tomjcek.
Steier Stadt O., Vacano.
„ Land, Mitterndorfer J.
Stein I.
Sternberg Stadt. M., Selinger.
„ Land, Feifalik.
Stockerau N., Leithner J.
Stry G., Dzieduszycki Alex.
Strzyzow G., Skrzynski.
Suczawa G., Dolinczuk.
Tabor B., Duschek.
Tachau B., Helfert.
Tarnow G., Bogdas.
Tarnopol G.
Teltsch M., Beck J.
Teplitz B., Reichl-Fickl.
Teschen Sch., Hodurek.
Tetschen B., Zimmer.
Tolmein K., Goriup,
Trautenau B., Reiß.
Trembowla G., Leszczak.
Trient T., Festi.
Triest Stadt I. K., Hagenauer.
„ „ II., Gobbi.
Troppau Sch., Hein.
Trübau Mähriſch M., Weigl.
Tulln N., Heigl.
Turka G., Lomnicki
Tymbark G., Stobnicki.
Tysmienice G., Petryszczyn.

1) Statt Gschnitzer. 2) Statt Heiß.

Digitized by Google

Unhoſcht B., Typl.
Urfahr O., Leithner Mich.
Valſugana T., Turco.
Veit St. I., Nagele.
Villach I., Scholl.
Völkermarkt I., Rulitz [1]).
Völkabruck O., Peyr [2]).
Voitsberg St., Scheucher [3]).
Wadowice G., Noskowski.
Wagſtadt M., Beinhauer.
Waidhofen a. d. Thaya N., Bauer.
Waitz St., Wieſenauer.
Wels O., Mayer Mich.
Weidenau Sch., Latzel.
Weiskirch M., Zapletal.
Weißwaſſer B.
Weitra N., Steininger [4]).
Weixelberg I., Laufenſtein.
Wellwarn B., Trojan.
Werfen O., Laſſer.
Weseritz B., Eckl.
Wieliczka G., Bętkowski.
Wien (Stadt) I. N., Schmerling [5]).
„ „ II. Doblhoff.
„ (Vorſt.) Leopoldſtadt Neumann.
„ „ Landſtraße Schmitt.
„ „ „ Zöpfl.
„ „ Wieden Bach.
„ „ Matzleinsdorf Fiſchhof.
„ „ Gumpendorf Schwarzer
„ „ Mariahilf Füſter.
„ „ Laimgrube Kudler.
Wien (Vorſt.) Neubau Weſſenberg.
„ „ Schottenfeld Goldmark.
„ „ Joſephſtadt Neuwall
„ „ Alſervorſtadt Purtſcher.
„ „ Roſſau Breſtel.
Wildon St., Wojtech.
Wilten T., Straſſer.
Winiki G., Stawarski.
Winterberg B., Roſypal [6]).
Wiſchnitz G., Kobylica.
Wiſowitz M., Reymershofer.
Wittingau B., Beck Anton.
Wlaſchim B., Jelen.
Wodnian B., Mokry.
Woloska K., Blach.
Woynilow G., Guidkowski.
Würbenthal Sch., Weiß.
Ybbs N., Teufel.
Zaleszczyk G., Goj.
Zara Stadt D., Filippi.
„ Land, Petrovich.
Zbaraz G., Mazurkiewicz.
Zell am See O., Peitler.
Zifterdorf N., Fritſch.
Złoczow G., Lewicki.
Zmigrod G., Kobuzowski.
Znaim M., Hübner.
Zolkiew G., Kozar.
Zwettl N.
Zydaczow G., Dziwakowski.
Zywiec G., Hyclek.

1) Statt Schlegel. 2) Statt Hechenfelder. 3) Statt Galler. 4) Statt Maſcha. 5) Statt Pillersdorff. 6) Statt Kiemann.

Digitized by Google

Eintheilung

der

Abgeordneten zum conſtituirenden Reichstage nach Stand und Beſchäftigung.

Beamte:

Staatsbeamte.

Ambroſch.	Hübner.	Petranovich.	Straſſer.
Bach.	Jelen.	Plaček.	Strobach.
Call.	Kreil.	Plenkovich.	Thinnfeld.
Cavalcabó.	Kromer.	Plicker.	Trummer.
Clementi.	Laſſer.	Pretis.	Turco.
Cerne Joſeph.	Laufenſtein.	Rack.	Ullepitſch.
Defranceſchi.	Macieszkiewicz.	Ratz.	Vacano.
Fluck.	Mikloſitſch.	Scherl.	Violand.
Forſter.	Mucha.	Schönhansl.	Vlach.
Goriup.	Mußil.	Scholl.	Wienkowski.
Grabowaz.	Neuwall.	Skoda.	Wörz.
Helfert.	Paitoni.	Stadion.	Zwickle.
Hellrigl.	Peitler.	Stiebitz.	

Communalbeamte.

Beinhauer.	Frantzl.	Kutſchera Anton	Stieber.
Binninger.	Geißler.	Lhota.	Streit.
Duſchek.	Hawelka.	Martini.	Telkſchik.
Dworak.	Heigl.	Mokry.	Watzel.
Feifalik.	Holzknecht.	Palacky.	Weigl.
Feſti.	Ivichievich.	Poſacki.	Wezniçki.
Forcher.	Klebelsberg.	Schuſter.	Zajączkowski.

Privatbeamte.

Dominkuſch.	Pribyl.	Schembera.	Uchatzy.
Paul.	Sadik.	Steininger.	Wojtech.
Pokorny.	Schantl.	Thiemann.	Zöpfl.

Digitized by Google

Doctoren:

Doctoren der Theologie.

Füſter. Halter.

Doctoren beider Rechte.

Advocaten.

Bernardelli.	Hauſchild.	Petrovich.	Schmitt.
Dolánski.	Hein.	Pinkas.	Sieber.
Dylewski.	Janeſch.	Pitteri.	Sitka.
Eckl.	Kautſchitſch.	Radmilli.	Smolka.
Filippi.	Madonizza.	Richter K. F.	Spangher.
Gredler.	Mathis.	Richter Franz.	Wiſer.
Haßlwanter.	Mayer Kaj.	Rulitz.	Wildner.

Doctoren.

Beck Anton.	Krainz.	Praſchak.	Stamm.
Beck Joſeph.	Machalski.	Rieger.	Stradal.
Brauner.	Marin.	Ryll.	Tomjſek.
Ganzwohl.	Micewski.	Schmerling.	Trojan.
Helcel.	Pawek.	Schuſelka.	Vidullich.
Klaudi.	Polaczek.	Smreker.	Ziemiakowski.

Doctoren der Medicin.

Betkowski.	Gobbi.	Löhner.	Reiß.
Bittner.	Goldmark.	Longchamps.	Sanocki.
Fiſchhof.	Hyciek.	Nadler.	Stanék.
Fleiſcher.	Král Joſeph.	Pfretſchner.	Zimmer.

Doctoren der Philoſophie.

Brestel.

Doctoranden:

Brazdil.	Durbaſiewicz.	Kudlich.	Purtſcher.
Demel.	Hawliczek.	Nekweda.	

Geiſtliche:

Römiſch-katholiſche.

Bielecki.	Leszczynski.	Noskowski.	
Koßakiewicz.	Loos.	Roſypal.	Winařicki.
Kratochwill.	Makuch.	Wierzchlezski.	

Digitized by Google

Griechisch-katholische.

Blónski.	Guidkowski.	Jachimowicz.	Lomnicki.
Dobrzánski.	Hankiewicz.	Lewicki.	Szaszkiewicz.

Evangelische.

Schneider.

Israelitische.

Mannheimer. Meisels.

Professoren:

Haimerl.	Král Anton.	Prato.	Selinger.
Hönig.	Krause Johann.	Presl.	Sidon.
Jonak.	Kubler.	Prokopczyc.	Wiesenauer.
Kaubek.	Neumann.	Riegl.	

Schriftsteller und Redacteure:

Nebesky.	Schwarzer.	Tyl.	Wocel.
Ohéral.	Tomek.	Umlauft.	

Vom Militärstande:

Müller.	Motyka.	Schopf.	Zbyszewski.

Vom Handel- und Fabriksstande.

Borrosch.	Herndl.	Peyr.	Szábel.
Geier.	Huscher.	Reymershofer.	Wagner.
Hagenauer.	Kaulich.	Robert.	Weiß.

Vom Gewerbsstande:

Bauer.	Fritsch.	Prohaska.	
Boese.	Kutschera Jos.	Robl.	Wéjensky.
Dotzauer.	Meindl.	Schützenberger.	

Bürger und Privatiers:

Bußek.	Hodurek.	Kowarz.	Neuberg.
Doblhoff.	Ingram.	Langie.	Scherzer.
Eichler.	Kánski.	Mayer Georg.	Wessenberg.

Digitized by Google

Gutsbesitzer:

Androvich.
Bilinski.
Borkowski.
Cerne Anton.
Duniewicz.
Dzieduszycki A.
Dzieduszycki T.
Gleispach.
Hubicki.
Janko.
Jaruntowski.
Kobuzowski.
Koßowski.
Krainski.
Lanner.
Latzel.
Maffei.
Micheli-Vitturi.
Pienczykowski.
Podlewski.
Popiel.
Schediwi.
Sierakowski.
Strzynski.
Smarzewski.
Stark.
Stobnicki.
Szeleszczynski.
Tarnowski.
Trzecieski.

Gutspächter:

Engelhofer.
Konopka.

Hof- und Realitätenbesitzer:

Halm.
Königshofer.
Krauſe Carl.
Leithner Joh.
Lindinger.
Mickl.
Nagele.
Rahn.
Reichl-Fickl.
Reichert.
Rigler.
Scheucher.
Sterz.
Sturm.
Wisbauer.

Wirthschaftsbesitzer und Grundwirthe:

Andrusiak.
Bebar.
Bodnár.
Bogdas.
Brandl.
Cepiel.
Dolinczuk.
Drauß.
Dyniec.
Dziwakowski.
Fußl.
Furek.
Gabrys.
Goj.
Graschitsch.
Harmacis.
Hascheck.
Hrehoruk.
Huemer.
Kaim.
Kapußczak.
Kirsti.
Klausner.
Kobilyca.
Kozar.
Kruchowski.
Leberl.
Leithner Mich.
Lejczak.
Leßiuk.
Marcher.
Mazurkiewicz.
Meyer Mich.
Mitterndorfer.
Morgoth.
Mynarczyk.
Nyczyporuk.
Pawlikowski.
Petrzijszyn.
Plaß.
Pulpán.
Purker.
Rąb.
Rauscher.
Ryszko.
Scibala.
Sever.
Sontag.
Staffa.
Stasiowski.
Stawarski.
Storc.
Supanz.
Teufel.
Thar.
Times.
Walczyk.
Wittek.
Wojtowicz.
Zapletal.
Zeiser.

Digitized by Google

Summarische Uebersicht

der Abgeordneten nach Stand und Beschäftigung.

Provinzen.	Beamte			Doctoren					Doctoranden	Geistliche				Professoren	Schriftsteller und Redacteure	Vom Militärstande	Vom Handels- und Fabrikstande	Vom Gewerbsstande	Bürger u. Privatiers	Gutsbesitzer.	Gutspächter	Hof- und Realitätenbesitzer	Wirthschaftsbesitzer u. Grundbesitzer	Zusammen	Festgesetzte Anzahl der Abgeordneten	Hiernach fehlen
	Staats.	Communal-	Private	der Theologie	beider Rechte: Advocaten	beider Rechte: Doctoren	der Medicin	der Philosophie		römisch-katholisch	griechisch-katholisch	evangelische	israelitische													
Niederösterreich	3	1	2	1	2	2	2	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	2	4	—	—	3	6	34	37	3
Oesterreich o. d. E. u. Salzburg	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	8	19	20	1
Böhmen	11	10	8	—	5	10	7	—	1	4	—	—	—	6	5	1	3	4	1	2	—	2	4	84	90	6
Mähren und Schlesien . . .	2	10	—	—	4	4	1	—	4	—	—	1	—	2	1	1	5	3	2	1	—	2	4	47	48	1
Galizien, Lodom. u. Bukowina	3	3	—	—	3	5	4	—	1	6	8	—	2	3	—	1	—	—	4	21	1	—	36	101	108	7
Steiermark	5	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	5	1	19	21	2
Illirien (Kärnthen und Krain)	6	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	15	17	2
Tirol und Vorarlberg	9	2	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	18	19	1
Küstenland	4	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	11	12	1
Dalmatien	4	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	10	11	1
Zusammen .	51	28	12	2	28	24	16	1	7	10	8	1	2	15	7	4	12	10	12	30	2	15	61	358	383	25

Ausschüsse.

Constitutions-Ausschuß.

Vorstand: Feifalik.
Vorstand-Stellvertreter: Kautschitsch, Palacky.
Schriftführer: Lasser.
Referenten über die Grundrechte: Hein, Rieger.
Fischhof, Goldmark, Violand.
Halter[1]), Vacano.
Pinkas.
Mayer Caj.
Jachimowicz, Smolka, Ziemiałkowski.
Cavalcabó, Krainz, Miklositsch.
Ambrosch, Scholl, Pfretschner, Ratz, Turco.
Gobbi, Goriup, Madonizza.
Filippi, Petranovich, Plenkovich.

1) Statt Fischer Alois.

Petitions-Ausschuß.

Vorstand: Pienczykowski.
Vorstand-Stellvertreter: Kreil[1]).
Dotzauer[2]), Forster, Ingram Marin[3]), Mußil, Paitoni, Placek, Pitteri, Polaczek, Scherzer, Szaszkiewicz, Thiemann, Tomjcek, Trojan, Ullepitsch, Vidullich[4]), Zajączkowski.

1) Statt Lasser. 2) Statt Gschnitzer. 3) Statt Faschank. 4) Statt Dolinik.

Ausschuß für die Finanzen.

Vorstand: Hagenauer.
Vorstand-Stellvertreter: Schmitt.
Schriftführer: Latzel, Szábel.
Bilinski, Borrosch, Bretzel, Dylewski[1]), Hein, Kánski, Klaudi, Klebelsberg, Königshofer[2]), Lasser, Löhner, Machalski, Mayer C.[3]), Meindl[4]), Neuberg[5]), Petrovich, Rack, Robert, Schuselka, Sitka[6]) Skoda, Spangher[7]), Stark, Trzecieski[8]).

1) Statt Pillersdorff. 2) Statt Thinnfeld. 3) Statt Schlegel. 4) Statt Fischer Alois. 5) Statt Zamojski. 6) Statt Herzig. 7) Statt Catinelli. 8) Statt Dickmayski Titus.

Digitized by Google

Ausschuß zur Prüfung der Reichstags-Rechnungen.

Vorstand: Klebelsberg.
Schriftführer: Mucha.
Berichterstatter: Demel.
Frantzl [1]), Huscher, Kowarz [2]), Plicker, Scherl, Uchatzy.

1) Statt Slawik. 2) Statt Jelen.

Ausschuß für den Gesetzentwurf, bezüglich der Aufhebung der Unterthänigkeits-Verhältnisse.

Vorstand: Pretis.
Vorstand-Stellvertreter: Brauner.
Schriftführer: Motyka, Kudlich.
Eichler, Krause Carl, Marcher, Schuselka, Steininger. [1])
Herndl, Huemer, Klausner, Meindl, Peitler.
Forster, Hawelka, Placek, Uchatzy.
Demel, Hübner, Ohéral.
Dolanski [2]), Jaruntowski, Popiel, Stobnicki, Wienkowski.
Cavalcabó, Mickl, Plicker, Sturm, Wiesenauer.
Ambrosch, Janesch [3]), Lanner, Laufenstein, Ullepitsch [4]).
Bernadelli, Haßlwanter, Klebelsberg [5]), Zwickle.
Cerne Anton, Defranceschi, Goriup, Spangher [6]), Vlach [7]).
Grabowaz, Ivichievich, Micheli-Vitturi, Petrovich, Radmilli.

1) Statt Fischer Jos. 2) Statt Krzyzanowski. 3) Statt Heiß. 4) Statt Dollschein. 5) Statt Stöckl. 6 Statt Facchinetti. 7) Statt Doliak.

Ausschuß für die Volks- und Staatswirthschaft.

Vorstand: Vacano.
Vorstand-Stellvertreter: Robert.
Schriftführer: Forcher, Jonak.
Borkowski [1]), Goldmark, Hagenauer, Hubicki, Ingram, Ivichievich, Königshofer, Kudler, Langie, Lanner [2]), Ohéral, Smarzewski, Stark [3]), Wagner, Watzel.

1) Statt Potocki. 2) Statt Schlegel. 3) Statt Herzig.

Ausschuß zur Prüfung der beanständeten Wahlen.

Vorstand: Krainski.
Vorstand-Stellvertreter: Löhner.
Schriftführer: Eckl.
Helfert, Klaudi, Pretis, Sieber, Smarzewski, Wiesnicki.

Digitized by Google

Ausschuß für die Unterrichtsangelegenheiten.

Vorstand: Haimerl.
Vorstand-Stellvertreter: Wocel.
Schriftführer: Praschak, Zimmer.
Füster, Hönig, Kaubek, Krause Johann, Kudler, Löhner, Madonizza, Miklositsch, Ohéral, Radmilli, Rulitz, Schneider, Strasser, Trummer, Wiser.

Ausschuß zur Berathung des Militär-Conscriptions-Gesetzes.

Vorstand: Skoda.
Vorstand-Stellvertreter: Kautschitsch.
Schriftführer: Polaczek.
Bilinski, Duniewicz [1]), Mayer Caj., Müller [2]), Schuster, Strasser.

1) Statt Stadion. 2) Statt Thinnfeld.

Reichstags-Beamte.

Im Vorstands-Bureau.

Wallner Jos. Rud. Jettel Thom. Mor. Jung Friedrich.
Schanzer Stanislaus. Németh Johann.

Cassier: Ehrenhöfer Franz
Inspector der Reichstags-Localitäten in Wien: Raffelsberger Leopold.
Postbeamte: Bezpalec Wenzl, Pelcl Ludwig.

Stenographen.

Heger Ignaz Jacob, Professor und Vorstand.
Weinberger Rudolph, Redacteur der stenographischen Berichte.
Böhm Joh. Jos., Bonsaing Carl, Frank Demeter, Hauser Carl, Herzfeld Jos., Kohn Leopold, Kratky Theodor, Lamminger Ferd., Lebitschnigg Joseph, Marchthal Eduard Edler von, Mitlacher Gustav, Pankert Franz, Posoni Edmund, Vinkovic Johann, Wolf Ignaz, Wocel Vincenz.

Digitized by Google

Veränderungen während des Druckes.

Ihr Mandat haben zurückgelegt.

Doblhoff Anton, Freiherr.
Eckl Andreas Dr.
Radmilli Johann Dr.
Winaricky Carl.

Neu gewählt wurden.

Berger Andreas, Müllermeister und Branntweinbrenner, f. Landb. Salzburg in Oesterreich ob der Enns, aus Waldprachtung, statt Fischer Alois.

Comers Anton, Wirthschaftsrath, f. Humpolec in Böhmen, aus Tetschen, statt Hawlicek Carl.

Deym Albert, Graf, Gutsbes., f. Neubidschow in Böhmen, aus Prag, statt Cejka.

Haunsteiner Franz, k. k. Postmeister, f. Zwettl in Niederösterreich, aus Zwettl, statt Redl.

Mandel Wladimir, k. k. Postmeister, f. Tarnopol in Gallzien, aus Tarnopol, statt Fedorowicz.

Neumann Joseph Dr., Prof. a. d. Ther. Ritteracademie, f. Neunkirchen in Niederösterreich, aus Wien, statt Steidler.

Ovijach Blasius Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, f. Loitsch in Illirien, aus Laibach, statt Dollschein.

Pillersdorff Franz, Freiherr v., Privatier, f. Bruck a. d. Leitha in Niederösterreich, aus Wien, statt Fischer Joseph.

Potocki Alfred, Graf, Gutsbes., f. Lancut in Galizien, aus Lancut, statt Lubomirski.

Schütz Johann, Justiziär, f. Neuhaus in Böhmen, aus Neuhaus, statt Hammernik.

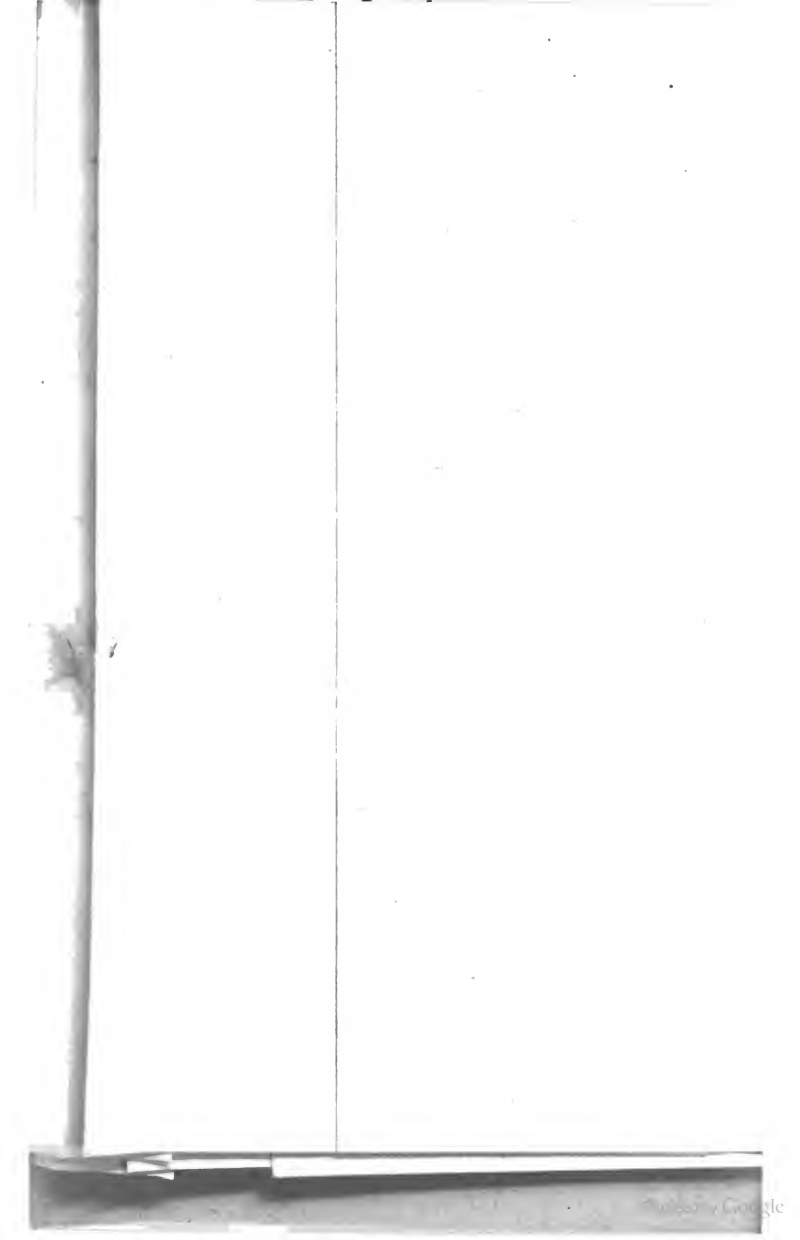
Zamojski Zdislaw, Graf, (Wiederwahl)

Digitized by Google

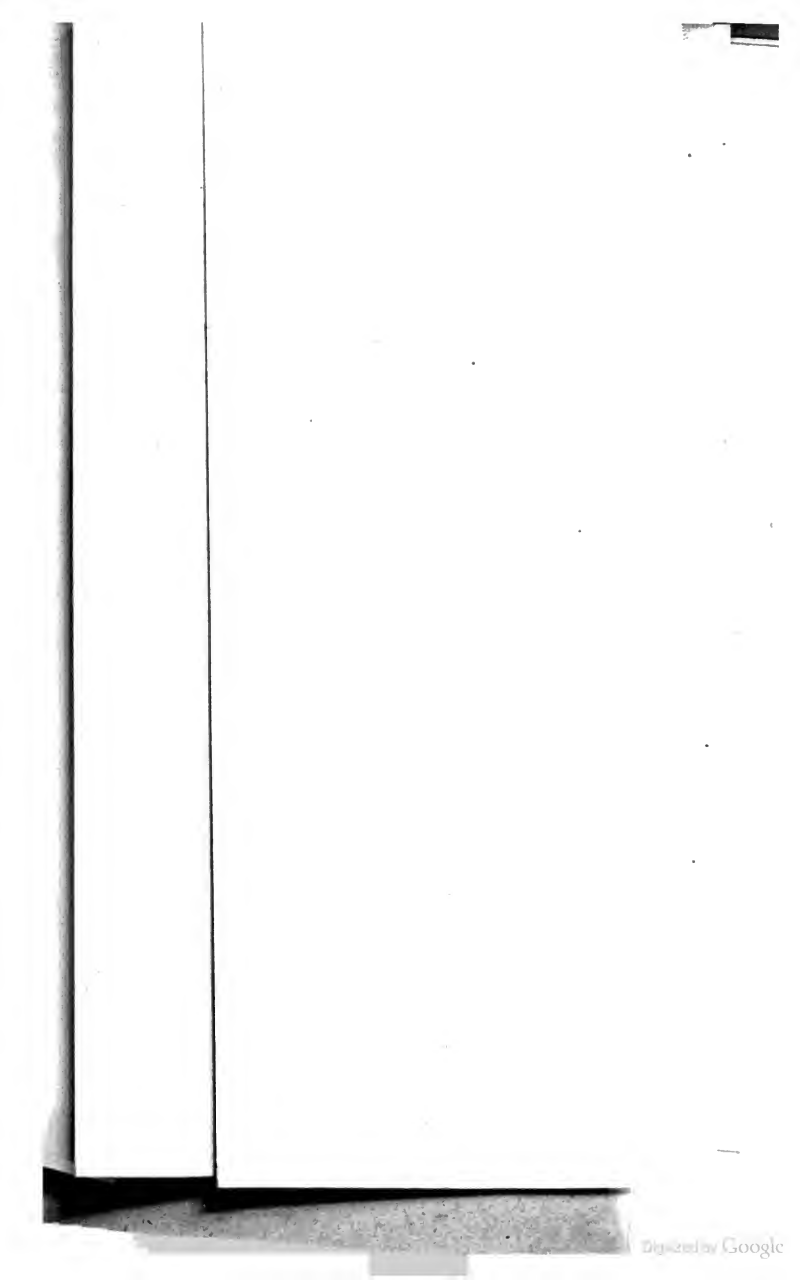
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z171210401

Digitized by Google

Digitized by Google